



elsauer- zytig



ELSAU
Juni 1983

RÄTERSCHEN

SCHOTTIKON
2. Jahrgang

RÜMIKON

SCHNASBERG
Nr. 12

TOLLHAUSEN

FULAU
Auflage 1300 Ex.



Impressum

Elsauer Zytig	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau	
Herausgeber	Vereinskommission Elsau	
Redaktionsteam	E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, H. Erzinger, E. Hofmann, A. Rüeger, U. Schönbächler, W. Schuppisser, R. Weilenmann	
Beiträge an die Redaktion	Ernst Bärtschi Elsauerstr. 5 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 81
Insertionsaufträge	Erwin Rüeger im Grund 8352 Rätterschen	Tel. 36 18 94
Grafik, Satz und Druck	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Vertrieb und Abonnemente	Ursula Schönbächler Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Buchhaltung	Robert Debrunner Auwiesenstr. 13 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 76
Verteilung	Jugendgruppe Elsau	
Postcheckkonto	84-3464	
Abonnemente	Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr Einzelexemplar: 5.- Kollektivabonnement für Vereine: 10.-/Jahr	
Insertionspreise	1/16 Seite Fr. 35.- 1/8 Seite Fr. 65.- 1/4 Seite Fr. 120.- 1/2 Seite Fr. 240.- 1/1 Seite Fr. 480.- Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen: ab 2x 10% ab 4x 15% Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-	
Redaktionsschluss/ Erscheinungsdaten	Nr. 13 10. August 27. August Nr. 14 12. Oktober 29. Oktober Nr. 15 30. November 17. Dezember	

Titelbild: Foto: P. Eichenberger
Wettkampfszene vom Jugendsporttag des TV Rätterschen in Elsau

VALSERWASSER

Natur Citro Orange
Grapefruits Aplo-Apfelsaft

Lieferung ins Haus durch Ihren
Valser-Depositär

E. Buchenhorner
Chännerwies 3
8352 Rätterschen

Tel. 36 14 39

liebe Leser!

... blättern Sie nochmals schnell zurück zum Titelbild. Im Vergleich zur Leistung eines Spitzenathleten fällt der Wurf unserer kleinen Sportlerin verhältnismässig bescheiden aus. Aber achten Sie auf den Gesichtsausdruck, der totalen Einsatz verrät. Herrlich! Es gibt sie noch, unsere Jugend. Wir möchten dieses Bild zum Anlass für die paar folgenden Gedanken nehmen. Die Sache der Jugend ist in der Elsaue-Zytig eigentlich eher schwach vertreten. Sie kommt vielfach nur dann zu Wort und Bild, wenn ein Erwachsener über einen Anlass berichtet. Die Seiten der Jugend waren in letzter Zeit kaum mit eigenen Beiträgen bestückt, und auch in dieser Nummer ist «Funkstille».

Wo liegt der Grund? Sind Kinder und Jugendliche schreibfaul geworden oder können sie am Ende gar nicht mehr schreiben? Wohl kaum – und deshalb möchten wir das heutige Vorwort an Euch richten. Schreibt uns Leserbriefe, Berichte und Beiträge zu Dingen, die Euch angehen und interessieren. Tut es selber und in Eurem eigenen Stil. Auch scheinbar belanglose Begebenheiten oder Erlebnisse werden unsere Leser freuen. Keiner zu klein, Zeitungsschreiber zu sein. Wer sich nicht so recht getraut, kann unbesorgt sein. Wir helfen, wo nötig, gerne ein bisschen nach.

In diesem Sinne und voller Erwartungen
Ihre Redaktion «Elsauer-Zytig»


In eigener Sache:

Hanspeter Kindlimann ist aus dem Redaktionsteam ausgetreten, um etwas mehr «Luft» für seine vielfältigen andern Aufgaben zu bekommen. Schade – doch haben wir andererseits Verständnis für diesen Entschluss.

Wir danken unserem Kollegen herzlich für seine wertvolle Mitarbeit und hoffen, die Signatur «H.P. Kindlimann» doch wieder von Zeit zu Zeit unter einem Beitrag in unserer Zeitung zu finden.

Giorgio Conconi
Pflasterungen

Chännerwisstrasse 25 8352 Rümikon
Telefon 052/36 14 08



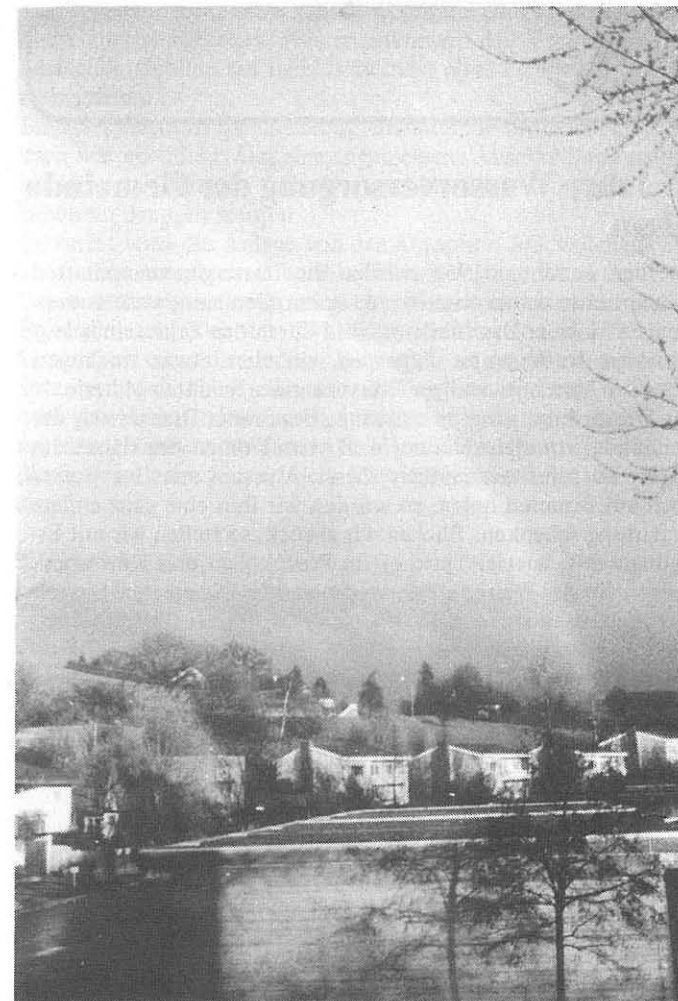


Foto: R. Weilenmann

Juni

Wottsch wüsse wie schön en Abig im Juni isch,
sitzisch verusse – ohni Tisch –
leisch d'Händ in Schooss,
tuesch lose luege und gnüsse,
tuesch de Chram vom Tag eifach ibschlüsse.
Zerscht luegsch echli de Wolche na,
d'Sunne hät's rosa gfärbt bim underga.
Es Bächli murmelnd wieter zieht,
bim Taglärm ghörtischt nie sis Lied.
Die gmähte Wiese händ au Rueh,
de Duft vom derte Gras treit eus es Windli zue.
D'Amsle na die letscht Strofe vom Abig Lied singt,
dann aber au sie is Näscht verschwindt,
sie brucht e kei Chammer, kei Chüssi und nüt,
will für sie de Struch oder Baum alles bedüüt.
S'Glüt vo de Bätziglogge tönt zue der ane,
sie isch für eim sonen vertroute Gspahne,
sie lüetet für arm und lüetet für rich,
sie lüetet au wämer nid losed – glich.
Am Horizont i klarer Färn'
lüchtet scho uf de Abigstärn,
er winkt em Mond: «Chumm tue dis Liecht
verschänke»,

dänn dunkli Nacht tuet sich jetzt über alles sänke.
En Abig so erläbe, da mach ich es Gwett,
Beruhigungstablette brucht e keis im Bett.

N. Sigg

Wenn's regnet...

Wie haben Sie denn Pfingsten verbracht? Gehörten Sie zur Sorte mit den nassen Füßen, oder zu jenen, die sich zwei Tage lang nicht von der Bettwärme trennen konnten? Wie dem auch sei, verregnet war's! Sicher hat man sich Gedanken über dieses Hundewetter gemacht, besonders, wenn man die Meldungen aus unseren Nachbarländern gesehen oder gehört hat. Ein Kontrollgang zu den Gewässern unserer Gemeinde bestätigte aber, dass es bei uns nicht zu Überschwemmungen kommen würde. Die Eimer, die als Vorsorge für ein Hochwasser bereitgestellt wurden, konnten also getrost wieder versorgt werden. Das Problem, mit welchem Verkehrsmittel – Surfbrett oder Paddelboot – ich zur Arbeit gehen würde, wurde ebenfalls nicht aktuell.

Aber stellen Sie sich vor, welche Möglichkeiten Sie doch gehabt hätten: Das Elsaue Schwümbi einmal einen ganzen Tag für sich allein! Da hätten Sie sich den Platz auf der Liegewiese nicht lange suchen müssen. Oder Sie wären ein wenig Joggen gegangen, um ein paar Gramm abzuspecken. Auf den angenehm morastigen Waldwegen wäre das Rennen zum Vergnügen geworden, und gesehen hätte Sie bestimmt auch niemand. Die Turnschuhe hätten Sie für das Grümpeltturnier wohl oder übel nochmals auf Hochglanz polieren müssen.

Von wegen Grümpi: An Pfingsten hätten Sie unter Ausschluss der Öffentlichkeit ihre Absatztricks und Fallrückzieher üben können. Der gut bewässerte Heidenbühlrasen war bestimmt fast weltmeisterschaftswürdig! Was hätten Sie zu einem Coupe unter dem Regenschirm gesagt? In einer Gartenwirtschaft wären Sie sicher überfreundlich bedient worden.

Nun, nichts von all dem? Dann haben Sie also zwei Tage zu Hause vergeblich auf die Sonne gewartet. Das hat natürlich gewaltig aufs Gemüt gedrückt. Da hätten Sie sich Dias von den letzten Ferien im Süden anschauen sollen, und mit etwas Phantasie hätten Sie dann draussen das Meer rauschen gehört! Was soll's, vergessen wir doch Pfingsten 83! Das nächste Mal wird uns der Wettergott nicht mehr so im Stich lassen können. Uns bleibt nur, auf einen schönen, regenfreien Sommer zu hoffen!

E. Hofmann

Juli

Ich de Juli han es bsunderi Ehr
min Name stammt vom Julius Cäsar her.
Will er im siebete Monet vom Johr isch gebohre,
hät mer de Name für mich erkore.
Wänn kein Guggu me rüeft mag ich lache,
will jetzt im Garte d'Rose verwached.
Wänn sich über allem wölbt de blau Himmel
und s'Ährfeld vor dir lit mit goldigem Schimmer.
Wänn Chriesi lüchtet vom Baum zue dir abe,
du dich a der Vielfalt vo Beeri chasch labe.
Wänn en taufrische Summermorge dich is Freie lockt,
kein Mänsch sich wohlfühlt, wo im Huss ine hockt.
Wänn de Summer erreicht de höchsti Stand,
dänn weiss e jedes de Juli lit über em Land.
Wänn d'Wulche erschieden wie dunkli Balle,
d'Luft schwül isch dass niemert em me rächt wot
gfalle.
Wänn de Donner chrachet, de Himmel wie brännt,
dänn zeigt de Juli vom Namesgäber s'Tämperant.

N. Sigg

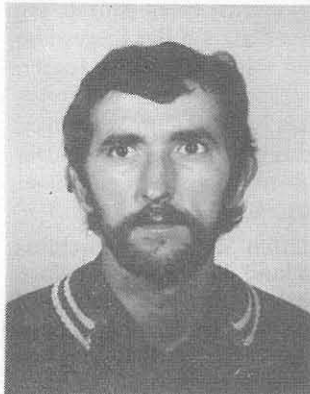
Gemeinde

Verhandlungen des Gemeinde rates

J. Winteler:

Ein neues Gesicht beim Werkpersonal

Karl Sommer wird mit der Vollendung seines 65. Altersjahres im Herbst 1983 in den Ruhestand treten. Aus sechs Bewerbungen hat der Gemeinderat Robert Angst, geb. 1950, von Wil ZH, Konstruktionsschlosser, wohnhaft im Zauner 11, gewählt. Für die vielseitige Tätigkeit werden dem Gewählten sowohl seine beruflichen Kenntnisse wie auch die Vertrautheit mit den örtlichen Verhältnissen sehr zu statten kommen. Der Gemeinderat hofft, dass der neue Angestellte Befriedigung findet in seiner sinnvollen Arbeit im Interesse der Allgemeinheit. Robert Angst wird seine Stelle am 15. August 1983 antreten.



Renovation altes Schulhaus Schottikon

Die Renovation des alten Schulhauses Schottikon ist praktisch abgeschlossen, nach einem prov. Zwischenabschluss dürfte die Kreditsumme von Fr. 295'000 eingehalten werden. Ende April ist Peter Schönbächler als Mieter eingezogen, im ersten Stock wohnt das junge Ehepaar, im einstigen grossen Schulzimmer im Erdgeschoss wird eine Druckerei betrieben. Das kleine Schulzimmer steht auch in Zukunft für diverse öffentliche Zwecke zur Verfügung (Wahlbüro, Sonntagschule etc.). Unter sorgfältiger Erhaltung der äusseren Form kann dieses typische Schulhaus aus dem 19. Jahrhundert in sinnvoller Weise neu genutzt werden.

Waldzusammenlegung

Die Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen hat die Planaufgabe über den alten Besitzstand und die Bonitierung (Bewertung der Waldflächen ohne Holzbestand) diesen Frühling durchgeführt. Die Polit. Gemeinde leistet gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 11.6.1981 und dem Kostenvorschlag über die Waldzusammenlegung einen Beitrag von Fr. 594'400. Es wird eine erste Teilzahlung von Fr. 150'000 beschlossen.

Deutliche Auswirkungen des revidierten Steuergesetzes

Fristgemäss sind 1194 Steuerrechnungen für das Jahr 1983 verschickt worden, total ergibt sich die stattliche Summe von Fr. 5'422'653.-. Trotzdem bleibt das Ergebnis hinter den Erwartungen zurück, der einfache Staatssteuerertrag von 2,2 Millionen wird nicht erreicht. Die Ursache liegt weitestgehend bei der Steuergesetzrevision 1982, welche mit ihren zahlreichen Änderungen doch recht beachtliche Entlastungen für die Steuerzahler brachte.

25 Jahre Wasserversorgung der Gemeinde Elsau

Auf den 1. Januar 1958 wurden die Wassergenossenschaften und Brunnenkorporationen zu einem Gemeindegewerk zusammengeschlossen. Das Jubiläum wird durch den Erlass eines zeitgemässen Reglementes begangen, ein eher etwas trockener, trotzdem aber notwendiger Erlass zu einer feuchten Materie. Die Wasserversorgung ist ein wenig beachteter Dienstzweig der Gemeinde, vor allem darum, weil beim Drehen des Hahns das Wasser so selbstverständlich fliesst. Müssten wir das Wasser noch am Brunnen holen, so würden wir ihm eine ganz andere Beachtung schenken. Blicken wir zurück, so stellen wir mit Erstaunen fest, wieviel Tinte oft in Protokollen und Korrespondenzen für das Wasser aufgewendet wurde. Die einstige Wasserversorgungsgenossenschaft Elsau, sie wurde 1903 gegründet, hatte beispielsweise im Jahre 1906 mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen: «Die anhaltende Trockenheit vermochte unsere Wasserversorgung mit nur noch 4 Minutenliter zu speisen. Da täglich nur noch eine Viertelstunde Wasser abgegeben werden konnte (!), das den Bedarf nur spärlich deckte, ja sogar Konsumenten wochenlang ohne jeglichen Wasserzufluss waren, befasste sich der Vorstand nach längerer Beratung wie und woher das Wasser hergeführt werden könnte.» Mit Quellwasser allein war selbst bei sparsamem Verbrauch auf die Dauer nicht auszukommen, es entstanden in Schottikon (Wassergenossenschaft Elsau), Räterschen und Rümikon Grundwasserpumpwerke. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist heute nur noch das Pumpwerk in Schottikon, die Grundwasserfassung Räterschen ist für Kriegs- oder Katastrophenfälle eine wertvolle Reserve. Wenn Elsau sich trotz einem stark gestiegenen Wasserkonsum auch heute noch selbst mit Wasser versorgen kann und dafür ein gut ausgebautes Leitungsnetz mit genügend Reservoirraum zur Verfügung steht, so ist dies vor allem der Verdienst der Gemeinde-Wasserversorgung.

Wohnungszählung 1980

Verpackt in die Volkszählung 1980 war auch eine Wohnungszählung. Deren Resultate sind nun soeben den Gemeinden mitgeteilt worden. Elsau wies damals 837 (rechtmässig!) besetzte Wohnungen auf. Pro Einwohner ergab sich eine Bruttowohnfläche von 36 m² oder 0,68 Bewohner pro Wohnraum. 1960 wurden beispielsweise pro Wohnraum noch 0,87 Personen gezählt. Relativ stark ist die Streuung des Eigentums: 455 der Bewohner sind Hauseigentümer und 44 weitere sind Miteigentümer. Bei 57 Wohnungen handelt es sich um genossenschaftliche Wohnungen. 281 Wohnungen sind Mietwohnungen, wobei einige wenige noch verbunden sind mit einer landw. Pacht oder einem Dienstverhältnis. Der durchschnittliche Mietzins pro Wohnung betrug Fr. 5'448 oder Fr. 1'580 pro Wohnraum. Der Quadratmeter Wohnfläche ist im Durchschnitt zu Fr. 71 vermietet worden. Die Unterschiede sind natürlich beträchtlich, bei vor 1900 erstellten Gebäuden beträgt die Miete Fr. 49/m², bei den nach 1975 erstellten Wohnungen Fr. 105/m².

Gemeinschaftsantennenanlage

1971/72 ist die Gemeinschaftsantennenanlage gebaut worden. Heute können sieben TV-Sender sowie UKW in Stereo empfangen werden. Der Empfang von möglichst vielen TV-Programmen mag sicher wünschbar erscheinen, im öffentlichen Inter-

esse liegt er jedoch nicht. Anders liegen die Dinge bei den sonst meist unvermeidlichen Aussenantennen, der Ersatz der oft hässlichen Gebilde auf den Dächern ist ohne Zweifel allgemein zu begrüssen.

Ein «Geschäft» ist die Gemeinschaftsantenne für die Gemeinde nach wie vor nicht. Um eine angemessene Abschreibung zu gewährleisten, müssten höhere Anschluss- und Abonnementgebühren bezogen werden.

Gewartet wird die Anlage von der Autophon AG, welche auch über einen entsprechenden Pikettdienst verfügt. Wenn das TV-Gerät «aussteigt» (wenn möglich während einem spannenden Fussballmatch oder der EWG-Quiz-Sendung von H.J. Kulenkampf) so muss dies jedoch keinesfalls an der Gemeinschaftsantenne liegen. Häufig liegt der Fehler beim eigenen TV-Gerät oder der Hausinstallation. Dies lässt sich leicht durch Anfragen bei den Nachbarn abklären. Erfolgen Fehlalarme, so müssen die entstandenen Kosten dem Verursacher weiterbelastet werden.

3.6.1983



Ein auffallend schmucker Vertreter der Elsauer Wasserversorgung

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Vom 1. April - 30. September:

Montag - Freitag 0730-1200 und 1330-1730
Mittwoch 1330-1900

Willi Steiner Gipsergeschäft

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipserarbeiten

Rückblick auf die Kantonsratswahlen

Bi. Wir möchten nicht versäumen, den Kandidaten unserer Gemeinde zu ihren Achtungserfolgen zu gratulieren. Sie konnten alle den Heimvorteil ausnutzen und in Elsau auf den entsprechenden Listen die höchsten Stimmzahlen erzielen.

Ruth Hotz-Schlumpf und Heinrich Weiss konnten sich auch im übrigen Wahlkreis durchsetzen und erreichten beachtliche Resultate. Ruth Hotz konnte sich vom 4. Listenplatz auf den 3. Gesamtrang verbessern, Heinrich Weiss gelang der Sprung vom 5. Listenplatz zum 3. Schlussrang seiner Partei.

Hier nochmals die Stimmzahlen:

Ruth Hotz-Schlumpf (SP)	374
Kurt A. Rühli (EVP)	56
Arthur Kalberer (CVP)	75
Heinrich Weiss (FDP)	412

Und hier noch ein Rückblick auf die drei letzten Kantonsratswahlen mit den Parteistärken:

Kantonsratswahlen (1975 - 1983)

	1975	1979	1983
Stimmberechtigte	1'322	1'550	1 683
Stimmbeteiligung	51,1%	47 %	46,5%
Parteistärke nach Kandidaten- und Listenstimmen			
SP	41 %	35,6%	30,7%
LdU	8,6%	10,1%	7,9%
CVP	4,7%	5,6%	5,9%
SVP	23,3%	26,7%	22,1%
FDP	18,3%	18,7%	28,1%
EVP	4,1%	3,3%	5,3%
	100 %	100 %	100 %

Nüssli

NEU!

Nissan Stanza
1600er mit Frontantrieb
Preis ab Fr. 13900.-

Neu: Autospenglerei

Schottikon

Garage Paul Nüssli
offiz. Datsun- Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977

Splitterchen

Leider fand das Gastspiel des Cabarets Rotstift Ende Mai nicht statt, völlig überraschend wurde die Aufführung auf den 28. April 1983 vorverschoben – und erst noch in die Kirche Elsau. Mit spitzem Rotstift wurden Kritiken verfasst und unter dem Beifall des Publikums vorgetragen. Überzeugend wurde dargelegt, dass sich das Rechnen zwar dazu eignet, die Schüler während mindestens neun Jahren zu plagen, dass jedoch diesem Fach keine praktische Bedeutung bei der Planung eines Schulhauses zukommt. Leute, die sich um Finanzprognosen oder Schülerstatistiken bemühen, sollten sich wohl besser auf einen Auftritt am 6. Dezember beschränken.

Politisches Cabaret ist zwar witzig und amüsant, es beweist aber noch nicht, dass gute Kabarettisten auch gute Politiker sind. Es soll einmal einen überrasgenden Kabarettisten gegeben haben, welcher als Nationalrat nicht mehr so überzeugend war...

Auch die weitere Planung des Schulhauses ist nicht von tierischem Ernst geprägt. Fröhlich und kinderfreundlich geht es weiter. Wenn schon die Lehrer über den Schulhausbau das Sagen haben – warum sollten die Schüler im Zeichen demokratischer Mitbestimmung nicht auch mitreden? Bereits sind manche Details in einer Schülerbefragung festgelegt worden. «Musik in der Pause», «Kiosk auf dem Schulhausareal», das sind sicher berechnete Forderungen der heranreifenden Jugend, welche erfüllt werden müssen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Schüler auch ein kompetentes Urteil zum Heizungssystem im neuen Bildungstempel abgeben können.

Geldausgeben macht zweifellos seliger als Geld einnehmen, vor allem, wenn es dasjenige der öffentlichen Hand ist. Wenn dann einmal kein Geld mehr da ist, hat das Wort Herr Bundesrat Ritschard oder ein Finanzvorstand niedrigerer Stufe. Dann machen aber auch gute Bonmots leere Kassen nicht voller. Das spielt aber auch keine Rolle mehr für das Cabaret, man hat seinen Plausch und seinen Beifall gehabt; die andern mögen zu sehen, ob die Kasse stimmt!

Zerberus



Sauna Niderwis

Was heisst hier «kei Zyt ha»? Wir wissen es längst – in vielen Fällen braucht das Ausdenken und Vorbringen von Ausreden mehr Zeit, als die Sache, für die man eben keine Zeit zu haben meint.

Vordergründig hat diese kurze Einleitung mit der Sauna wenig oder nichts zu tun. Am Schluss sehen wir aber vielleicht doch einen engeren Zusammenhang. Viele Dinge – und dazu gehören oftmals liebe persönliche Gewohnheiten – haben in unserer vollgestopften Agenda kaum mehr Platz oder werden wegen vermeintlich wichtigeren Verpflichtungen verdrängt. Warum eigentlich? Sind Termine für Sitzungen, Generalversammlungen usw. immer wichtiger als der Geburtstag der Liebsten aller Frauen, eines Sprösslings oder ein Vortrag über Hobbygärtnern, zwei Runden VITA-Parcours oder eine Abendlektion «Aerobic» in der Männerriege?

Gewiss, es gibt sie auch, diese unverrückbaren Daten für Geschäft, Behörde oder Feuerwehr. Aber seien wir ehrlich! Liesse sich da nicht manchmal leicht «schieben», um sich selber wieder einmal etwas zuliebe zu tun? Davon könnte auch der wöchentliche Saunagang profitieren, den Sie eisern einzuhalten sich ja schon oft vorgenommen haben. Nicht selten höre ich die mit bedauernder Miene vorgetragene Entschuldigung «keine Zeit – auch meine Woche hat nur sieben Tage». Stimmt – aber prüfen Sie doch selbst einmal, ob Sie sie richtig eingeteilt haben.

Vor einiger Zeit habe ich ein Rezept gelesen, das wunderbar tönt: Führen Sie Ihre Agenda defensiv! Tragen Sie auch scheinbar weniger wichtige Termine für das ganze Jahr fest ein – Geburtstage im Familienkreis, das Schulexamen Ihres 4. Klässlers, den Räbeliechtl-Umzug des Kindergartens, den Kegelabend oder eben Ihre zwei wöchentlichen Stunden für die Sauna! Und halten Sie daran fest! Sagen Sie lieber einmal zuviel: «Es tut mir leid, aber ich bin dann nicht zu haben». Es braucht Ihnen ja niemand in den Kalender zu kiebbitzen und festzustellen, dass Sie ja eigentlich schon könnten, aber halt daheim bereits einen Besuch im Sommertheater oder sonst etwas gewöhnlich «Privates» versprochen haben.

Ich weiss, solches ist einfacher gesagt als getan. Fassen Sie diesen Gedanken bitte nicht als «Moralpredigt» auf. Er ist in einem Moment entstanden, in welchem sogenannte wichtige Termine wieder einmal Oberwasser hatten. Aber die Sache mit dem «Defensiv-Agendaführen» hat mich irgendwie gereizt. Es eignet sich so vieles für einen Versuch. Auch der regelmässige Sauna-Abend! Er lässt sich für Jahre voraus fix eintragen. Die für Sie passende Zeit steht im Wochenkalender jeder «Elsauer-Zytig». Und damit wäre der Kreis vom Thema «kei Zyt ha» zu unsern regelmässigen Beiträgen über die Sauna geschlossen. Nein halt – soeben fällt mir der herrliche Spruch ein, den Fritz Herdi kürzlich im «Nebelspalter» zum besten gab: «Er ging in die Sauna. Und verschwitzte prompt einen Termin.» Es soll em guet tue!

H. Erzinger



Zivilschutz-Nachrichten

Wenn die «Elsauer-Zytig» mit diesem kleinen Beitrag erscheint, dann haben wir bereits alles (hoffentlich sehr gut) hinter uns gebracht. Wir von der Versorgung hatten es am letzten Dienst-anlass sehr viel leichter mit den vorbereitenden Arbeiten. Konnten wir doch schon auf «einmalige» Erfahrung zurückgreifen. Zudem lautete unser Auftrag sehr klar: «Verpflegung der ZSO Elsau an der Übung «Summer 83». Wir liessen uns den Dienstplan geben, woraus wir folgendes ersahen: Montag und Dienstag Kadervorkurs. Die Mannschaft ist ab Mittwoch für drei Tage zu verpflegen. Übernachtet wird zu Hause, d.h. für uns, kein Morgen- und Nachtessen. Am Montag wird im Restaurant gegessen, ab Dienstag kochen wir selber.

Also machten wir uns zunächst an die Gestaltung des Menu-planes. Da wir alle ZSO-Angehörigen bei guter Laune halten wollten, suchten wir nach populären Menus, d.h. nach Menus, die nach Möglichkeit allen schmecken. Sie sollten in der Zusammensetzung ausgewogen sein, das Auge ansprechen, abwechslungsreich, nicht zuviel Arbeit erfordern (Personalbestand), einwandfrei im Militärkessel zubereitet werden können und schliesslich fast nichts kosten. Wir überlegten, berieten, schrieben, strichen und wechselten aus. Der Menu-plan war «geboren». Wir legten ihn unserem Dienstchef vor, der lobte, kritisierte, gab zu bedenken. Wir verteidigten, erläuterten, berichtigten. Dann Einigung mit Streichungen, Beifügungen und noch ein wenig «Schiebung». Jetzt stand der Menuplan endgültig, mit dienstcheflichem Segen und dem, ach, so zutreffenden Spruch: «Allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann!»

Wir machten uns an die Einkaufslisten. Errechneten die Mengen anhand des Militärkochbuches und verteilten die Waren auf die verschiedenen Lieferanten.

Dann erstellten wir eine Liste für den Personalbedarf in der Küche.

Der Einrichtungsplan der provisorischen Küche im Velostand

des Sekundarschulhauses war noch vom letzten Mal vorhanden. Ebenso die Materialbedarfsliste für die Gemeinde. Wir gingen alles noch einmal durch und korrigierten und ergänzten. Zum Schluss schrieben wir noch ein kleines Pflichtenheft für die Fassmannschaft.

Endlich – der Dienst war fast vorbei, wir hatten unseren Auftrag erfüllt. Weitgehend – denn bei der Besprechung mit unserem DC ergaben sich noch Unklarheiten und Probleme. So fasste jeder noch ein bisschen Freizeitgestaltung in Form eines Auftrages, und das Datum zu einer abendlichen Sitzung wurde festgelegt.

Nun hatten wir schnell noch Zeit «in memoriam» z.B. an die feinen Znüniservelats zu denken, die Willi Furrer so gekonnt in den Heizklappen der Kochkessel briet. Oder an den guten Wein, der sogar von kantonaler Obrigkeit der Küche gestiftet wurde. –

Aber selbstverständlich dürfen Sie wissen, was wir gekocht und gegessen haben:

Dienstag	Fertigsuppe Koteletts mit Jägersauce Spiralen Salat
Mittwoch	Gemüsesuppe Truthahnragout Kartoffelstock Erbsli und Rüebli
Donnerstag	Kartoffel-Lauchsuppe Kalbsbratwurst mit Zwiebeln Spaghetti Napoli Salat
Freitag	Bouillon mit Einlage Geschnetzelt an Currysauce Reis Salat

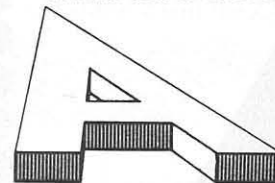
Klingt doch «fein», nicht wahr? Die Zivilschutzküche wünscht Ihnen gutes Gelingen!

Mit zivilschutzerleichterem Herzen grüsst Sie

Ihre Rf U. Schlumpf

P.S.: Frage an meine Artgenossinnen: Warum sind Sie noch nicht im Zivilschutz?

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58-8352 Rätterschen

Ausführung von:

Umbauten • Neubauten • Kanalisationen

Gesucht:

Hochbauarbeiter



Feuerwehr

Beförderung in der Feuerwehr Elsau

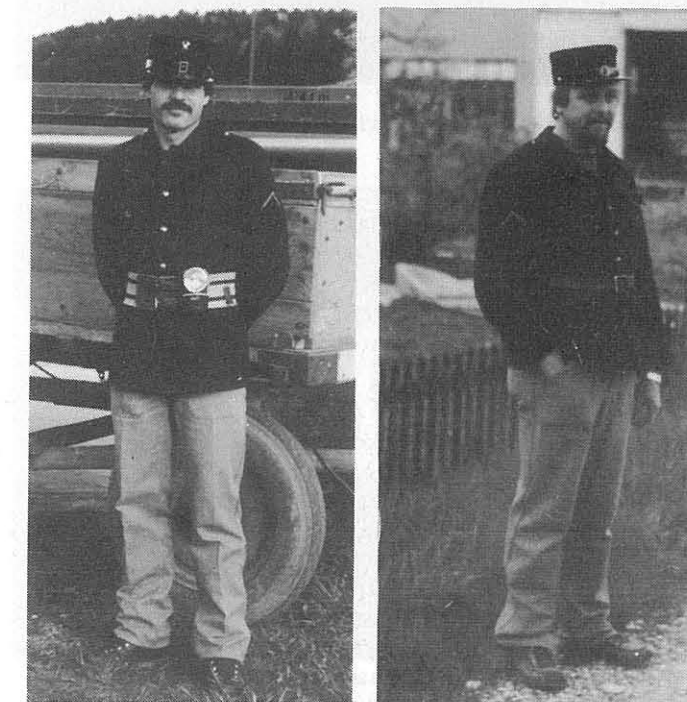
Nach absolvierten Kursen in Andelfingen und Neftenbach konnten folgende Feuerwehrleute befördert werden:

Hansjörg Schuppisser zum Oberleutnant
Roland Zürcher zum Leutnant
Rudolf Weilenmann und Kurt Gross zum Wachtmeister
Hans Plattner zum Korporal

Herzliche Gratulation!



H. Plattner, H.J. Schuppisser, R. Zürcher



R. Weilenmann,

K. Gross

Baukommission

Die Baukommission befasste sich an ihrer letzten Sitzung mit dem weiteren Vorgehen in der Planung und mit Fragen des Zivilschutzes Elsau betreffend den Erweiterungsbau. Zu der Sitzung wurden deshalb der Architekt und zwei Vertreter(innen) der Zivilschutzorganisation, Irene Biedermann und Elvezio Schlumpf, eingeladen.

Bedürfnisse des Zivilschutzes:

Es wurde vor allem gewünscht, dass die Schutzanlage so erstellt wird, dass diese im Ernstfall vernünftig genutzt werden kann. Die Räume sollen aber der Friedensnutzung dienen.

Der Zivilschutz verfügt noch immer nicht über genügend Schutzplätze, deshalb wäre es wünschenswert, wenn ein normaler Kellerraum für eine weitere Schutzraumzelle ausgebaut werden könnte, voll ausgerüstet mit Liegestellen, oder so, dass wenigstens die Liegen darin gelagert werden könnten. Mit dieser Frage wird sich die Schulpflege und die Lehrerschaft noch befassen müssen.

Da der Velostand bei grösseren Zivilschutzübungen jeweils als Notküche dienen muss, möchte man wissen, ob dieser weitgehend bestehen bleibt.

Diese Frage kann so beantwortet werden:

Der Velostand bleibt bestehen, er wird aber einem anderen Zweck zugeführt. Es ist denkbar, dass die Kulissen dort eingelagert werden könnten. Zu diesem Zweck müsste der Raum abschliessbar gemacht werden. Die Möglichkeit, eine Notküche darin einzurichten, wäre aber trotzdem gegeben. Ein Wasseranschluss und eine Steckdose können problemlos in unmittelbarer Nähe angebracht werden.

Planung und Ausbau des Projektes

Das Architekturbüro Gubelmann und Strohmeier wird das Projekt so rasch wie möglich soweit erarbeiten, dass dieses im August der kant. Behörde vorgelegt werden kann.

Der Kostenvoranschlag muss anfangs Oktober vorliegen, so dass die Urnenabstimmung am Abstimmungssonntag im Dezember stattfinden kann. Die Bevölkerung wird vorher nochmals eingehend orientiert, gleichzeitig wird auch das Projekt vorgestellt.

Schulpflege

Die Schulpflege wurde über das weitere Vorgehen in der Planung durch die Baukommission orientiert. Darnach wählte die Pflege drei weitere Mitglieder in die Baukommission:

Philippe Herter	Hausvorstand
Felix Lötscher	Architekt
Paul Sommer	Abwart

Der Jahresbericht der Betriebskommission wurde gutgeheissen. Die Eltern der 1. Real- und der 3. Sekundarschüler fanden Gelegenheit, während je einem Samstagmorgen, Einblick in den Schulalltag zu nehmen. Für die Eltern der 1. Sekundarschüler fand ein Orientierungsabend über die Bewährungszeit statt. Das Interesse der Eltern war erfreulicherweise überaus gross.

Für die beiden 3. Sekundarklassen wird unter der Leitung der Sekundarlehrer Kathrin Bruggmann, Hans Keller Müller und Martin Stocker, zwei Wochen nach den Sommerferien ein Klassenlager in Vallorbe durchgeführt.

Die Beiträge für das Schulreisegeld mussten der Teuerung seit

dem Jahre 1977 angepasst werden und zwar von max. 30.- auf max. 40.- pro Tag und Schüler.

Die Kosten werden wie bis anhin zur Hälfte den Eltern belastet.

Ruth Hotz

Der Ferienplan für das Schuljahr 1984/85 wurde wie folgt festgelegt:

Oberstufenschule Elsau-Schlatt
Primarschule Elsau
Primarschule Schlatt

Ferienplan Schuljahr 1984/85

1984	Schuljahrbeginn	Di	24. April 1984
	Pfingsten	Sa	9. Juni
		bis Mo	11. Juni
	Bündelitag	Sa	7. Juli
	Sommerferien	Mo	9. Juli
		bis Sa	11. August
	Bündelitag	Sa	6. Oktober
	Herbstferien	Mo	8. Oktober
		bis Sa	20. Oktober
	Schulsilvester	Sa	22. Dezember
	Weihnachtsferien	Mo	24. Dezember
		bis Mi	2. Januar 1985
1985	Schulbeginn	Do	3. Januar
	Bündelitag	Sa	26. Januar
	Sportferien	Mo	28. Januar
		bis Sa	9. Februar
	(Stadt Winterthur: 4. - 16. Februar)		
	(Kantonsschulen: 11. - 16. Februar)		
	Fasnachtsmontag	Mo	25. Februar
	(letzter Schultag)	Do	4. April
	Frühlingsferien	Fr	5. April
		bis Sa	20. April
	Schuljahrbeginn 1985/86	Mo	22. April 1985

Die Daten der Schulkapitel und der Schulsynode sind noch nicht festgelegt, sie werden später bekanntgegeben.



Kinder kennen heisst Kinder schützen.
Verlangen Sie die Gratisbroschüre zu diesem Thema bei

winterthur
versicherungen
Immer in Ihrer Nähe

Agentur
Ernst Bärtschi
Elsauerstr. 5
8352 Rätterschen
Tel. 36 21 81



Pfingstlager 1983

m.b. Das Pfingstlager des Pestalozzihauses wird seit Jahren im eigenen Areal durchgeführt. Jedesmal steht es unter einem anderen Thema, meistens im Zeichen eines Buches, das vor und während des Lagers vorgelesen wird. Das Motto des diesjährigen Pfilas hiess «Räuberleben», nach dem Buch «Ronja, Räubertochter» von Astrid Lindgren.

Zu Beginn des Lagers stand wie gewohnt das Einkufen der Lebensmittel. Denn jedes Kind bestimmt seinen Menüplan für die Lagertage selbst und ist auch selbst für die nötigen Einkäufe besorgt. Das Geld für die Einkäufe wurde aber diesmal nicht einfach verteilt, es musste regelrecht erbeutet werden, wie es sich für richtige Räuber gehört. Bei diesem Überfall auf rastende fremde Kaufleute im benachbarten Töbeli wurden auch Kleider, Zelte und eine grosse Schatztruhe voll Schmuck und Edelsteinen ergattert. So konnte man also gleich nach dem Einkufen ans Einrichten des Lagers gehen. Das grosse Zelt, die «Räuberhalle», wurde aus vielen alten Militärplachen zusammengeknüpft. Die Holzhütten wurden fertiggestellt und die Zelte gerichtet, denn in den Häusern schläft während des Pfingstlagers (fast) niemand. Auch eine richtige Freiluft-Abwaschküche wurde zusammengebaut, besser noch, als es die vornehmsten Räuber aus dem Mittelalter je hatten. Zu den erbeuteten Kleidern und Umhängen wurden nun am Nachmittag wertvolle Gürtel aus feinen Stoffen geflochten. Weil das Wetter immer noch gut war, wurde auf den Abend ein weiterer Raubzug durchs «Töbeli» geplant. Dieser brachte aber nichts mehr ein. Die fremden Kaufleute werden diesen Weg wohl in den nächsten Jahren meiden. So begnügte man sich halt mit Räuberspielen im Wald und einem ruhigen Tagesabschluss mit Kerzenschiffchen am Bach.

Am Sonntagmorgen sah man viele müde Gesichter, die erste Nacht in Hütte oder Zelt war gut überstanden. Einzelne haben sogar richtig geschlafen. Auf jeden Fall erschienen alle vollzählig zum nächsten Kapitel von «Ronja». Die Geschichte wurde nun immer spannender und der Himmel immer dunkler. Die ersten Regentropfen wurden kaum beachtet. Räuber haben andere Sorgen als das Wetter. Jetzt ging es ans Herstellen von Pfeilbogen und ans Basteln der gruseligen «Graugnommen», jener unheimlichen kleinen Tierchen, welche Ronja immer verfolgten. Dafür eigneten sich die Luftballons bestens. Sie knallten auch noch, als sie von den ersten Pfeilen im strömenden Regen getroffen wurden.

Für das Mittagessen musste nun zuerst die Feuerstelle überdacht werden, damit die Glut nicht ausging und die Schnitzel,



Unter dem grossen Zeltdach, der «Räuberhalle»...

Poulets, Ravioli usw. in den Töpfen nicht vom Regenwasser aufgeweicht wurden. So blieb man dank zwei grosser Plasticbahnen einigermaßen im Trockenen, und das war für alle das Wichtigste. Da nahm man sogar in Kauf, dass man hie und da von dicken Rauchschwaden eingehüllt wurde oder dass sich zuweilen eine Wasserlache vom Zeltdach entleerte und in die Mittagssunde plätscherte. So schmeckte das Essen doch allen. Nach der Mittagsruhe mussten verschiedene Lecks an Hütten behoben werden, die Zelte mussten wieder «seetauglich» gemacht werden, und allorts wurden Gräben für die überall auftretenden Wassertümpel ausgehoben. Die Räuberklamotten wurden mit Regenschutz und Gummistiefel getauscht, und das grosse R im Lagersignet stand nun nicht mehr für «Ronja», sondern für «Regen». Trotz optimistischer Plakate («D'Sunne chunnt wider») regnete es unverdrossen weiter. Der Lagerstimmung tat dies aber keinen Abbruch. Im Gegenteil, mit einiger Improvisation konnte das vorgesehene Programm weitergeführt werden, obwohl nachgerade jeder vor Nässe triefte. Lediglich der Geisterparcours vom Sonntagabend musste vom Räuberwald in den Keller verlegt werden. Hier konnte sich jeder entlang einer Schnur seinen Weg durch die dunkle Gruselgrotte suchen, in der hinter jeder Ecke eine geisterhafte Überraschung wartete. Dieser Abend lieferte dann Gesprächsstoff für den Rest des Pfingstlagers und auch noch für die Zeit danach.

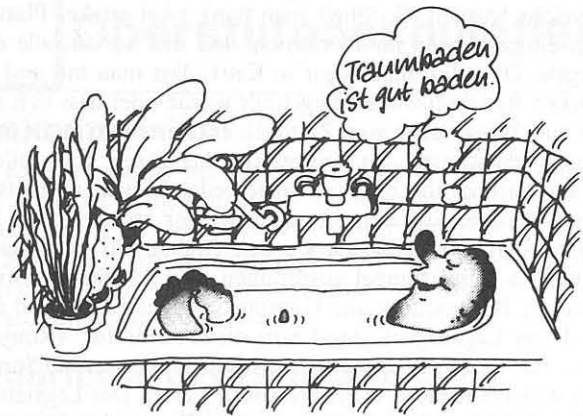
Das feuchte Pfila '83 bleibt den Pestalozzihaus-Kindern und auch den eingeladenen Kameraden aus dem Dorf bestimmt in guter Erinnerung. Schliesslich hat es ja während des ganzen Lagers nur einmal geregnet.



... fand man Schutz vor dem Regen, zum Essen und zum Basteln.



Auch optimistische Sprüche nützten nichts. Die Sonne kam nicht mehr.



Aber auch Traumbäder müssen vom Fachmann montiert und installiert werden, damit sie nicht zum Alptraum werden. Also: Wir sind bereit. Natürlich auch für Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Rätterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktgasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 39 41

Privat: im Schründler 9

Zehnder
Elementbauten

Kehlhof 2, Hegi
8409 Winterthur
Telefon 052 27 45 21

Zimmerei
Neubau, Isolation, Renovation
Schreinerei-Fensterbau
Neubau, Isolation, Renovation
Bauservice
Bauarbeiten von A bis Z
Elementbau
Schul-, Sport-, Büro- und
Industriebau

Heimwerker-Zentrum
Zehnder AG
Kehlhof 2, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 30 27
Mo.-Fr.: 7.30-12.00 / 13.15-18.30
Samstag: 8.00-12.00

Holz, Täfer
Türen, Fenster
Baumaterialien
Beschläge
Werkzeuge

HÄHLEN

Milch
Butter
Käse



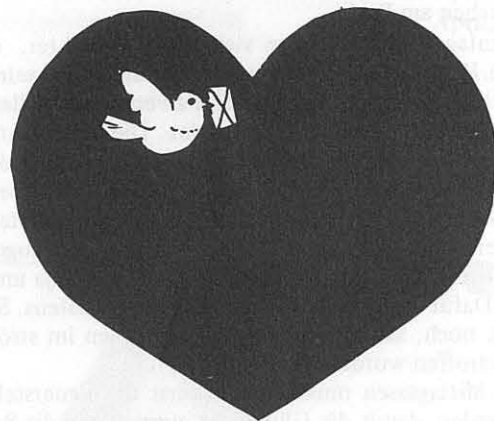
A. Hählen, Milchzentrale
8352 Elsau, Tel. 36 13 04

Beauty-**VERA**
Studio

Schmerzlose Depilatron-Methode / Brauen- und Wimpernfärben / Beine-Epilation (Wachs) / Gesichtspflege und Massage / Make-up / Peeling / Solarium / Geschenkgutscheine / Verkauf von Alcina-Produkten

Telefonische Anmeldung an

Frau V. Lattmann, Untermühle 9
8353 Elgg, Telefon 052/47 27 79



R. MEYER
Autospritzwerk

8472 Ober-Ohringen
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Samtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: 1. + 2. Mannschaft
FC Rätterschen



Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienst Singsaal Oberstufenschulhaus

10.00 Uhr Messe in italienischer Sprache
11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst

Während den Schulferien fällt der Sonntagsgottesdienst aus.
1. Sonntagsgottesdienst wieder am 14. August 1983.
Bitte vormerken: Wandersonntag am 28. August nach Schloss Sonnenberg; spez. Einladung folgt.

Weisser Sonntag 17. April 1983

Der Weisse Sonntag, gewöhnlich der 1. Sonntag nach Ostern, ist für uns Katholiken ein grosser Feiertag mit sehr langer Tra-

dition. Vor allem unter Papst Pius X. um ca. 1910, der die Erstkommunion vom Erwachsenenalter ins Kindesalter verlegte, wurde dieser Sonntag zu einem grossen Familienfest. Auch wir in Elsau versuchen jedes Jahr, diesen Tag recht feierlich zu gestalten. Aus Platzmangel waren wir jedoch gezwungen, den Gottesdienst in die neue Kirche «St. Stefan» in Wiesendangen zu verlegen.

Ein herrlich strahlender Sonnenschein begleitete die Kinder, Eltern und die vielen Verwandten und Bekannten in die festlich geschmückte Kirche, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Messe wurde von Elsauer-Kindern mitgestaltet. Sie sangen und spielten die «Elsauer-Messe», welche eigens von Herrn Strässle für diesen Sonntag komponiert wurde. Nach der Messe stellten sich die Kinder den Fotografen. Den Rest des schönen Sonntages wurde im grösseren oder kleineren Kreis der Familie verbracht.

P. Gassner



Erstkommunikanten Elsau 1983

Giulia Albanese, Yasmin Bösch, Reto Brändle, Hansruedi Baumann, Luzi Bochsler, Nicole Frey, René Gantner, Fränzi Loetscher, Andrea Ochsenbein, Corinne Sommer, Kerstin Wengi, Marianne Wettstein (Zünikon), Ariane Niederhauser, André Stoop, Sandra Walser, Patric Truniger, Beat Rechsteiner, Thomas Trachsler

Sommer
SE
Elektro-Anlagen

Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch
Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02

Sommer
SE
Elektro-Anlagen



Sparkasse Elsau

Die Geschichte unserer Sparkasse

Im Jahre 1805 war die erste Sparkasse des Kantons Zürich, die Sparkasse der Stadt Zürich, entstanden. Den eigentlichen Auftrieb erhielt das Sparkassenwesen jedoch erst mit der Vereinheitlichung der Währung und der Schaffung des Schweizerfrankens im Jahre 1852. Bereits ein Jahr später, im September 1853, entstand in enger Beziehung zur «Ersparungskasse Winterthur» unter dem heute sonderbar anmutenden Namen die «Filialersparungskasse Elsau». Die ersten Eintragungen in ein Kassabuch erfolgten im Oktober 1853. Bis zum Jahresende zählte die Kasse bereits 52 Kunden, welche zum grössten Teil Beträge zwischen fünf Rappen und zwei Franken einlegten. Vorerst existierte weder eine Verzinsung noch eine Rückzugsmöglichkeit. Erst ab 1855 wurden Guthaben, die länger als ein Jahr bestanden hatten, mit 4 1/2% verzinst. Die entgegengenommenen Gelder zwischen 1853 und 1868 wurden auf einem Sparheft bei der «Ersparungskasse Winterthur» zinstragend angelegt. Sieben Jahre später, im Jahre 1860, wies die Kasse Fr. 2'431.- an Aktiven und Fr. 2'405.- an Passiven aus. Die Reserven beliefen sich auf ganze Fr. 26.-.

1868, als die «Ersparungskasse Winterthur» durch die Hypothekenbank übernommen wurde, machte sich unsere Sparkasse unter dem Namen SPARKASSENGESELLSCHAFT ELSAU selbständig. Schulpflege, Kirchenpflege, Armenpflege und Zivilbehörden der Orte Elsau, Rümikon, Schnasberg und Räterschen wirkten als Garanten dieser neuen Gesellschaft, welche Aktiven und Passiven ihrer Vorgängerin übernahm. Der Charakter eines Gemeindeinstitutes wurde bis heute gewahrt, und als Eigenheit ist erwähnenswert, dass, zusammen mit der Sparkasse Wiesendangen, die beiden Sparkassen noch die einzigen gemeindeeigenen Bankinstitute im Kanton Zürich sind. In all den 130 Jahren seit Bestehen musste die Sparkasse die Garantie nie beanspruchen, was von einer verantwortungsbewussten Leitung und Geschäftsführung zeugt.

Die Statuten, die sich die Kasse im Jahre 1868 gab, stehen im Prinzip noch heute in Kraft und wurden 1940 und dann wieder 1975 durch überarbeitete Versionen ersetzt. Sinn und Zweck des Institutes sind unverändert in die seit Anfang 1977 in Kraft stehenden Bestimmungen übergegangen, nämlich den Sparsinn der Bevölkerung von Elsau und Umgebung zu fördern und durch Gewährung von Hypotheken und Darlehen und weiteren bankmässigen Leistungen zu dienen.

Die Sparkasse wurde nebenamtlich verwaltet, bis Anton Flückiger im Jahre 1973 die Leitung als vollamtlicher Verwalter übernahm. Im gleichen Jahr bezog die Sparkasse ihre neuen Büroräume in der Liegenschaft der Landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft an der St. Gallerstrasse. Seither hat sich der Geschäftskreis erheblich ausgedehnt und die Zahl der Dienstleistungen vermehrt. Durch Beitritt zum Bankenclearing und zur Schweizerischen Bankiervereinigung im Jahre 1977 ist die Sparkasse heute in der Lage, in den verschiedensten Sparten des Bankgeschäftes ihrer Kundschaft wirkungsvoll zu dienen. Die anhaltend erfreuliche Entwicklung spiegelt sich im Anstieg der Bilanzsumme. Verzeichnete die Kasse im Jahre 1854 eine Bilanzsumme von Fr. 220.- und vor der Wende ins 20. Jahrhundert eine solche von Fr. 75'600.- so stieg diese Zahl seither unaufhörlich auf Fr. 1,8 Mio im Jahre 1953 und auf stolze 12 Mio im Jahre 1973. In den letzten 10 Jahren hat sich diese mehr als verdoppelt und auf über 25 Mio erhöht. Die Spargeldeinlagen, die erst 1954 die erste Million überschritten, belaufen sich heute auf über 14 Millionen. Ähnliche Zuwächse werden bei den Hypotheken, Darlehen und anderen festen Vorschüssen verzeichnet.

Handwritten title: Bilanz der Sparkasse in Winterthur

Jahr	Passiva	Aktiva
1805	16	20
1810	11	60
1815	21	75
1820	3	55
1825	26	80
1830	1	60
1835	21	50
1840	12	50
1845	1	70
1850	1	10
1855	1	50
1860	1	50
1865	1	50
1870	1	50
1875	1	50
1880	1	50
1885	1	50
1890	1	50
1895	1	50
1900	1	50
1905	1	50
1910	1	50
1915	1	50
1920	1	50
1925	1	50
1930	1	50
1935	1	50
1940	1	50
1945	1	50
1950	1	50
1955	1	50
1960	1	50
1965	1	50
1970	1	50
1975	1	50
1980	1	50
1985	1	50
1990	1	50
1995	1	50
2000	1	50
2005	1	50
2010	1	50
2015	1	50
2020	1	50
2025	1	50
2030	1	50
2035	1	50
2040	1	50
2045	1	50
2050	1	50
2055	1	50
2060	1	50
2065	1	50
2070	1	50
2075	1	50
2080	1	50
2085	1	50
2090	1	50
2095	1	50
2100	1	50

Originalaufzeichnungen aus dem Kassabuch von 1853

Das kontinuierliche Wachstum, der Ausbau weiterer Dienstleistungen sowie die Anpassung an die heutige Bürotechnik zwingt die Sparkasse zur Sanierung der prekären Raumverhältnisse, nicht zuletzt auch, damit der Personalbestand erhöht werden kann. In dieser Hinsicht konnte zwischenzeitlich eine Lösung gefunden werden. Nachdem die Landwirtschaftliche Genossenschaft beschlossen hat, den VOLG-Laden an der St. Gallerstrasse aus Rentabilitätsgründen in absehbarer Zeit aufzuheben, hat die Sparkasse von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Liegenschaft käuflich zu erwerben. Baldige Erweiterungsabsichten können somit realisiert werden. Mit diesen Vorhaben setzt sich die Sparkasse einen weiteren wichtigen Meilenstein in ihrer 130jährigen Geschichte.

A. Arnet

Eine Riesenauswahl in den Grössen 36 bis 46. In verschiedenen Ärmellängen. Dazu Krawatten, Pullover, Westen, T-Shirts, Pyjamas, Wäsche.

Bei Mode Walch dem Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung. Im Zentrum Neuwiesen, Winterthur.

Hemdenparadies
Mode Walch NEU WIESEN

H
Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate
Briefkästen

052 36 16 32

Fritz Hofer
St. Gallerstrasse
8352 Räterschen

Bäckerei-Konditorei Fritz

Brotzyt – Beckzyt
Spezialitäten
Nussgipfel, Hefengebäcke,
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz

Dickbuch
Telefon 052 / 36 17 25

Zentralheizungen
Rohrleitungsbaus
Industriemontagen

HANS KLAUSER

- Umbauten
- Erweiterungen
- Reparaturen
- Kesselauswechslungen

Schründler 7, 8352 Elsau, 052-36 22 12



Sparkasse Elsau
Telefon 052 / 36 16 72
Postcheckkonto 84-680



Unser Ferien-Service

Change
Sie können bei uns Ihr Feriengeld in jeder gewünschten Währung beziehen. Wir informieren Sie über die Devisenbestimmungen der einzelnen Länder.

Reisechecks
Swiss Bankers Travellers Cheques und andere Reisechecks sind sicherer als Bargeld. Bei Diebstahl oder Verlust werden Ihnen die Checks ersetzt.

eurocheques
Mit eurocheques haben Sie Ihr Bankkonto sozusagen in der Tasche. Sie können in allen europäischen Ländern und den meisten angrenzenden Mittelmeerländern direkt damit bezahlen oder Bargeld beziehen.

EUROCARD
Die EUROCARD ist ein weltweit anerkanntes, bargeldloses Zahlungsmittel. In über drei Millionen Hotels, Restaurants, Geschäften und Dienstleistungsbetrieben brauchen Sie nur Ihre EUROCARD vorzuweisen und die Rechnung zu unterschreiben.

Zahlungen
Erteilen Sie uns rechtzeitig einen Vergütungsauftrag zulasten Ihres Kontos für Zahlungen, die während Ihrer Ferien fällig werden.

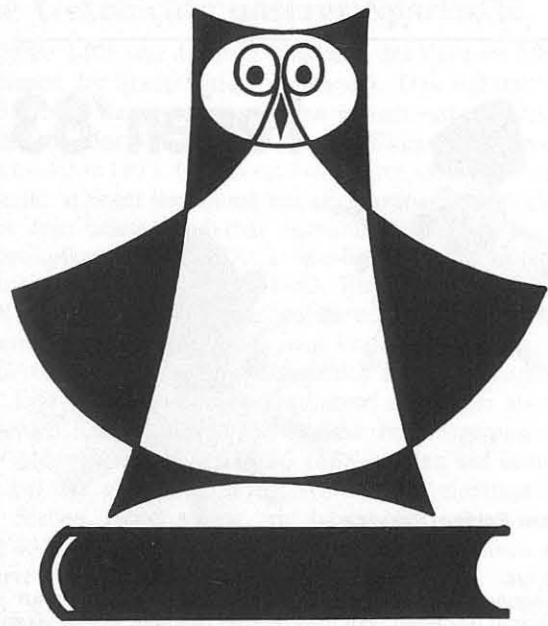
Beratung
Wir beraten Sie gerne über die Vorteile und die Verwendung der verschiedenen Reisezahlungsmittel.

Gute Reise

AUTOVERWERTUNG WINTERTHUR
Abholdienst für Altautos. Abstellen gratis. Wir kaufen alle Unfall-LW/PW, Baumaschinen und Schrott. Verkauf von Bestandteilen.
Kuhn AG Winterthur, St.-Galler-Strasse 334
Tel. 052 28 13 21

Baugeschäft Hans Bieri
St. Gallerstrasse
8352 Räterschen
Telefon 052 36 19 10

Kulturelles / Veranstaltungen



Gemeindebibliothek Elsau

Bücherausgabe nach Sommerferien

Dienstag 17.00-19.00 Uhr
Donnerstag 17.00-18.00 Uhr

Frühlingsferien — Nur Dienstag
Herbstferien — 17.00-18.00 Uhr

Neues von der Gemeindebibliothek

pe. Seit dem letzten Bericht über unsere Gemeindebibliothek, der vor gut 1 1/2 Jahren in der «elsauer zytig» erschienen ist, hat sich in der Bibliothek im Untergeschoss des Gemeindehauses allerlei verändert.

Zunächst hatte die Kommission im letzten Frühjahr den Rücktritt der Bibliothekarin Frau Marie Probst zur Kenntnis zu nehmen, die nach fast zehnjähriger einsatzfreudiger Tätigkeit für unsere Bibliothek dieses Amt in andere Hände legen wollte. Ihr sei an dieser Stelle - wenn auch verspätet, so nicht minder herzlich - für ihr uneigennütziges Wirken im Dienst der Allgemeinheit gedankt.

Als ihre Nachfolgerin wählte der Gemeinderat Frau Verena Hablützel, die sich im vergangenen Jahr sehr gut eingearbeitet hat und eine wertvolle Ergänzung des Teams, dem weiterhin Frau Verena Eberli und Nanette Schelling angehören, darstellt.

Eine weitere Neuerung wird sich nach den Sommerferien auswirken: Die Öffnungszeiten werden geändert. Wün-

sche nach einem zweiten Oeffnungstag und die sehr «magere» Frequenz am Dienstag zwischen 19 und 20 Uhr haben die Kommission bewogen, bei den Bibliotheksbenutzern eine Umfrage, die auch noch das Bedürfnis nach Oeffnung der Bibliothek während der Schulferien abklären sollte, durchzuführen.



Hier die Ergebnisse: An der Umfrage haben sich 66 Bibliotheksbesucher beteiligt (24 Erwachsene und 42 Jugendliche). Von diesen haben sich 39 für den Donnerstag und 26 für den Freitag als zweiten Oeffnungstag ausgesprochen. Bezüglich der Zeit hat sich folgendes Resultat ergeben: 40 haben für 17-18 Uhr, 14 für 18-19 Uhr und 8 für 19-20 Uhr gestimmt. Aufgrund dieser Meinungsäusserungen hat die Kommission beschlossen, als zweiten Oeffnungstermin Donnerstag 17-18 Uhr vorzusehen.

Im weiteren hält die Mehrheit der Elsauer Bibliothekskunden eine Oeffnung während der Schulferien nicht für notwendig. 26 von 66 Befragten würden eine Oeffnung während der Sommerferien begrüssen, 29 während der übrigen Schulferien. Dieses Ergebnis deckt sich mit der durch die Bibliothekarinnen festgestellten Beteiligung während der Ferien, während denen die Bibliothek bisher uneingeschränkt geöffnet war. Hier hat die Bibliotheks-Kommission einen Kompromiss vorgesehen: Während der Sommer-, Weihnachts- und Sportferien bleibt die Bibliothek geschlossen; hingegen ist während der Herbst- und Frühjahrsferien eine reduzierte Oeffnung nur für Dienstag 17-18 Uhr beschlossen worden, am Donnerstag bleibt die Bibliothek während dieser Zeit geschlossen.

Die Ausleihfrequenzen sind weiterhin als gut zu bezeichnen. Laut Statistik haben sie sich gegenüber 1982 auf nunmehr 6714 Ausleihen pro Jahr beinahe verdoppelt.

Auch der Bestand ist seither von 2120 auf jetzt 3808 Bücher angewachsen. Hingegen wurde, vorwiegend bei Sachbüchern, eine gewisse Ueberalterung festgestellt. Hier gilt es, nicht mehr zeitgemässe Bücher vermehrt auszuscheiden und - was einen grösseren finanziellen Einsatz bedingt - durch aktuelle Sachliteratur zu ersetzen. Wie man sieht, macht unsere schnellebige Zeit auch vor unserer Gemeindebibliothek nicht Halt.

Jugend - Sporttag in Elsau



Am 7. Mai lud der Turnverein Rätterschen die sportbegeisterte Jugend von Elsau-Rätterschen und Schlatt zu einem Leichtathletik-Meeting auf der Sportanlage Ebnet ein. Trotz des misslichen Wetters massen sich über hundert Nachwuchsathleten im Dreikampf.

Hier ein Auszug aus den Ranglisten:

Jahrgänge 75 und 74		Knaben	
Mädchen			
1. Christina Spahn	107 P	1. Stefan Kümin	157 P
2. Simone Zürcher	79 P	2. Marcel Schenk	126 P
3. Rebekka Huber	72 P	3. Pascal Schmid	115 P

Jahrgänge 73 und 72		Knaben	
1. Anette Studer	135 P	1. Lukas Zehnder	141 P
2. Nicole Gruber	133 P	2. Markus Scherrer	131 P
3. Rahel Schneeberger	126 P	3. Rolf Hähni	128 P

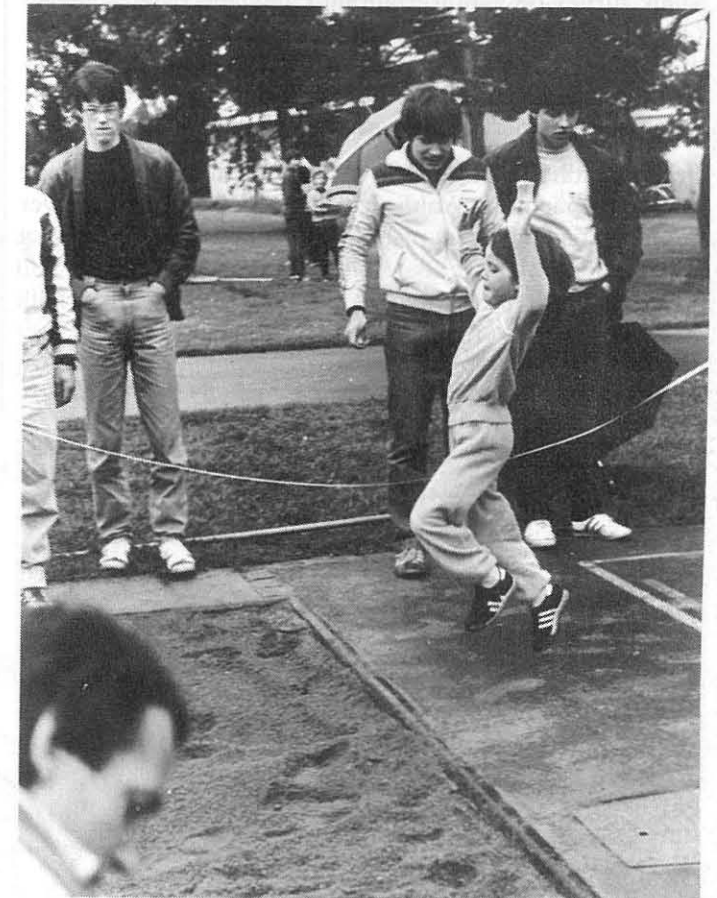
Jahrgänge 71 und 70		Knaben	
1. Jeannette Wehrli	170 P	1. Roger Kümin	186 P
2. Nadia Raueo	167 P	2. Matthias Spühler	150 P
3. Claudia Zimmermann	157 P	3. Gunnar Fluck	140 P
Sändi Braun	157 P		

Jahrgänge 69 und 68		Knaben	
1. Jacqueline Weber	120 P	1. Andreas Wiget	155 P
2. Claudia Rechsteiner	77 P	2. Toni Spicher	142 P
3. Christine Bochsler	56 P	3. Res Gachnang	139 P

Jahrgang 67		Knaben	
1. Ursi Emmenegger	225 P		

1000 m-Lauf		Knaben	
1. Sändi Braun	4.26	1. Res Gachnang	3.46

D. Zehnder



Fotos: PE

Restaurant

BLUME

8352 Rümikon
Telefon 052 36 21 77

**UNSERE NEUE
SOMMERKARTE
IST DA!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Eyer und Personal

Wandertips

TOUR 1. Andelbach - Ricketwil

(eh) «In der Kürze liegt die Würze» haben wir uns zum Auftakt der neuen Serie gedacht. Unseren Spaziergang starten wir beim Bahnhof. Wir marschieren der St. Gallerstrasse entlang bis zur Firma Weidmann, wo uns der Weg nach links zum ersten Mal bergauf führt. Wir folgen diesem Strässchen am rechten Waldrand und in den Wald hinein. Bei der ersten Verzweigung verlassen wir das Gemeindegebiet, biegen aber erst etwas weiter oben links ab und spazieren durch den Andelbach nach Ricketwil. Von dort gehen wir wieder ein Stück zurück bis zum Restaurant Landhaus. In der schönen Gartenwirtschaft lässt sich sehr gut rasten. Besonders empfehlenswert sind im Landhaus die feinen Bauernspezialitäten. Marschzeit bis zu diesem Punkt: ca. eine Stunde (die Zeiten sind immer gut berechnet, für Familien mit Kindern).

Frisch gestärkt marschieren wir nach Tollhausen, und von dort zum nächsten Waldstück, in die Rüti. Achtung: Der Eingang ins Gehölz ist nicht leicht zu finden, der Waldweg dann aber gut begehbar. Über Pünt, Grabenacker und Geissbüel gelangen wir nach Unterschottikon. Im Schäfli kann nochmals gepflegt werden, bevor uns der Weg über die alte St. Gallerstrasse wieder zum Bahnhof zurückführt. Dauer der ganzen Wanderung: ca. 1 3/4 Stunden.



Eingang Andelbachweg ob Räterschen

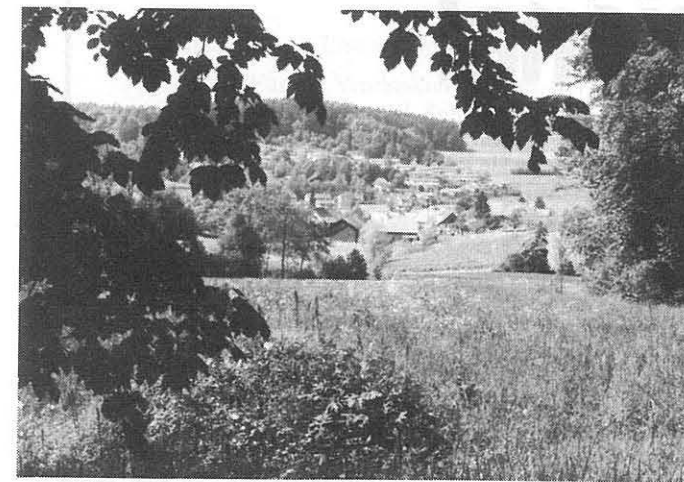
Und nun viel Spass beim Sonntagsspaziergang (Wanderschuhe und Rucksack können übrigens zu Hause gelassen werden!)



Wenn man oberhalb Ricketwil den Wald verlässt, hat man einen schönen Ausblick auf das Dörfchen



Restaurant Landhaus



Blick auf Unterschottikon und Berghalde

Fotos H. Bichsel

kiko

Stoffresten
Kinderbekleidung 1-14 Jahre
Modelle Gr. 92, 140 günstig

Mittwoch 13-18 Uhr

Fabrikladen Räterschen unter der Brücke

Bundesfeier 1983

Nachdem das Bundeskomitee lange bangen musste, ob es noch einen Verein finden würde, der die Bundesfeier durchführen würde, hat sich die Männerriege bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen. Wir danken den Männern und hoffen, dass ihre Bereitwilligkeit mit dem gleichen Festwetter wie letztes Jahr belohnt wird.

Wir freuen uns, dass National- und Stadtrat Albert Eggli aus Winterthur zugesagt hat, uns mit einer Ansprache zu dienen. Gerne hoffen wir, ein abwechslungsreiches Programm, von unseren Vereinen dargeboten, präsentieren zu können. Auch für die Tanzfreudigen soll eine gute Kapelle aufspielen. Wiederum wird das Höhenfeuer erst um ca. 22.00 Uhr entzündet werden. Da uns ja die Sommerzeit lange, helle Abende beschert, soll auch unser Funken weit ins Land hinaus leuchten. Männerriege und Bundesfeierkomitee freuen sich auf eine grosse Besucherschar.

Walter Beutler

Gastspiel des «Cabaret Rotstift»

Die auf den 25. Mai 1983 angesetzte Aufführung musste auf den kommenden Herbst verschoben werden.

Wir werden rechtzeitig auf das neue Datum hinweisen.

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



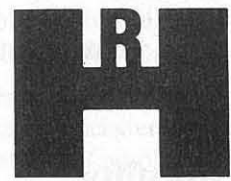
- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühnhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf



Für Neu- und Umbauten



R. Hausmann
Bauschreiner-Montagen
Chännerwis-Strasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

**Der Fachmann
für alle Holzmontagen**

NEU WIESEN
Blusenparadies
Mode Walch

Mögen Sie's dezent, modisch-elegant, chic-verspielt, sportlich-leger? Sie finden's, im Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung. Dazu T-Shirts, Pullover, Pyjamas, Nachthemden, Strümpfe, feine Wäsche.
Bei Mode Walch, im Zentrum Neuwiesen Winterthur.

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

Die Weltneuheit: Fernsehen 3-dimensional



Alle Farbfernseh-Sendungen können Sie jetzt in drei Dimensionen sehen.

SABA bringt zusätzlichen Fernsehspass. «abdy» (anaglyphic by delay) ist ein Verfahren, das mit Hilfe der Elektronik und einer dafür von Zeiss entwickelten Brille alle Fernseh-Sendungen und Videoaufzeichnungen in Schwarzweiss oder Farbe 3-dimensional, also räumlich, erleben lässt. Wenn Sie uns jetzt aufsuchen, werden Sie überrascht sein, wie interessant ein 3-D-Farbbild sein kann.

Privat: W. Dietiker
Gotthelfstrasse 8 Elsau

Dietiker+Humbel

TV-Hi-Fi-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58

Vereine

Vereinskommission

Die Elsauer-Zytig ist nicht nur ein Begriff geworden, sondern sie wird von allen immer sehnlichst erwartet. Damit sie prompt erscheinen kann, müssen die Berichte zur rechten Zeit eintreffen. Viel Arbeit lastet also kurz vor dem Redaktionsschluss auf den Redaktionsteam-Mitarbeitern. Um eventuellen Ermüdungserscheinungen entgegen zu wirken, möchten wir das Team durch zusätzliche, wenn auch nur gelegentliche Schreiber verstärken. Dieser Aufruf kommt auch deshalb, weil Hanspeter Kindlimann etwas kürzer treten möchte, um dafür andere dringende Aufgaben zur vollen Zufriedenheit zu erledigen. Wir möchten Hanspeter Kindlimann für seine bisherigen Berichte herzlich danken und doch noch hoffen, dass hie und da von ihm wieder zu hören sei.

Nun, wer meldet sich? Sie wissen nicht wo? Schauen Sie einfach im Impressum auf Seite 2 nach. Rufen Sie ein Redaktionsmitglied an und informieren Sie sich. Noch besser ist es, wenn Sie gleich an eine der nächsten Redaktionssitzungen kommen. Ach so, Sie möchten nicht so viele Sitzungen! Wir können Sie beruhigen, es gibt pro Ausgabe nur eine Redaktionssitzung, und diese dauert kaum länger als eine Stunde.

Unsere Sitzungen finden dieses Jahr immer im Eulachstübli im «Gasthof zum weissen Schaf» an folgenden Daten statt: Jeweils Montag, 19.15 Uhr, 4. Juli, 12. September, 14. November.

Während wir nun gespannt auf die neuen Schreiber warten, sind noch weitere Fragen zu überlegen: Finden Sie die E.Z. immer noch so gut wie am Anfang? Oder kommt sie Ihnen auch zu «positiv» vor? Bitte schreiben Sie der Redaktion Ihre Meinung. Wir danken Ihnen für Ihr Dazutun, und denken Sie daran:

«Schreiben für die Elsauer-Zytig macht Spass.

Für die Vereinskommission, der Präsident:
W. Schuppisser



Gemischter Chor

«Wie lieblicher Klang! O Lerche, dein Sang, er hebt sich, er schwingt sich in Wonne, ...»

Wie gerne hätte der Gemischte Chor mit diesem und vielen anderen Frühlingsliedern im Freien den Maien besungen und begrüsst. Leider aber hatte der Wettergott kein Einsehen dafür, indessen liess er Dienstagabend für Dienstagabend die Regenschleusen öffnen, sodass wir gezwungen waren, diese Lieder hinter den Mauern im Trockenen zu singen.

Ich hoffe nur, dass es noch einigen vergönnt gewesen ist, die Lerche an einem schönen Maientag – wie sie in diesem Jahr eher selten waren – doch zu hören, um mit ihr einzustimmen: «Du nimmst mich von hier, ich singe mit dir, wir steigen durch Wolken zur Sonne».

N. Sigg



Frauen- und Töchterchor

Am 23. April schmückten unsere Frauen mit geschickten Händen und viel Phantasie die Tische der Mehrzweckhalle für die Männerchorunterhaltung. Emsigen Bienchen gleich bedienten wir die Gäste mit Speis und Trank, auch die Bardamen brauchten sich nicht über zu wenig Arbeit zu beklagen. Das Lob des Männerchors über unsern Einsatz blieb nicht aus. Allen Frauen auch vom Vorstand aus nochmals ein herzliches «Dankeschön».

Am Nachmittag des 18. Mai brachten wir im Krankenhaus Elgg unser Ständchen. Es war rührend, wie diesen Benachteiligten mit einer kleinen Abwechslung Freude gemacht werden konnte. Sind diese dankbaren Augen und Gesten nicht eine Verpflichtung für uns Gesunde?



Männerchor

Frühlingsbummel 1983

«Das Wandern (und Servelatbraten) ist des Müllers (und Männerchörlers) Lust!»

Am Morgen des Auffahrtstages fand sich beim Bahnhof Rätterschen eine vergnügte Schar Männerchörlers mit ihren Familien zum traditionellen Frühlingsbummel ein. Auch Petrus war offenbar guter Laune, hatte er doch nach anhaltenden Regenschauern die Schleusen für einmal geschlossen. So fuhr man frohgelant mit der Bundesbahn durchs Zürcher Weinland nach Stammheim, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Das Dorf mit den prächtigen Riegelhäusern verlockte noch zu einem beschaulichen Rundgang und einem kurzen Aufenthalt, so dass auch die Spätaufsteher einen Zmorgenkaffee geniessen konnten. Nachdem auch die Hunde am Dorfbrunnen ihren Durst gestillt hatten, ging's auf Schusters Rappen durch Rebberge und an blühenden Rapsfeldern vorbei nach Nussbaumen. Nach einem kurzen Aufstieg auf eine Anhöhe oberhalb des Dorfes hatte man eine herrliche Aussicht über das Zürcher Weinland. Wie heisst es doch im Lied – «Herrliches Weinland – blühende Reben...» Schon bald rückte der Uhrzeiger gegen Mittag, und öfters hörte man die Frage «Mami, wann tüend mer äntli brötle?». Schon nach einem kurzen Wegstück war es dann so weit.

Oberhalb der Ortschaft Eschenz, mit herrlichem Ausblick auf den Untersee, fanden wir ein gemütliches Plätzchen, wo wir unseren Hunger stillen konnten. Unter grossem Einsatz von Feuerwehrmann Ernst, der dabei leider ein paar Haare lassen musste, brannte bald ein Feuer, und ein feiner Duft von gebratenen Würsten und sonstigen kulinarischen Leckerbissen durchzog die frische Waldluft. Dank der Initiative von zwei Mitgliedern, die uns mit dem Auto nachgefahren sind, konnten wir zum Essen auch noch ein kühles Helles oder ein Glas Wein geniessen. Wen wundert es da, dass in so einer gemütlichen Runde ein Lied nach dem anderen gesungen wurde?

REISEBÜRO PECO TOURS AG

Dass beim Männerchor-Nachwuchs auch einige Frisbee-Talente schlummern, zeigte der anschliessende Match zwischen den Teams Kurt I und Kurt II, wobei die Mannschaftsführer ebenfalls mit letztem Einsatz kämpften. Viel zu schnell verflieg die Zeit, und schon bald galt es, den Rest des Weges unter die Füsse zu nehmen. Frisch gestärkt wanderten wir nach Eschenz, und nach einer kurzen Verschnaufpause im «Bahnhöfli» auf dem Uferweg weiter nach Stein am Rhein. Leider blieb uns keine Zeit mehr, das Städtchen zu besichtigen, stand doch die Abfahrt des Zuges nach Winterthur in nicht mehr allzuweiter Ferne.

In rascher Fahrt ging's durchs Weinland zurück nach Winterthur, von wo uns die Bahn nach kurzem Aufenthalt wohlbehalten nach Rätterschen brachte. Wiederum gehörte ein Frühlingsummel der Vergangenheit an. In einem war man sich einig – «S'isch dä Plausch gsi, und s'nöchscht Jahr gönd mer wieder».

100 Jahr Männerchor Rätterschen 1985

Sie haben sich nicht verlesen, liebe Leserinnen und Leser der Elsauer-Zytig. Es handelt sich auch nicht um einen Druckfehler.

Unser Männerchor feiert tatsächlich im Jahre 1985 sein 100-jähriges Bestehen. Ein grosses Fest, das steht jetzt schon fest, soll anlässlich unseres Geburtstages gefeiert werden.

Anlässlich des Festaktes möchte der Männerchor ein «Elsauer-Lied» vortragen, sozusagen uraufführen. Unser Chorleiter, Herr Josef Schinkowitsch, wird die Melodie komponieren und vielleicht Sie, liebe Elsauer, den Text verfassen. **Wir suchen den Text für dieses Lied.** Hätten Sie nicht Lust, über unsere Gemeinde ein Gedicht, eine Beschreibung zusammenzustellen. Ein Text also, der im neuen Elsauer-Lied unsere Gemeinde beschreibt.

Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge bis Ende September 1983 an Herrn Kurt Rüegg, Rümikerstrasse 4, 8352 Rümikon.

Wir freuen uns jetzt schon auf die vielen Einsendungen.

Ihr Männerchor

WIR SUCHEN – WIR SUCHEN – WIR SUCHEN

Wir suchen Fotos von der Männerchorunterhaltung 1983.

Wer stellt uns Bilder zur Ansicht zur Verfügung?

Die Fotos werden Ihnen wieder zurückgegeben.

Wir danken Ihnen, wenn Sie uns in dieser Angelegenheit helfen können.

Ihr Männerchor



Turnverein

Verbandsturnfest Roggwil BE

Am 11./12. Juni 1983 reisten 22 Turner des TV Rätterschen zum Oberaargau-Emmental-Turnfest ins bernische Roggwil. In diesem malerisch schönen Dorf mit 3500 Einwohnern begann am Samstagnachmittag um 16.00 Uhr für uns der Wettkampf. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die verschiedenen Disziplinen auf ausgezeichneten Anlagen durchgeführt. Mit einem Sektionstotal von 112.99 erreichten wir in der Stärkeklasse 5, für 16 Turner, den schönen 9. Rang unter 19 Sektionen. Die Rangliste:

1. TV Wilchingen	117.96	6. TV Niederbipp	114.12
2. TV Trubschachen	116.21	7. TV Ottenbach	113.54
3. TV Inkwil	115.77	8. TV Ursenbach	113.06
4. TV Kirchberg	115.06	9. TV Rätterschen	112.99
5. TV Winigen	114.15		

gefolgt von Melchnau, Schmerikon, Schlieren, Fehraltorf, Aarwangen, Huttwil, Bätterkinden, Rohrbach, Hedingen und Wetzikon

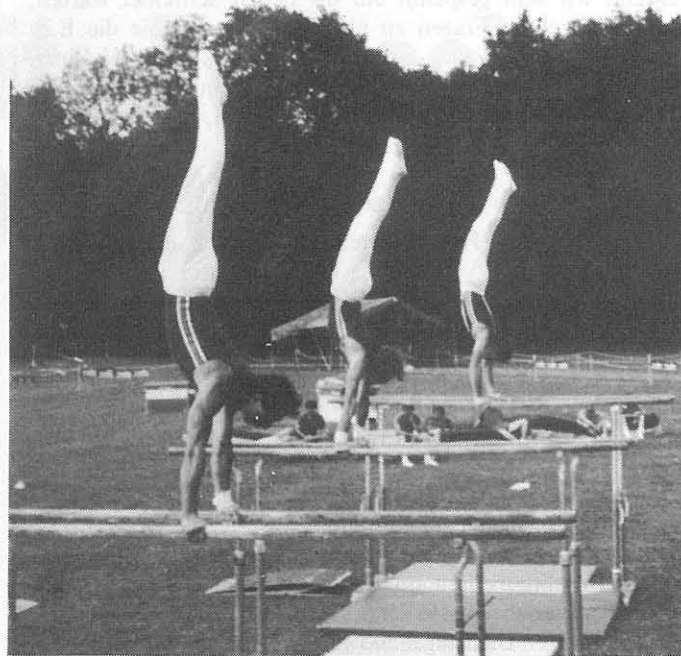
Folgende Noten ergaben das Endtotal:

1. 100 m-Lauf	(12.47 Sek.)	8 T	28.26	
Weitwurf 500 g	(51.19 m)	4 T	27.53	28.09
2. Gymnastik		12 T		28.26
3. Barren		12 T	28.67	
Weitsprung	(5.41 m)	4 T	27.81	28.45
4. Kugel	(11.95 m)	4 T	28.10	
Hoch	(1.64 m)	4 T	28.38	
1000 m-Lauf		4 T	28.33	28.27

Obige Resultate zeigen, dass wir mit dem Versuch, beim ersten Wettkampfteil den 100 m-Lauf nur mit 8 anstatt mit 12 Turnern zu absolvieren, gescheitert sind. Mit Beat Emmenegger, Daniel Zehnder und André Zbinden im 100 m-Lauf anstatt dem Weitwurf sollten in Feuerthalen sicher 0,6-0,7 Punkte mehr zu holen sein. Ebenso sind wir mit dem Weitsprung-Resultat nicht ganz zufrieden. Hingegen freuten wir uns an der guten Note für die erstmals gezeigte Jazz-Gymnastik. Beim Barren können wir uns auf die bewährte Übung der letzten beiden Jahre abstützen. Die Einzelausführung ist in den schätzbaren Disziplinen unbedingt noch zu verbessern.

Im Sektionsresultat nicht sichtbar sind folgende gute Einzelleistungen:

Sepp Steiger: Hoch	1.75 m	Urs Leuzinger: 1000 m	2.49
Marc Schmid: Hoch	1.65 m	Weit	5.57 m
Robert Ott: Kugel	12.07 m	B. Emmenegger: Kugel	13.82 m
		Weit	5.74 m



René Birle, Heinz Kläui, Max Schuler

In den freiwilligen Wettkämpfen, dem Leichtathletik-Dreikampf, dem 2,5 km-Geländelauf und dem ROGGLI holten verschiedene Turner die goldene Auszeichnung. Die Anforderungen sind auch da recht anspruchsvoll, muss man doch z.B. im Dreikampf etwa 10.6 sek./80 m, 5.50 m/Weit und 11.80/Kugel erreichen. Für den Geländelauf war die zu erfüllende Limite auf 10 Minuten gesetzt worden.

Im Einzelturnen nahmen wir in Roggwil BE nicht teil.



Beim Unterhaltungsabend geriet die Turnerschar schier aus dem Häuschen. Schaukellieder kamen etwas zu kurz, dagegen brachte die grossartige Jo Lindemann Band es fertig, dass die Tanzfläche bei jeder Runde bis früh am Morgen einem Ameisenhaufen gleich. Wir Rättschtemer Turner sangen, lachten, tanzten, gumpten, radelten, badeten, flirteten und schwitzten uns durch die wohl heiterste Sommernacht dieses Monats.

Bei den Schlussvorführungen während der Rangverkündigung kamen wir in den Genuss einer einmalig schönen Demonstration der vielleicht etwa 500 Turnerinnen des gastgebenden Verbandes. Diese Übungen werden uns die in leuchtendrot gekleideten Turnerinnen im nächsten Jahr in Winterthur vorführen. Wir Turner freuen uns heute schon, am 17. Juni 1984 diese allgemeinen Übungen bei den Schweizerischen Frauenturntagen in Winterthur bestaunen zu können. Fantastisch, so öppis!!

Am Sonntagabend, nach einer stimmungsgeladenen Zugreise von Langenthal nach Rätterschen, erreichten wir vollbepackt mit schönen Erinnerungen unser geliebtes Dorf am Eulachstrand.

Im Festzelt des FCR liessen wir dann unser Berner Turnfest-erlebnis endgültig ausklingen.

Mit der festen Absicht, am 25. Juni in Feuerthalen einige Zehntelpunkte mehr zu sammeln, trennten wir uns und sehnten uns mit nur 2 Stunden Schlaf in 40 Stunden nach den wohlverdienten Matratzen.

Die Bilder geben Ihnen die Möglichkeit, mitzufühlen, wie wir Roggwil 1983 erlebten.

Bis zum nächstenmal

Ihr TV Rätterschen



66. Zürcher Kant. Kunstturnertag

Am 4. Juni besuchte Max Schuler, Leiter der Geräteriege des TV Rätterschen, mit einigen seiner Schützlinge den Kantonalen Kunstturnertag. Erfreulicherweise können wir von guten Platzierungen mit Auszeichnungen berichten.

In der Leistungsklasse 1a erkämpfte sich Thomas Leuzinger mit 52.90 Punkten den guten 25. Rang von 63. Turnern. Wenig hat gefehlt und er wäre gar unter die ersten 15 gelangt, aber kleine Patzer haben ihm sicher 0,5 Punkte gekostet.

In der Leistungsklasse 1b kam unser Benjamin Marc Baumgartner mit 52.80 Punkten auf den 32. Platz unter 107 Buben.

Beiden jungen Geräteturnern gratulieren wir zu dieser schönen Leistung. Unserem Gerätespezialisten Max Schuler und seinen Helfern danken wir für die gute Arbeit. Bereits nach kurzer Zeit scheint sich also der Einsatz und die Konzentration der «Geräteliebhaber» auf eine separate Riege zu lohnen.

Korbballmeisterschaft Senioren

Nach dem letztjährigen 1. Rang im Schlussklassement der Sommermeisterschaft gilt es für die älteren Turner, dieses Jahr den Pokal zu verteidigen. Die ersten Resultate lauten:

TVR – TV Flaach	3 : 5	TVR – SC Telefon	6 : 0
TVR – SC Telefon	5 : 1	TVR – MR Brütten	2 : 4
TVR – TV Seen	3 : 2	TVR – TV Flaach	6 : 4

Nach zwei Niederlagen wird es für uns schwer, den Vorjahressieg wiederholen zu können.

Nach emene Spaziergang zur Stärkig öppis vom Grill oder us em Chämi i dä Gartewirtschaft vom

Restaurant Frohsinn Elsau

Stammlokal:

- FC-Räterschen (Sponsor)
- Männerchor
- Gemischter Chor
- Schützenverein

Auf Ihren Besuch freuen sich

Esther + Fritz
(Tel. 36 11 22)





offizielle Vertretung
An- und Verkauf aller Marken
Reparaturen aller Marken
sämtliche Servicearbeiten
Pneu Service



Hohlraum- und
Unterbodenschutz-Station

Die AZ Garage hat neu auch die **FIAT** Vertretung



AZ Garage
Zumbrunnen AG
8544 Bertschikon
Offizielle Fiat und Lancia Vertretung

Nach Renovation wieder geöffnet:

PRAXIS FÜR ZAHNPROTHETIK

(abnehmbarer Zahnersatz)

W. Dicht, Schulgasse 4 (zw. Obergasse und Stadtkirche), Winterthur, Tel. 22 78 65

w.k.A.: Tel. 36 14 12, Berghaldenstr. 11, Schottikon (für Notfälle)

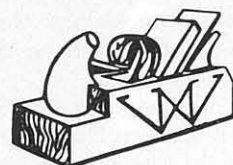
Schweizerische Mobiliar

Versicherungsgesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15

Martin Wagner



Schreinerei

8403 Winterthur
Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052 / 36 23 36
Ausführungen sämtlicher Schreinerarbeiten

BRUGG MANN ELGG

SCHREINEREI

**Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen**

**Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G**



Handballriege Räterschen

TVR mit neuem Sponsor

Seit kurzem spielt unsere Handballmannschaft mit einer Reklameaufschrift auf den Leibchen (siehe Bild). Es ist uns gelungen, die

DATSUN-GARAGE NÜSSLI Schottikon

als Sponsor zu gewinnen. Für die Übernahme der Leibchenkosten möchten wir Herrn Paul Nüssli recht herzlich danken. Den vielen Elsauer-Zytig-Lesern und der treuen TVR-Anhängerschaft möchten wir an dieser Stelle bei einem eventuellen Autokauf die bekannte DATSUN-GARAGE NÜSSLI, Schottikon, wärmstens empfehlen.



oben: Beat Emmenegger, Stefan Müller, Christian Mathis, Urs Leuzinger, Daniel Zehnder, Peter Mosimann, Sepp Steiger, Ezio Bachmann (Trainer)

unten: Walter Hotz, René Koblet, Hans Bruggmann, André Zbinden, René Schmid, Heinz Hofmann

Ezio Bachmann neuer Trainer

Es ist uns gelungen, in Ezio Bachmann einen bestens ausgewiesenen Trainer für die 1. Mannschaft zu finden. Der in Oberwinterthur wohnhafte Ezio Bachmann spielte früher bei Fortitudo Gossau (1. Liga) und St. Othmar St. Gallen (NLA). Bereits die ersten Trainings haben gezeigt, dass er mit Elan und Können die Spieler zu begeistern versteht.

4. Liga

Der Start in die Sommersaison war sehr erfreulich. Im ersten Match kam unsere Mannschaft einfach nicht ins Spiel und musste den Sieg dem HC Artus überlassen. Mit Hilfe des neuen Trainers verliefen dann die weiteren Spiele etwas besser, sodass wir einige Punkte gutschreiben konnten. Beim Athletic-Turnier am 24. April erreichten wir in der Vorrunde mit gleicher Punktezahl und gleicher Tordifferenz aber mit weniger Plustoren als Yellow nur den 3. Rang und mussten somit gegen Stammheim um den 5. Schlussrang spielen, den wir uns sichern konnten.

Sommermeisterschaft:

18. April R - Artus	10:25	R - Athletic	6:4
9. Mai R - Rorbas	14:13	R - Yellow	2:4

26. Mai	HC Lettentigers - R	14:12	R - Rorbas	3:3
2. Juni	R - Pfadi W'thur	17:11	R - Stammheim	8:6
13. Juni	Yoyo W'thur - R	12:15		
20. Juni	Kentaur - R			

B-Junioren

20. April	R - Pfadi W'thur	22:8
30. April	TV Seen - R	15:14
7. Mai	TV Weinfelden - R	17:10
18. Mai	R - HCL Aadorf	17:5
1. Juni	R - TV Rorbas	23:12
13. Juni	Turbenthal - R	5:14



oben: Roland Schoch, Marc Schmid, Martin Weidmann, Stefan Zerlinger

unten: Heinz Schuppisser, Martin Koblet, Thomas Leuzinger, Bruno Koblet, Willi Kernen

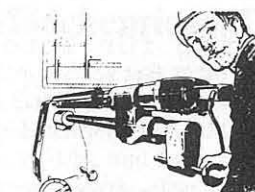
Wir stellen unsere neue Dienstleistung vor:

Durchbrüche und Befestigungslöcher mit L+W kein Problem

Statt spitzen und zuputzen

... bohren mit L+W...
... geht schneller... exakter...
... leiser... sauberer...

z.B. Löcher
Ø 40/60/80 mm oder
Ø 110/132 bis 200 mm
in Beton mit und ohne Armierung
in Backstein, KS usw.
durch Decken und Wände
im aH und Neubau



Hoch- und Tiefbau AG

8352 Räterschen 8404 Winterthur
Telefon 052 36 11 39 Telefon 052 27 19 38

**LW LANGHARD
+ WALDVOGEL**

Die **Tennisschule Groval** präsentiert
ihr spezielles Kursprogramm für **Anfänger**
und **Wettkampfspieler**

Unsere Vorteile: - günstige Preise
- qualifizierte Lehrer
- kleine Gruppen

Geplanter Kursbeginn: ca. Mitte Oktober

- Hausfrauen-Anfängerkurse tagsüber 08.00 - 17.00 Uhr
10 Lektionen à 50 Min., 4 Personen Fr. 170.--
- Hausfrauen-Fortgeschrittenenkurse tagsüber 08.00 - 17.00 Uhr
10 Lektionen à 50 Min., 4 Personen Fr. 170.--
3 Personen Fr. 230.--
- Kinder-Anfängerkurse nachmittags 12.00 - 17.00 Uhr
10 Lektionen à 50 Min., 4 Personen Fr. 110.--
- Kinder-Fortgeschrittenenkurse nachmittags 12.00 - 17.00 Uhr
10 Lektionen à 50 Min., 4 Personen Fr. 120.--
3 Personen Fr. 160.--
- Junioren-Trainingskurse
20 Lektionen à 60 Min., 4 Personen Fr. 350.--
3 Personen Fr. 450.--
- Wettkampftraining für Interclubspieler
10 Lektionen à 60 Min., 4 Personen Fr. 220.--
3 Personen Fr. 290.--
- Privatlektionen à 40 Min. Fr. 38.--

ANMELDUNG

Name und Vorname: Tel.

Adresse:

Kursart:



Jugendriege Rätterschen

Kantonaler Jugendriegetag in Rickenbach

Ein Wettkampfhöhepunkt der Jugi Rätterschen ist bestimmt der Kant. Jugendriegetag. Mit dem Velo strampelten die jungen Turner nach Rickenbach. Kaum umgezogen wurde bereits mit den Einzel- und Gruppenwettkämpfen begonnen. Bis 12.00 Uhr konnte jeder Jugendriegler, entweder im Hindernislauf, Geräteturnen, Leichtathletik oder Geländelauf, seine Leistungen mit anderen Jugendrieglern testen. Nach dem Mittagessen, um 13.00 Uhr, wurden die Hand- und Jägerballmannschaften bereits zu ihren ersten Spielen ausgerufen. Unsere Jägerballmannschaften vermochten nicht so zu überzeugen, konnten doch beide Mannschaften keinen Gruppensieg erringen. Im Handball kamen beide Mannschaften in die Finalrunden, mussten sich aber gegen die Rickenbacher geschlagen geben. Zum ersten Mal seit einigen Jahren können unsere Handballer nicht am Finalspieltag teilnehmen. Mit dem Stafettenlauf setzte man den Schlusspunkt hinter die Wettkämpfe. Zur Rangverkündung versammelten sich alle Jugendriegler um ihre Vereinsfahnen. Auch die «Rätschtemer» durften Medaillen und Auszeichnungen mit nach Hause nehmen.



Geländelauf



Jugi-Handballer in Aktion

Gruppenwettkampf:
Im Weitsprung von 29 Mannschaften 5. Rang, Minitrampolin
4. Rang, Barren 3. Rang

Einzelwettkampf Geräteturnen:
Jahrg. 69/70 3. Rang Thomas Leuzinger, Jahrg. 71 und jünger
5. Rang Marc Baumgartner



«Boxen-Halt» mit Auftanken

Fotos: P. Rutishauser

Einzelwettkampf Leichtathletik:

Jahrg. 69 2. Rang Bruno Koblet, 8. Rang Adrian Kundert;
Jahrg. 70 3. Rang Roger Kümin, 13. Rang Bernd Rickert;
Jahrg. 72 12. Rang Thomas Erzinger

Stafettenlauf: 6. Rang von 66 Mannschaften

Ruedi Zehnder



Mädchenriege

Mädchenriege-Tag in Turbenthal

«Oh neiii!!» war mein erster Gedanke am 15. Mai. Es regnete in Strömen. Ich war schon um 05.00 Uhr wach geworden. Unser Mädchenriege-Tag fällt ins Wasser. Also döste ich weiter bis 06.15 Uhr und hängte mich ans Telefon, wo eine freundliche Stimme sagte: «Der Kantonale Mädchenriege-Tag wird durchgeführt.» So ging es los mit Duschen, Frühstück und ab nach Rätterschen zum Bahnhof, wo fast alle Turnerinnen auf mich warteten. Mit Regentrainern bewaffnet und schon recht erwartungsvoll waren die Mädchen gekommen. Gaby und ich zählten unsere Schäfchen und stellten fest, dass noch eines fehlte. Schnell anrufen, in 8 Minuten kommt unser Zug; und auch diese Siebenschläferin wurde von ihrem Vater zum Bahnhof gefahren. Es reichte.

Nicht ganz taktfahrplanmässig fuhren wir nach Turbenthal, wo unsere kurze Reise zu Ende ging. Jetzt ein kleiner Spaziergang. Auf Umwegen trafen wir auf dem Festplatz ein. Natürlich viele Fragen von allen Seiten, was jetzt passieren würde – ob wohl alle vergessen hätten, was wir trainierten – waren meine und

wohl auch Gabys Gedanken. Die Aufregung war gross geworden beim Anblick der schon anwesenden Mädchen, und man hätte meinen können, die Elsauer-Mädchen wären das erste Mal an einem MR-Tag. Bei den kleinen und neuen Jugimädchen war die Fragerei ja klar, sie hatten keine Ahnung, was wo laufen würde.

Nach dem Umziehen waren die Kinder zum Aufwärmen bereit, und der Wettkampf konnte beginnen.

Der 60m- bzw. 80m-Lauf war unser erstes Ziel. Und «oha Lätz», der Starter hatte eine Pistole, und bei jedem Schuss folgte ein Geschrei. «Aber Theres, ich chaa nüd starte, wänn dä schüsst. Ich verschrecke bi jedem Schuss!» Dieser Satz folgte ca. 8-10 mal. Ich erklärte nur noch, dass jetzt halt an fast allen Wettkämpfen geschossen werde, und bis sie an den Start kämen, hätten sie sich an die Schüsse gewöhnt. (Es ist keine beim Schuss stehen geblieben. Alle brachten den Lauf ohne Schaden zu Ende).

Mit viel Einsatz wurde als zweite Disziplin der Weitsprung absolviert, und es gab viele tolle Sprünge; einige freiwillige Freundsprünge, als das Messband angesetzt wurde. Einige Mädchen bekamen einen neuen Namen vom Kampfrichter: «Aafänger, Ross, Frosch...», was die Betroffenen manchmal nicht ganz als Spass verstehen konnten. «Gäll Barbara!»...

Nun ging es weiter zum Kugelstossen und Ballwurf. Bei Anette sagte ich dem Kampfrichter, er müsse weit zurückgehen. Zweifeln folgte er meinem Rat, und tatsächlich flog der Ball über die 30m-Marke. Dasselbe bei Iris...

Auch beim Kugelstossen wurde gestaunt. Unsere Ursi «schoss» die Kugel – die Kampfrichter waren so an ca. 6-8m gewohnt – auf 12m 88cm. Wäre die Kugel etwas weiter gestossen worden, das Messband hätte nicht mehr gereicht!!

Jetzt meldete sich natürlich der Hunger und wieder die Frage: «Theres, was gits Zmittag, wo gits Zmittag, wänn gits Zmittag?» Ja, das ist schwer, wenn der Pommes-frites-Geschmack um die Ecke kommt.

Die Unterstufe musste noch die Gymnastikvorführung – mit Hunger – durchstehen. Mit etwas Herzklopfen auf diesem Neuland lautete die Wertung 8,96, in Worten – sehr gut.

Endlich konnten die Kinder den wohlverdienten «Zmittag» einnehmen, und bis zum Beginn der Spiele war der «Gummitwist» sehr gefragt. Es wurde gelacht, gespielt und herumgerannt, und wieder folgten die Fragen, wann die Ballspiele nun beginnen würden. Die Mannschaften der Ballspiele wurden aufgeteilt. Auf den Plätzen 3, 5 und 6 für Ball über die Schnur, und auf 9, 10 und 12 für Jägerball aufgestellt. Jetzt konnten wir unsere Mädchen sehr gut finden, denn das neue T-Shirt begann bei der plötzlich anwesenden Sonne zu leuchten. Nun konnte nichts mehr schiefgehen. Es wurde gekämpft – unter lautstarker Beihilfe der Eltern (herzlichen Dank dafür) – bis



Mädchenriege mit den neuen T-Shirts

zur Erschöpfung. Nach den ersten Spielen «Freudengeschrei» bei zwei Ball-über-die-Schnur-Gruppen. «Theres, mir händ gwunne!» Jetzt mussten wir – die Betreuerinnen und Leiterinnen – die Kinder wieder beruhigen, denn die nächsten Spiele mussten auch gewonnen bzw. Siege erkämpft werden, was einigen Mannschaften auch gelang.

Ball über die Schnur: Platzsieger Rätterschen II (Jüngere)
Jägerball: Platzsieger Rätterschen I (Ältere)



Ball über d'Schnuer – Jüngere

Wie traurig die Kleinsten waren, kann fast niemand der Erwachsenen mehr nachfühlen... oder doch? Wie haben wir Enttäuschungen verkraftet? Sie haben hoch verloren, aber tapfer gekämpft, denn mit nur 3 Turnstunden, seit dem Frühlingseintritt in die Juni, fehlte noch viel für das richtige Ballgefühl. Trotzdem ein herzliches Bravo!

Bei der beliebten Stafette am Schluss dieses Tages konnten wir dank Rätterschen (Ältere) den 1. Rang für uns verbuchen und liessen 24 Mannschaften hinter uns.

Nach der Stafette wieder Fragen: «Was git's jetzt no?» Natürlich die Rangverkündigung, und alle waren sehr gespannt. Viele Augenpaare waren auf den Turm (Speaker) gerichtet und die Ohren gespitzt. Bange Minuten vergingen, bis das erste Mal der Name Rätterschen ausgerufen wurde. Und wieder unser guter Stern Ursi Emmenegger. Sie hatte in den Einzelwettkämpfen ihrer Klasse einen Vorsprung von 52 Punkten erkämpft und liess 63 Mädchen dieser Altersgruppe richtiggehend stehen. Ein toller Abschluss für Ursi. Leider darf sie altersmässig nicht mehr starten.

Nun folgte bei jedem unserer Kinder, die für Rätterschen starteten und aufgerufen wurden, ein Geschrei, als ob ein Fussballtor erzielt worden wäre.

Jetzt rückten die Zeiger der grossen Schulhausuhr auf 17.15 Uhr, und wir besammelten uns für die Heimreise. Noch schnell die restlichen Medaillen verteilen und Ranglisten durchsehen, bis wir in Zweierkolonne dem Bahnhof zuströmten. So mancher «Wettkämpfer» war nicht mehr fähig, seine Tasche selber zu tragen, und doch war dann im Zug plötzlich die Müdigkeit wie weggeblasen, denn der neue Slogan heisst: «Meitli-Rie-ge-Räter-schä, Meitli-Rie-ge-Räter-schä». Bis nach Winterthur-Grüze, wo wir auf den wartenden Zug nach Hause umsteigen mussten, ertönte dieses Geschrei, das wir ohne Gehörschutz ertragen mussten. Bei der Ankunft nochmals grosse Freude, denn die Lieben unserer Riege warteten mit Freunden, Hunden usw., bis der Zug endlich zum Stillstand kam.

Auch wir Leiterinnen und unsere Helfer hatten nun ein «Bier» oder einfach etwas «Flüssiges» redlich verdient, denn die Kehlen waren wirklich ausgetrocknet, und so gemütlich ging wieder ein schöner Jugitag zu Ende.

Auszug aus der Rangliste:

Leichtathletik Kat. B		Auszeichnung *
1. Emmenegger Ursula	*	35. Vollmer Daniela
22. Frautschi Lilian		44. Bochsler Christina
33. Mosca Carla		

Total 64 Mädchen

Kat. C		
17. Hablützel Corinne	*	83. Eichenberger Brigitte
20. Rauseo Nadia	*	86. Kundert Dagmar
23. Locher Monika	*	91. Bantle Andrea
28. Braun Sandra	*	95. Naas Monika
36. Dütsch Andrea	*	101. Schedler Susanne
41. Spiess Iris	*	116. Kohler Jacqueline
46. Nänny Maya		121. Strahm Calissa
49. Fasel Jacqueline		123. Ott Nicole
60. Reinhard Franziska		135. Krieg Andrea

Total 148 Mädchen

Kat. D		
7. Studer Anette	*	96. Michel Sonja
21. Kessler Eva	*	99. Bantle Kathrin
22. Spühler Simone	*	104. Walser Sandra
29. Braun Irene	*	108. Mosca Anita
67. Kaufmann Christine		136. Bösch Jasmin
73. Braun Esther		137. Mayer Andrea
73. Angst Evelyne		145. Beutler Yvonne
77. Zwahlen Barbara		145. Weniger Astrid
87. Ruegg Andrea		151. Käser Claudia
92. Tobler Susanne		Total 154 Mädchen

Kat. E		
9. Zürcher Simone	*	64. Meier Claudia
20. Albanese Giulia	*	75. Hämmerle Selma
34. Brändle Cornelia		78. Keller Manuela

Total 91 Mädchen

Stafette (Ältere)		
1. Rätterschen I		1.14.02
20. Rätterschen II		1.20.28

Total 25 Mannschaften

Stafette (Jüngere)		
15. Rätterschen I		1.25.59
22. Rätterschen IV		1.26.78
33. Rätterschen II		1.33.51
38. Rätterschen III		1.37.29

Total 40 Mannschaften

Mit freundlichen Grüssen
Obmann/Leiterin
Th. Handle



Fussballclub Rätterschen

Senioren des FC - Rätterschen Gruppensieger

Nach einer Durststrecke von vielen Jahren haben wir es endlich geschafft. Wir sind Erste in unserer Gruppe mit einem Total von 19 Punkten aus 12 Spielen.

Dank dem Einbau von jungen Eigengewachsen und dem Engagement eines ausgewiesenen Trainers kam endlich der Erfolg. Nachdem wir schon in der letzten Saison kurz vor dem Erreichen des ersehnten Zieles mit hängenden Zungen auf der Strecke geblieben waren, reichte es diesmal. In 12 Spielen kanterten wir unsere Gegner achtmal nieder, dreimal gestanden wir ihnen ein Unentschieden zu, und nur einmal mussten wir am bitteren Kelch der Niederlage nippen. Das stolze Torverhältnis von 41:18 zeugt von der Treffsicherheit unserer Stürmerstars und von der Kampfstärke unserer Abwehrrecken (inklusive Goalie Werner Suter). Auch die sich die Lungen aus dem Leib

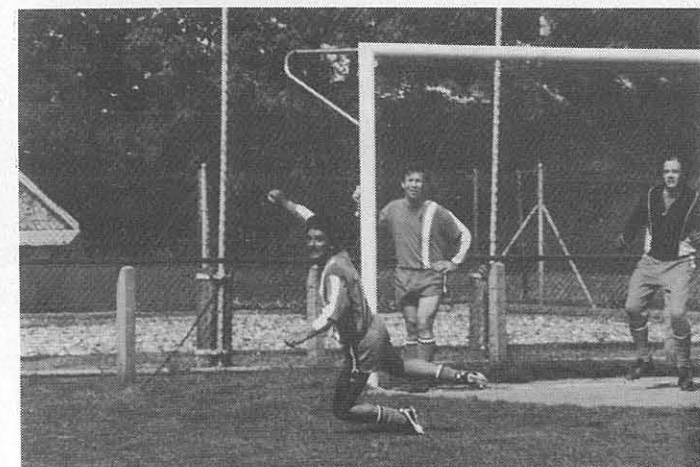
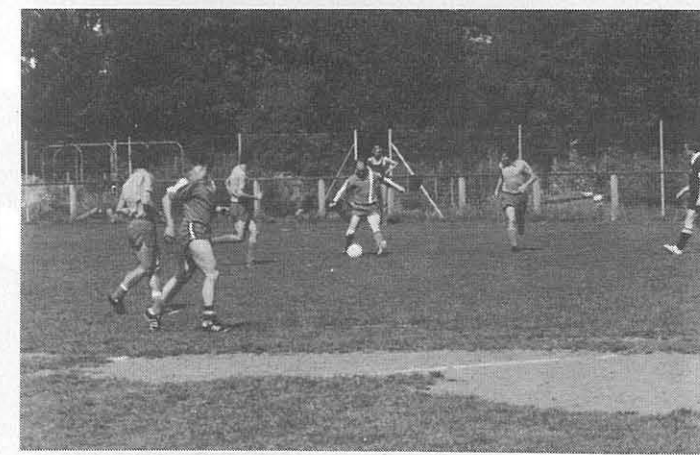
rennenden Mittelfeldstrategen hatten natürlich grossen Anteil an unserem Erfolg.

Leader in der Torschützenliste sind R. Eichenberger, K. Wehrli und H. Kläui. Daneben wurden noch folgende Spieler eingesetzt: Aeberli, Albrecht, Ammann, Altherr, Beusch, Fivaz, Gerth, Meier, Müller, Rickert, Simonet, Suter, Schmid, Torgler, Wahl und Bertschi. Besonders erwähnt seien hier nur noch R. Meier, unser nimmermüder Obmann und J. Simonet, unser Erfolgstrainer.

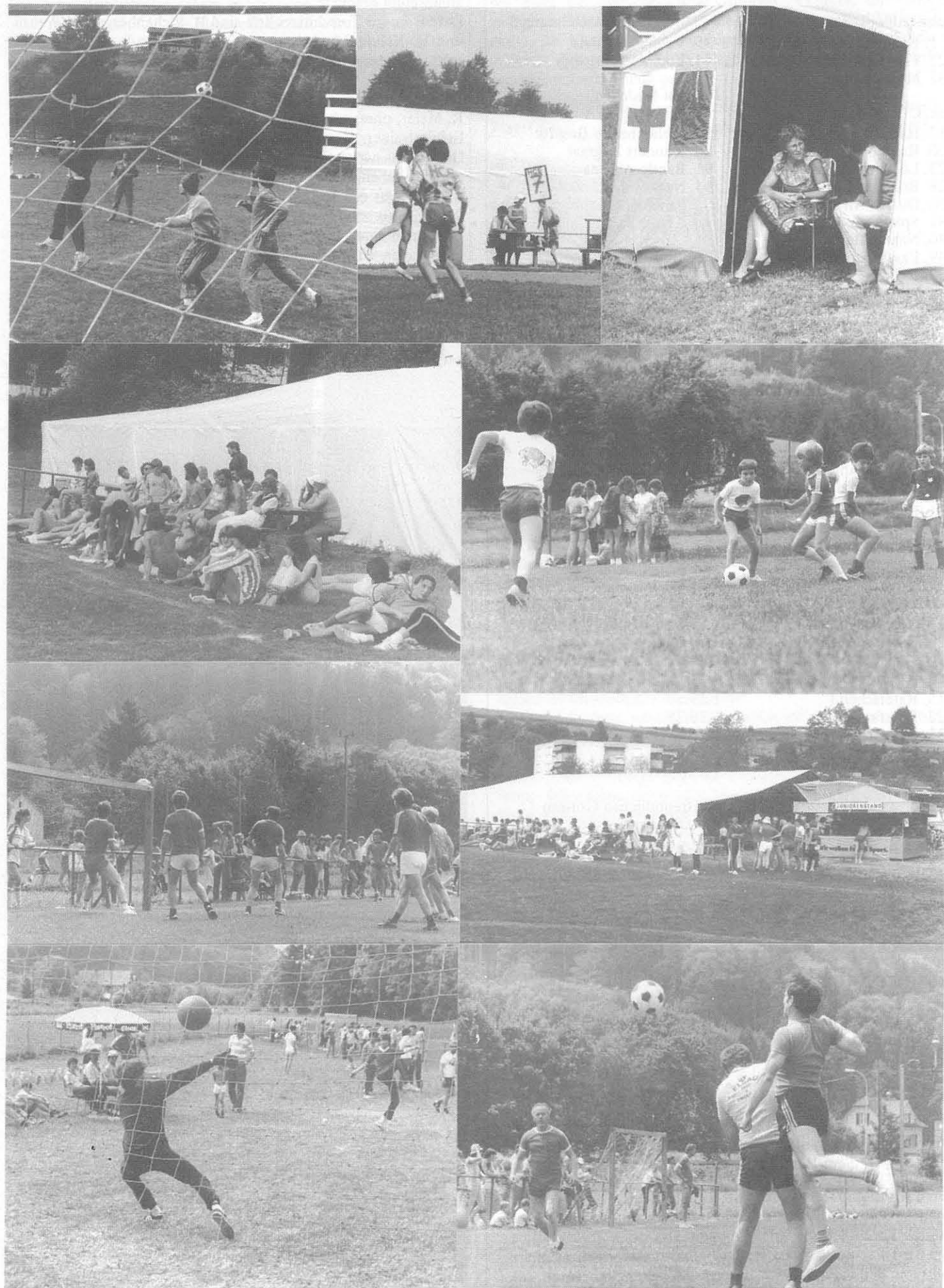
Ob wir das nächste Ziel, den Aufstieg in die Promotionsgruppe erreicht haben, steht bei Erscheinen dieser Zeitung bereits fest. Das Resultat des Aufstiegsspiels vom 14. Juni in Rätterschen ist dafür massgebend.

Um Ihnen einen Eindruck von unserer Kampfstärke zu vermitteln, haben wir unseren Artikel mit einigen Photos versehen. Bescheidenerweise stammen sie vom einzigen verlorenen Spiel.

ge



Photos Bernhard Weiss



Grümpeltturnier 11./12. Juni

Fotos: PE

Ranglisten vom Grümpeltturnier 1983

Kat. A1 Dorfvereine

1. Handball Jun-B
2. Männerriege
3. Totales Löschfieber

Rätterschen
Rätterschen
Rätterschen

Kat. A2 Dorfmannschaften

1. Schni-Po-Sa
2. Blaui Citrönler
3. Prof. Öpfelfrässer
4. FC Häldele

Rätterschen
Rätterschen
Rätterschen
Rätterschen

Das Turnier fand bei schönstem Wetter statt. Hervorzuheben ist die faire Spielweise aller Mannschaften am Samstag. Der FCR gratuliert den erfolgreichen Mannschaften und hofft, alle 1984 wieder am traditionellen Grümpeltturnier begrüßen zu dürfen.

Kat. Damen 1

1. Die 6 Verkauften
2. Schuss hine use
3. Cat peoples
4. Heugümpers

Kat. Damen 2

1. 6 PS
2. Panzerknacker
3. Wanzenböcke
4. Pyjamahöseler

Kat. C1

1. 6 weichi Gringos
2. 6 Namenlose
3. Eichi Kickers
4. 6 Spähni

Kat. C2

1. FC Wo Wo bist Du?
2. Die 6 Panther
3. Die 6 Nachtwandler

Kat. B

1. Schoggifüess
2. Völlig losgelöst
3. TB Dynamo Holzheim
4. Tells Lättengeschoß
5. AZ Garage
6. Pfydi Boys

Kat. Sie + Er

1. Wieder Defekt
2. Müllers Lieblinge
3. Schnäggehüsl 05
4. Aen-ü-t
5. Butterhärzli
6. Eulach Trampers

Kat. F

1. FC Eigengol
2. Queens Park Rangers
3. Aerobics
4. Inter Mailand



Supportervereinigung FC - Rätterschen

Liebe Supporterinnen
Liebe Supporter

Wir laden Sie recht herzlich zu einem Zusammentreffen ein.

Am Freitag, den 12. August, beabsichtigen wir, einen Supporter-Steak-Abend in der Gartenwirtschaft des Rest. Frohsinn Elsau zu veranstalten. Dabei haben Sie Gelegenheit, Fragen an den Vorstand des FC zu richten. Er wird Ihnen nach Möglichkeit Red und Antwort stehen. Am 30. August treffen wir uns zu einem Jassabend im Rest. Bahnhof Rätterschen, und am 15. September gibt es einen Kegelschub im Gasthof z. weissen Schaf, Schottikon. Es freut uns, wenn Sie recht zahlreich an diesen Veranstaltungen teilnehmen.
Also merken Sie sich folgende Daten:

- | | | |
|--------------|-------------|--------------------------------|
| 12. Aug. 83 | Steak-Abend | Rest. Frohsinn Elsau |
| 30. Aug. 83 | Jassabend | Rest. Bahnhof Rätterschen |
| 15. Sept. 83 | Kegelabend | Gast. weisses Schaf Schottikon |
- Besammlung jeweils 20 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen
der Vorstand



Velo-Moto-Club

Elsau: Ein Eldorado der Radfahrer



Foto: PE

Mit Start und Ziel in Elsau zählt die Wylandrundfahrt zu den beliebtesten Fahrradveranstaltungen der Region Winterthur. Der Velo-Moto-Club Rätterschen hat es verstanden, die traditionelle Rundstrecke für Tourenfahrer auffallend neu zu markieren. Nebst der grossen Rundfahrt gelangte auch eine Volksradtour über eine Distanz von dreissig Kilometern zur Durchführung. Rund neunhundert Radfahrer bewältigten über das Wochenende vom 28./29. Mai die Rundstrecken.

Dankbar waren nicht nur die Bauern, sondern auch die Radfahrer, dass am Samstag endlich wieder wärmende Sonnenstrahlen die Wolkendecke durchbrachen und damit der wochenlangen Nässe und Kälte ein Ende setzten. So holten die passionierten Radfahrer ihre Stahlrosse hervor, um bereits am Samstagnachmittag die Strecke von dreissig Kilometern der Volksradtour zurückzulegen.

60 oder 100 Kilometer durch das Weinland

Am Sonntagmorgen wimmelte es von Radfahrern im Gebiet von Elsau. Jeder wollte eine Startkarte sicherstellen. Die bewährte Rundstrecke durch das Zürcher Weinland und die angrenzenden thurgauischen Gebiete war wieder einmal vorbildlich ausgesteckt. Zur Wahl standen Rundkurse von 60 oder 100 Kilometern. Die Rundfahrten führten durchwegs auf guten Strassen meist mit wenig Motorfahrzeugverkehr. Von Elsau führte die Strecke über Hegi - Wiesendangen - Henggart - Flaach - Ellikon nach Trüllikon, wo eine Kontroll- und Verpflegungsstation eingerichtet war. Die verkürzte Strecke führte ab Truttikon in südlicher Richtung über Ossingen und Thalheim zurück nach Elsau, während die Hundertkilometerstrecke in östlicher Richtung über Gisenhard - Hüttwilten - Herdern zum zweiten Kontrollpunkt Hörstetten führte. In Märstetten

wurde der östlichste Wendepunkt erreicht, bevor über Matzingen – Hagenbuch dem Ziel zugestrebt werden konnte. Eine Startmöglichkeit bestand auch in Trüllikon. Der VMC Rätischen hat weder Kosten noch Arbeit gescheut, die Strecken sorgfältig auszustrecken. Die auffallend gestalteten Hinweistafeln liessen kaum Zweifel offen, welche Richtung eingeschlagen werden musste. Wenn trotzdem einzelne Fahrer auf Abwege gerieten, so dürfte dies ihrem Übereifer, möglichst schnell zum Ziel zu gelangen, zuzuschreiben sein. Dabei haben sie wohl verpasst, unterwegs die Naturschönheiten an der Strecke zu bewundern. Am Ziel konnten die Radfahrer Plaketten und Medaillen oder auf Wunsch kunstvoll gestaltete Boccalini als Auszeichnungen in Empfang nehmen.

Volksradtour bleibt beliebt.

Um auch Radfahrern, deren Kräfte der Wylandrundfahrt nicht gewachsen schienen, eine Startmöglichkeit zu schaffen, wurde gleichzeitig, auf einem verkürzten Rundkurs, eine Volksradtour durchgeführt. Die Strecke war bis nach Dägerlen mit derjenigen der Wylandrundfahrt identisch, führte dann nach Oberwil – Welsikon – Rickenbach – Attikon zurück nach Elsau. Dass diese Startgelegenheit einem echten Bedürfnis entsprach, bewiesen die mehr als 500 Teilnehmer zur Genüge. Die passionierten Radfahrer jeden Alters bewältigten die Strecke von 30 Kilometern meist mit Leichtigkeit, teils in Gruppen, teils aber auch als Einzelfahrer. Mit der Bewältigung der Tour haben die Fahrer einen Sieg über ihre eigene Bequemlichkeit errungen. Dem einheimischen Velo-Moto-Club darf für die tadellose Organisation ein Kränzchen gewunden werden.

H. Ruckli

Tourenfahrer beachten folgende Daten:

Samstag	2.7.	Ausfahrt Hagenbuch
Sonntag	3.7.	Emmental-Rundfahrt
Mittwoch	6.7.	Schwimmen VM
Samstag	9.7.	Velo OL VM
Samstag	16.7.	Ausfahrt Watt-Regensdorf
Sonntag	17.7.	Ausfahrt Watt-Regensdorf
Samstag	23.7.	Ausfahrt Otelfingen
Sonntag	24.7.	Ausfahrt Otelfingen
Samstag	30.7.	Ausfahrt Märwil
Sonntag	31.7.	Ausfahrt Märwil
Samstag	6.8.	Ausfahrt Oerlikon-Windlach
Sonntag	7.8.	Ausfahrt Neuhausen
Samstag	13.8.	Ausfahrt Ottikon
Sonntag	14.8.	Ausfahrt Ottikon
Samstag	20.8.	Ausfahrt Hüttwilen
Sonntag	21.8.	Bergzeitfahren VM
Samstag	27.8.	Säntis-Rundfahrt
Sonntag	28.8.	Minigolf VM
Treffpunkt:		Samstag jeweils 13.30 Uhr und Sonntag jeweils 8.30 Uhr beim Rest. Bahnhof Rätischen

Ornithologischer Verein Rätischen u. Umgebung

Der moderne Mensch und die Kaninchenzucht

Der moderne Mensch hat es durch seinen Fleiss und seine Zielstrebigkeit vielfach zu Wohlstand und Vermögen gebracht. Oft jedoch auf Kosten seiner Gesundheit, er ist gereizt und nervös geworden. Mit seinem unstillbaren Wunschhunger wächst seine innere Ruhelosigkeit immer mehr. Je grösser der Wohlstand wird, desto grösser werden auch die Ansprüche, die der moderne Mensch an das Leben stellt.

Nach des Tages Arbeit stürzt er sich erneut in das Hasten und Treiben des Verkehrs, strömt den Kinos und Vergnügungsstätten zu oder verfällt Abend für Abend dem Fernsehen und versucht so, der Langeweile zu entgehen. Jedoch die wahre Entspannung findet er nicht, er verarmt innerlich immer mehr. Oft weiss er gar nicht um diese innerliche Verflachung und geht am nächsten Tag ermüdet und verdrossen wieder seiner nervenaufreibenden Beschäftigung nach.

Wie ganz anders verläuft da doch der Abend eines Kaninchenzüchters oder überhaupt eines Kleintierzüchters. Auch er ist ein moderner Mensch und den Errungenschaften unseres Zeitalters durchaus nicht abhold. Für ihn gibt es keine Langeweile. Kommt er abends abgespannt nach Hause, so führt sein erster Weg in den Garten zu seinen Tieren. In dem Augenblick, wo er seine Stallanlage betritt, fällt gleichsam alle Last und Bedrängnis des arbeitsreichen Tages von ihm ab; er findet Ruhe und Entspannung. Er hat sich etwas bewahrt, was andern verlorengegangen ist: die Liebe zur Natur und zu seinen Tieren. Gibt es überhaupt etwas Schöneres als die Liebe zu der uns anvertrauten und auf unsere Fürsorge angewiesenen Kreatur? Hier, in der Beschäftigung mit seinen Tieren, findet der Züchter ein reiches Betätigungsfeld, das ihm die Aufgabe und Ruhe zugleich bedeutet. Wer nie Tiere gezüchtet hat, nie das Werden und Vergehen dieser Lebewesen beobachtet hat, wer nie die Dankbarkeit von seinen Tieren verspürte, kennt nicht die Glückseligkeit, die ein Züchterherz erfreut.



... Glück im Stall

Die Kaninchenzüchter sind es gewöhnt, dass man über sie mitleidig lächelt, dass man ihre Arbeit, ihre Besorgnis für ihre Tiere als Spielerei oder gar als etwas nicht mehr Zeitgemässes ansieht. Die Kaninchenzucht ist aber mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung oder gar als ein Hobby. Wer sich für die Kaninchenzucht entscheidet, muss sich von vornherein darüber im klaren sein, dass der Weg zum Erfolg natürlich Mühe und Geduld und auch Opfer an Zeit erfordert. Wer da glaubt, durch die sprichwörtliche Vermehrung der Kaninchen rasch zu Geld zu kommen, der irrt sich. Es ist noch niemand durch Kaninchenzucht reich geworden. Reich kann man nur an ideellen und ethischen Werten werden, die ihm die Zucht bietet, erzieht sie ihn doch zur Regelmässigkeit, Pünktlichkeit und peinlichsten Sauberkeit. Sie zwingt ihn aber auch zum Verweilen, zum Schauen und Bewundern. Staunend erkennt er die Allmacht des Schöpfers und die Ohnmacht des Menschen. Befriedigt und ausgeglichen kann er den Rest des Abends im Kreise seiner Familie verbringen und frohgemut an die Mühsal des nächsten Tages denken.



Chüngeli und Chüngel

Anlässe des OVR bis zum nächsten Redaktionsschluss

- 3. Juli Stallschau. Besammlung 07.30 Uhr beim Lagerhaus Volg Rätischen
- 14. August Züchterbesuch beim OV Eglisau; Besammlungszeit wird im Anschlagkasten und in der Tierwelt bekanntgegeben

Karl Sieber



Naturschutzgruppe Elsau

Ecke des Umweltschützers

Naturgarten:

Wer die Umgebung seines Hauses naturnah, umweltfreundlich gestalten will, kann sich für die Lieferung von einheimischen, standortgemässen Sträuchern und Bäumen an das Gartenbaugeschäft Robert Ott, Rümikon, wenden. Nach unserer Erfahrung und gemäss Abmachung bietet Herr Ott Gewähr dafür, dass es sich, wenn einheimische Sträucher verlangt werden, wirklich um solche handelt.

Eine Liste einheimischer Gehölze mit den wissenschaftlichen (lateinischen!) Namen (wichtig für korrekte Lieferung) kann auch bei der Naturschutzgruppe Elsau (W. Hotz 36 14 33) bezogen werden.

Naturschutzgruppe Elsau



Militärschiessverein Rätischen

Am Freitag, den 15. April 1983, fand im Restaurant «Sternen» die ordentliche Generalversammlung statt. Nebst vier Ehrenmitgliedern konnte der Vorsitzende eine schöne Zahl Aktive begrüßen. In seinem Jahresbericht über das 52. Vereinsjahr konnte der Präsident W. Schlumpf einen neuen Teilnehmerrekord am «Obligatorischen» Bundesprogramm 1982 mit 145 Schützen melden. 27 Schützen durften die Anerkennungskarte

entgegennehmen. 35 Teilnehmer absolvierten ihr Programm noch mit dem Karabiner. Während vier Schützen wiederholten, musste keiner auf die Verbliebenen-Liste gesetzt werden. Die Jahresrechnung, vorgelegt vom Kassier O. Rohr, schloss mit einem bescheidenen Vorschlag ab. Die Teuerung macht auch in unserem Verein nicht Halt, und so musste leider der Mitgliederbeitrag von Fr. 5.– auf Fr. 7.– erhöht werden, eine Massnahme, die bei den GV-Teilnehmern jedoch auf volles Verständnis gestossen ist. Die Wahlgeschäfte – eine Vakanz im Vorstand konnte behoben werden – wurden in gewohnt zügiger Weise erledigt. Als neues Mitglied wurde einstimmig Martin Sieber in den Vorstand gewählt. Er wird im nächsten Frühjahr den Schützenmeisterkurs absolvieren, so dass uns ab diesem Zeitpunkt wiederum drei Schützenmeister zur Verfügung stehen werden. Dem Jahresprogramm mit acht Bundesübungen, der Vereinsmeisterschaft, einem Endschiessen und die Teilnahme am Feldschiessen und am Platzverbandsschiessen wurde die Zustimmung erteilt. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil fanden wir noch genügend Zeit zur Pflege der Kameradschaft.

Das diesjährige Feldschiessen wurde vom Militärschiessverein Seuzach organisiert und fand im Schiessstand «Witerig» statt. Unsere Sektion nahm mit 48 Schützen (Vorjahr 44) teil, wobei die 11 nachstehenden das Kranzresultat erzielten.

S. Gabriel 65 Punkte, J. Forrer, jun. und R. Zürcher je 62 Pkt., E. Schwarz 60 Pkt., W. Huber 59 Pkt., F. Schaffer und W. Egli je 58 Pkt., W. Braun und A. Thoma je 57 Pkt., U. Krieg 56 Pkt., aber alles Figurentreffer, und W. Honegger 55 Pkt. (V) Total resultierten 17 Anerkennungskarten und ein Vereinsdurchschnitt von 57,647 Punkten.

W. Schlumpf, Präsident
Tel. 36 14 91



Schützenverein Elsau

Eidg. Feldschiessen 1983 vom 27.-29. Mai Schiessplatz Ohrbühl Winterthur

Die Organisation und Durchführung des Feldschiessens, auf der Grossanlage Ohrbühl, ist vom S.V. Elsau übernommen worden. In der über 25jährigen Ohrbühlgeschichte haben wir zum erstenmal diesen Grossanlass durchgeführt. Nur dank einer straffen Organisation und einer überaus grossen Einsatzbereitschaft unserer Mitglieder, war diesem Unternehmen ein voller Erfolg beschieden. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstandes bei allen Helfern recht herzlich bedanken, die mit ihrem selbstlosen Einsatz zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Ein spezieller Dank gebührt dem Samariterverein Elsau, der über alle Schiessstage den Pikettdienst in vorbildlicher Weise organisiert hatte.

Als freiwilliger ausserdienstlicher Anlass ist das Feldschiessen ein Bekenntnis zu unserer Demokratie und Landesverteidigung und hat von seiner Popularität bis heute nichts eingebüsst. In welchem andern Land wäre so etwas noch vorstellbar, dass sich über 200'000 Schützen mit politisch unterschiedlichen Ansichten zu einem freiwilligen militärischen Wettkampf treffen. Ist das nicht eine friedliche Demonstration für unsere Staatsform, ohne Verletzte und angerichteten Sachschaden? ...

An keinem anderen Schützenfest ist eine so lockere und entspannte Atmosphäre spürbar, obwohl alt wie jung, Mann und Frau verbissen um jeden Punkt kämpfen. Die Fehlschüsse sorgen anschliessend für den nötigen Gesprächsstoff. Die meist übertriebenen Darstellungen werden nicht nur unter Männern, sondern auch von Frauen geführt, die schon seit längerer Zeit und mit achtbarem Erfolg auch diese Sportart ausüben. So

konnte sich Maja Strickler aus Winterthur mit 63 Pkt. noch vor unseren Erfolgsschützen rangieren.

1208 Schützen haben auf dem Schiessplatz Ohrbühl das Feldschieszen geschossen, wobei die Kranzquote bei 34,96% lag. Der höchste Sektionsdurchschnitt erzielte der S.V. Schottikon mit 59.250 Pkt. und 22 Teilnehmern. Der S.V. Elsau mit 102 Teilnehmern und einem Sektionsdurchschnitt von 57.140 Pkt. erzielte kein Spitzenresultat, dafür aber einen neuen Beteiligungsrekord. Für diesen grossartigen Aufmarsch recht herzlichen Dank.

Beste Einzelschützen der Gemeinde waren mit:

67 Pkt. Eigenmann U.	S.V. Schottikon
65 Pkt. Mathis Chr.	S.V. Elsau
62 Pkt. Heer E., Weilenmann K.	S.V. Elsau
Kappeler R.	S.V. Schottikon
61 Pkt. Harsch K., Weiss B., Sigrist H., Lörtscher H.R., Wiederkehr U., Kalberer F.	S.V. Elsau
60 Pkt. Ebnetter W., Meyer R., Schoch E., Mathis T., Gubler W., Sommer H., Sommer E., Brunner E.	S.V. Elsau

Folgende Jungschützen durften auch die begehrte Auszeichnung entgegen nehmen:

Bollinger Urs 58 Pkt., sowie Diriwächter Urs mit 56 Pkt.

Herzliche Gratulation allen Schützen!

Christian Mathis

Bedingung:	30. Juni 17.00-19.00
	20. August 09.00-11.00
	27. August 13.30-16.00 letzte



Abschied von Ehrenmitglied Emil Fink

Am 19.04.1983 versammelte sich im Waldfriedhof Elsau eine stattliche Trauergemeinde, darunter viele Schützen, um von ihrem Bürger, Freund und Kameraden Emil Fink für immer Abschied zu nehmen.

Der Verstorbene hat durch sein Wirken die Vereinsgeschichte um ein wertvolles Kapitel bereichert.

Die jüngere Generation kannte ihn zwar nur noch als einen ruhigen, zurückgezogenen Bürger, der kaum mehr in der Öffentlichkeit zu sehen war, es sei denn, wenn er mit seinem Fahrrad durch seine so geliebte Landschaft pedale.

Emil Fink war während Jahrzehnten eine dominierende Schützenpersönlichkeit, die sich in vielen Wettkämpfen, auch ausserkantonale, in die Siegerlisten einschreiben liess.

Er war ein Bewunderer ausserordentlicher Leistungen auf allen Gebieten des Lebens, nicht nur im Sport. Für Halbheiten hatte er nichts übrig. Seine ihm eigene Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit, verbunden mit einer hervorragenden Beobachtungsgabe, waren die Grundlage für seine überdurchschnittlichen Erfolge.

Zähigkeit und Energie, welche ihn zu beachtlichen Leistungen im Schiess-Sport befähigten, holte er sich in den Bergen als Kletterer und Skifahrer.

Man würde der Person Emil Fink nicht gerecht, ohne die Erwähnung seines regen Geistes und seines bewundernswerten Begeisterungsvermögens.

Emil Fink war ein tief sinniger Denker, es genügte ihm nicht, etwas zu wissen – er wollte es auch verstehen.

So ist es nicht verwunderlich, dass in seiner Bibliothek Bücher von bedeutenden Philosophen zu finden sind.

Seine Liebe zu Land und Volk machten ihn zum überzeugten Vaterländer, Patriot und gewissenhaften Staatsbürger.

In der Gemeinde stellte er seine Fähigkeiten der Schulpflege

und anderen Kommissionen zur Verfügung.

Für manche mag Emil etwas verschlossen, ja sogar eigensinnig erschienen sein, wer es aber verstand, diese Barriere zu durchbrechen, fand in ihm einen äusserst wertvollen und interessanten Gesprächspartner mit erstaunlich vielseitigem Wissen.

Es braucht keinen Aufruf, seiner in Ehre zu gedenken – dafür hat er selbst gesorgt!

Der Familie Fink entbieten wir auch an dieser Stelle unser aufrichtiges Beileid.

Schützenverein Elsau E.H.

Samariterverein

Blutspenden

Am 25. April fand in der Sanitätshilfsstelle die diesjährige Blutspendeaktion statt. Bei dieser Gelegenheit spendeten 166 Personen ca. 65 Liter Blut. Leider mussten ungefähr 20 Spendewillige aus verschiedenen Gründen wie Blutmangel, etc. abgewiesen werden. Doch sollten sie sich dadurch nicht entmutigen lassen; vielleicht klappt's nächstes Jahr!

Maisammlung


Vom 1.-14. Mai führten wir die Maisammlung für das Schweizerische Rote Kreuz durch. Mit Fr. 5'300.- lag der gesammelte Betrag sogar etwas höher als 1982. Das SRK wird dieses Geld ausschliesslich für Hilfe in der Schweiz verwenden! Allen Sammlerinnen, Sammlern und Spendern herzlichen Dank für ihre Mithilfe.

Internes

Die nächste Übung findet bereits am 27. Juni statt, und am 2. Juli starten wir zur 2tägigen Reise ins Engadin! Viel Vergnügen!

H. Flückiger

Gasthaus zum weissen Schaf  **Schottikon**



**Sommerzeit
Glacézeit**

Probieren Sie
unsere Spezialitäten

Fam. Spicher
Tel. 36 11 68

PS. Wir sind in den Ferien vom 6.7. - 28.7.



Foto Euschen

Bahnhofstrasse 18 · 8353 Elgg · Telefon 052 47 34 68

Kameras · Filme · Projektoren · Zubehör ·
Pass · Portrait · Reportagen · Einrahmungen

Heiri Weber-Sommer

Maler- und Tapezierergeschäft

Fassadenrenovationen
mit eigenem Stahlrohrgerüst

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 22 48



mäschli

KREUZGARAGE

8353 ELGG, TELEFON 052 / 47 16 00



MERCEDES BENZ



FORD




CARROSSERIE

VERKAUF, SERVICE,
REPARATUREN

Kaminfeger
&
Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 10 07





A. Weidmann + Sohn

Eidg. dipl. Elektro-Installateure

8352 Rätterschen

LICHT-KRAFT-TELEFON
Verkauf aller Apparate

Parteien

SP

Die Kantonsratswahlen 1983 brachten den Sozialdemokraten die erwarteten Mandatsverluste, jedoch in einem Umfang, den nicht einmal die bürgerlichen Parteien vorauszusagen wagten. Die Stimmbürger und vor allem die Stimmbürgerinnen sind besorgt über die Zerstörung der Umwelt und erhoffen sich von den Grünen und andern Parteien der Mitte in den kommenden vier Jahren bessere Lösungen. Für uns Sozialdemokraten ist es tröstlich, festzustellen, dass unser Stimmenverlust nicht vorab an die bürgerlichen Parteien ging. Wir freuen uns aber auf die Zusammenarbeit mit all den Kräften, die mit uns einsehen, dass die Umweltzerstörung in all ihren Formen nicht mehr weitergehen kann. Ob sich da aber alle Wähler schon Gedanken gemacht haben, dass der materielle Wirtschafts- und Fortschritts-glauben, verbunden mit dem Wunsche nach einem steten Wachstum des Wohlstandes, mit dem Kampf auf Erhaltung unserer Umwelt unvereinbar ist?

Wir Sozialdemokraten und Gewerkschafter werden mithelfen, auch die noch auf uns zukommenden wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Wir erhoffen aber Lösungen, die nicht einseitig auf dem Buckel der Kleinen gelöst werden. Da ergibt sich in den kommenden Jahren für die Kantonsräte genügend Möglichkeiten zu beweisen, dass die Wahlpropaganda vor den Wahlen nicht nur leere Schlagwörter war. Die bisherige Sachpolitik der Sozialdemokraten war nicht so schlecht, wie man es in den Wahlinserten lesen konnte. Das beweisen die Abstimmungen in den letzten Jahren. Unsere Anliegen, auch wenn sie nicht durchkamen, wurden von einer Anhängerschaft von bis zu 48 Prozent der Stimmenden unterstützt.

Die verfehlte ideologische Politik der letzten Jahre in der Stadt Zürich ist nicht unschuldig am Stimmenverlust. Der nur kleine Verlust von Mandaten in den Landbezirken (zehn Verluste in der Stadt Zürich) zeigt deutlich, dass die Arbeit der dort volksverbundenen SP-Politiker aus der Landschaft gewürdigt wird. Diese Politiker sind in der stark reduzierten SP-Fraktion in der Mehrheit.

Wir sehen der politischen Zukunft im Kanton Zürich mit Interesse entgegen und sind überzeugt, dass auch eine reduzierte SP-Mannschaft im Kantonsrat sich für die Anliegen der Werk-tätigen positiv einsetzen kann.

Wir danken unseren Wählerinnen und Wählern in der Gemeinde Elsau recht herzlich für die grosse Unterstützung der SP bei den vergangenen Kantonsratswahlen und vor allem unserer Ortskandidatin Ruth Hotz für das schöne Wahlergebnis. Ganz besonders hat uns das überaus gute Wahlergebnis unserer Regierungsratskandidatin Hedi Lang gefreut, und wir hoffen mit Ihnen, dass in den kommenden vier Jahren sich alle Parteien an die Wahlversprechungen halten.

SP Rätterschen
Tel. 36 14 91

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Geschäft 052 27 66 63
Hegstrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052 36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

FDP

(jw/Ki) Die Generalversammlung der FDP Elsau hatte am 24. Mai 1983 nebst den üblichen statuarischen Geschäften vor allem einen neuen Präsidenten zu wählen. René Gerth hat seit dem 11. Mai 1974 im Vorstand mitgearbeitet und seit dem 5. Dezember 1977 das keineswegs immer leichte Amt des Präsidenten versehen. Zum Nachfolger wurde Werner E. Locher gewählt. Vizepräsident ist neu Hans Frey; die übrigen Vorstandsmitglieder der nächsten Amtsdauer sind die bisherigen Lotti Fischli, Irene Lüönd, Hanspeter Kindlimann, Branko Najman und Josef Winteler. Als Rechnungsrevisoren wurden Ulrich Jäggi (bisher) und René Gerth (neu) gewählt. Als Delegierter in der Kantonalpartei wird Werner E. Locher unsere Ortsgruppe vertreten.

Die FDP Elsau freut sich über das Ergebnis bei den Kantonsratswahlen. Der Stimmenanteil von 28,1 Prozent bildet einen Höhepunkt des ständigen Aufwärtstrends der letzten Jahre. Beraten wurden auch die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 21. Juni. Die Gutsrechnungen 1982 und die Bauabrechnungen geben zu keinen Bemerkungen Anlass. Spannender sind die Bauprojekte im Raum Unter-Schottikon, vor allem die Hochwassersicherung der Waltensteiner Eulach. Die privaten und öffentlichen Abklärungen und Studien um ein Rückhaltebecken finden Anerkennung. Die eindeutige Mehrheit hielt jedoch in diesem Fall den Entlastungskanal für die bessere Lösung.

Präsidentenwechsel:

Neuer Präsident Herr Werner E. Locher
Dipl. Ing. ETH
Carl-Spitteler-Strasse 5
8352 Elsau
Tel. 052 36 21 47

Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft
Elsau und Umgebung

Autowaschanlage
Werktags 7.00 - 21.00 geöffnet

Selbstbedienungstankstelle
Tag und Nacht geöffnet



Neu: **Citroën BX,**
der Dauerläufer.

Kommen Sie zur Probefahrt.

elsener
8352 Rätterschen
052 36 11 83
CITROËN GARAGE

CITROËN BX

BX 1

1
Wir sind
**Auto-Elektro
Spezialisten**

für Reparaturen an der elektrischen Anlage Ihres Autos.

- Zündung
- Benzineinspritzung
- Vergaser

Mit modernsten, vom Hersteller konzipierten Testgeräten kommen wir Defekten schnell auf die Spur. Für alles was elektrisch ist zu:

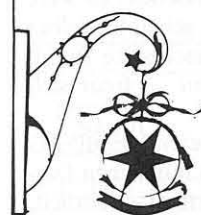


Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00
8400 Winterthur



schreinerei hofmann ag

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten



Hotel Restaurant
Sternen

Durchgehend warme Küche
Walliser Fondue
Walliser Weine
Entlebucher Spezialitäten

Saal für 80 Personen für Hochzeits- und Vereinsanlässe
Dachstube für Familienfeste mit 50 Sitzplätzen
Restaurant mit 80 Sitzplätzen
Gästezimmer mit Duschen und WC

Auf ihren Besuch freut sich
Familie Carlen-Stadelmann und Personal
Telefon 052/36 19 13 (Dienstag geschlossen)

**Robert Ott
Gartenbau**

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052 - 36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

REISEBÜRO PECO TOURS AG

Gewerbe

Das Gewerbe stellt sich vor: heute, Medic-Lädeli in Rümikon, und Schönbächler Druck, Schottikon

Die MEDIC Büromaschinen AG hat ein «Lädeli» in Rümikon



Wer, von Winterthur kommend, nach Rümikon fährt, findet am Dorfeingang rechterhand das Haus der Familie Lauper. Martin Lauper ist seit sechs Jahren in Rümikon wohnhaft und seit vier Jahren Inhaber der Firma MEDIC Büromaschinen AG, die ihren Hauptsitz in Bülach hat.

Es kommt nicht von ungefähr, dass der Schriftzug MEDIC an der Frontseite des Wohnhauses der Familie Lauper angebracht ist. Vor einem halben Jahr hat nämlich das initiative Ehepaar in seinem Wohnhaus eine Papeterie samt Geschenkboutique eröffnet. Mit diesem Schritt kamen die Laupers einem Wunsch vieler Elsauer entgegen, gab es doch bereits in früheren Jahren in unserer Gemeinde eine Papeterie. Dass in dem originell eingerichteten, von Frau Lauper liebevoll betreuten Laden, viele hübsche Gegenstände feilgeboten werden, hat sich in unserem Dorf schon herumgesprochen. «Wir sind angenehm überrascht, wie viele Leute kommen, wie gut unser Lädeli läuft», sagt Frau Lauper. Sie steht der Kundschaft dreimal in der Woche an den Öffnungszeiten zur Verfügung, nämlich jeweils am Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 11 Uhr.

Welche Mutter kommt nicht in die Lage, dass ihr Sprössling, bei einem «Gschpähli» zum Geburtstagsfestchen eingeladen, ein kleines Mitbringsel braucht? Im Lädeli von Frau Lauper sind solche Geschenklein schon für drei Franken zu haben. Auf den Gestellen prangen zahlreiche originelle Gegenstände,

Im Rümiker Lädeli, betreut von Frau Heidi Lauper, findet der Kunde neben vielen nützlichen Dingen auch sämtliche Papeterieartikel.

von Spielsachen, geflochtenen Körbchen oder Malutensilien über Kerzen bis zu Keramiksachen und Jutetaschen. Es wäre müssig, wollte man alles aufzählen; am besten gehen Sie selber einmal vorbei. Frau Lauper, übrigens eine waschechte Rümikerin – sie ist hier geboren und aufgewachsen –, freut sich jetzt schon auf Ihren Besuch!

Als «Mini-Filiale» der von Martin Lauper geleiteten MEDIC AG in Bülach sind im Rümiker Lädeli neben vielen nützlichen Dingen auch sämtliche einschlägigen Papeterieartikel erhältlich. Besonderer Wert wird übrigens auf fachmännische Beratung gelegt, sei es bei der Wahl einer mechanischen, elektrischen oder elektronischen Schreibmaschine. Auch wenn es um Fragen der Büromöblierung geht, wendet man sich am besten an die Laupers. Natürlich ist in Rümikon nicht jegliches am Lager. Aber der Kunde kann kurzfristig alles haben, was im modernen Büro benötigt wird. Über das vollständige Sortiment gibt ein Katalog detailliert Auskunft. Auch defekte Schreibmaschinen aller Marken werden für Servicearbeiten entgegengenommen; auf Wunsch kommt der Medic-Servicevertreter zu Ihnen ins Haus!

Bülach:

«Der kleine Bruder» im modernen Büro

Die MEDIC-Büromaschinen AG in Bülach bietet ein Sortiment an, das von sämtlichen Papeterieartikeln bis zum Mikrocomputer und Personalcomputer reicht. Auf einer Laden- und Lagerfläche von 260 m² findet der Kunde sämtliche Artikel, die man im Büro braucht. Bei den elektronischen Schreibmaschinen führt die Firma die bewährten Marken Olivetti, Triumph-Adler sowie die japanische Silver-Reed. Bei den Mikrocomputern ist neben den genannten Marken auch IBM vertreten.

Der Bürobereich von mittleren und kleinen Betrieben steht heute am Anfang grosser Veränderungen. Für einen Handwerksbetrieb ist es beispielsweise möglich, administrative Routine (Offertstellung, Abrechnung, Lagerkontrolle, Buchhaltung usw.) mit Unterstützung einer elektronischen Speicher-Schreibmaschine oder eines Mikrocomputers effizienter, das heisst mit einer verbesserten Kosten-/Nutzen-Relation zu erledigen. Jeder Betrieb kann also den immer härter werdenden Preiskampf besser verdauen. Damit aber mit dem «kleinen Bruder» wirklich eine echte Hilfe ins Haus kommt, bedarf es einer genauen Analyse der anfallenden Arbeiten, das heisst einer seriösen Beratung und Produktewahl.



Vorführraum für elektronische Textverarbeitungsmaschinen

Gerade dies ist der Firma MEDIC Büromaschinen AG ein besonderes Anliegen. In diesem Sinn versteht sich Martin Lauper nicht einfach als Verkäufer, sondern als seriöser Fachmann, der dem Kunden die optimale Lösung offeriert. Optimal heisst hier: Nichts, was unnötig ist und bezahlt werden muss, aber alles, damit diese Bürohilfe auch nach Jahren noch den Ansprüchen genügt.

Die Firma MEDIC Büromaschinen AG, das einzige Bürofachgeschäft auf dem Platz Bülach, besteht bereits seit dreissig Jahren; sie betreut einen zufriedenen Kundenkreis, der sowohl Private als auch Klein-, Mittel- und Grossunternehmen umfasst. Heute beschäftigt die Firma neben dem Geschäftsführer drei Büromaschinentechniker, eine Papeteristin (für Laden und Kundenbedienung) sowie 2 Lehrlinge. Die Service- und Reparaturwerkstatt ist weit herum ein Begriff für saubere und termingerechte Arbeit.

Besuchen Sie doch Martin Lauper einmal in Bülach an der Kasernenstrasse 6, wo Sie bestimmt auch in der angegliederten Papeterie «fündig» werden. Oder rufen Sie einfach an:

01 / 860 15 25 MEDIC Büromaschinen AG, Kasernenstrasse 6, Bülach

025 / 36 15 11 MEDIC-Lädeli Rümikon



Teilansicht der Papeterie Bülach



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE
Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach

Neu Tel. 052-37 25 88

Planung und Ausführung von
Alternativ-Anlagen
Wärmepumpen
Reparaturen

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**

Schönbächler Druck

Interessiert Sie die Herstellung unserer **Elsauer-Zytig**?

Am 1. und 2. Juli führen wir einen Tag der offenen Tür durch. Dabei können Sie sehen, was sich im Schulhaus Schottikon so alles verändert hat.

Im 1. Stock ist die neu renovierte Wohnung, in der wir uns schon recht gut eingelebt haben.

Besten Dank allen Firmen, die am Umbau beteiligt gewesen waren und ihr Bestes gegeben haben.

Öffnungszeiten am «Tag der offenen Tür»:

1. Juli 14.00 bis ca. 18.30 Uhr

2. Juli 09.00 bis 12.00 Uhr

Wir laden Sie gerne zu einem Drink und einer Besichtigung ein.

Ursula und Peter Schönbächler

Im Parterre haben Peter und Ursula Schönbächler-Raschle eine eigene Druckerei eingerichtet. Im ca. 70 m² grossen Raum sind die Maschinen aufgestellt.

Mit einer Unterteilung wurde ein kleines Büro und eine Dunkelkammer eingerichtet. Im Büro steht eine Fotosatzanlage zur Herstellung der vielen Satzarbeiten. Neben einer riesigen Auswahl an Papiermusterbüchern findet man auch bereits unzählige Vordrucke für Vermählungs- und Geburtsanzeigen.

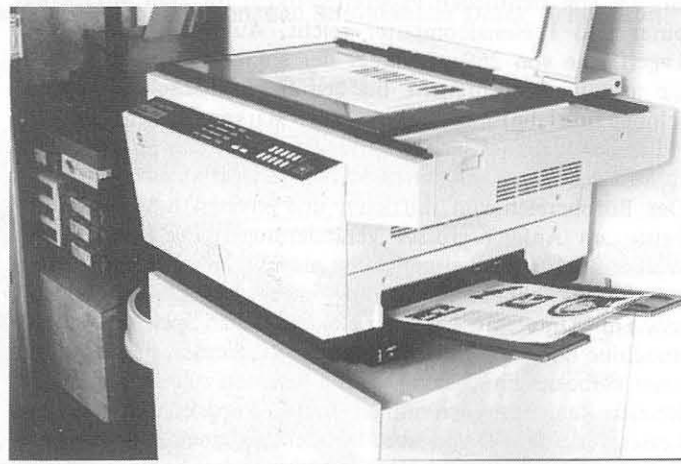
In der Dunkelkammer werden die verschiedensten Arbeiten ausgeführt, so zum Beispiel die Filmherstellung ab Fotos, Zeichnungen verkleinern oder Druckplatten herstellen.

Zu all dem braucht es aber noch einiges, bis endlich gedruckt werden kann, seien es zum Beispiel Montagebogen, geeignetes Klebematerial, Linien, Farben etc., um nur einen kleinen Teil zu nennen.

Die technische Ausrüstung der Firma

«Schönbächler Druck»

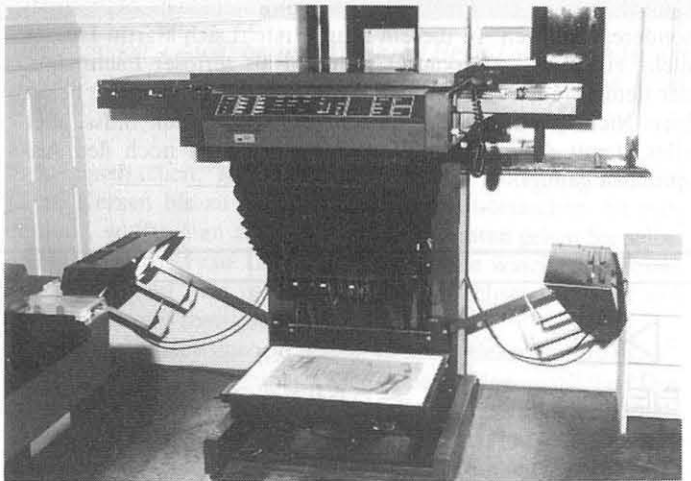
- Satz:** Fotosatzanlage Linocomp mit 10 Schrifttypen
- Repro:** Reprokamera 3000 Nutzformat A3, vollelektronische Steuerung mit ca. 70 Speichermöglichkeiten für die verschiedenen Arbeitsabläufe
 Filmentwicklungsmaschine Eskofot für die Verarbeitung von Reprofilen, Arbeitsablauf trocken zu trocken
- Druck:** Fotokopierapparat mit 1 Vergrösserungs- und 2 Verkleinerungsstufen, Möglichkeit Karton 160 gr. zu kopieren.
 OHT-Buchdruckmaschine für Spezialdrucke wie Rillen, Perforieren, Nummern, Stanzen von Rondellen etc.
 AB-Dick Kleinoffsetmaschine für kleinere Schnelldrucksachen im Format A4
 KORD Offsetmaschine: max. Druckformat 46 x 64 cm. Moderne und qualitativ gute Offsetmaschine mit vielen Möglichkeiten.
- Ausrüstung:** Polar Schneidemaschine mit 4 Arbeitsprogrammen
 Brehmer Falz- und Heftmaschinen



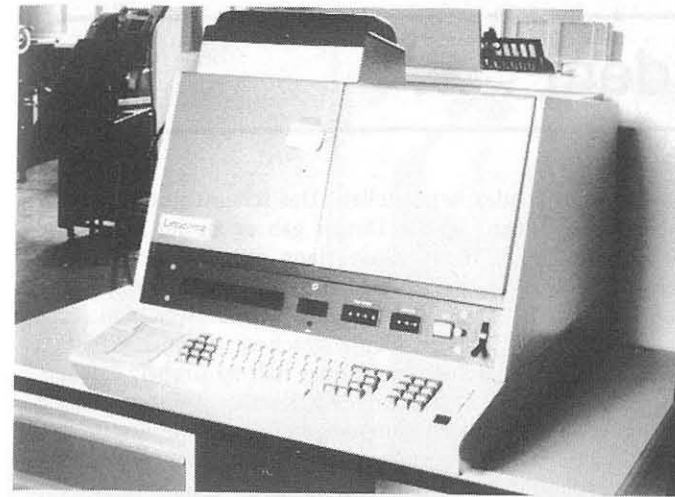
Eine gute Lehre und einige Jahre Erfahrung sind auch notwendig. Nach dem Lehrabschluss in der Druckerei Winterthur erlernte P. Schönbächler die verschiedensten Druckverfahren, so z.B. Rotationsdruck (bei der Thurgauer Zeitung) und Spezial-Foliendruck. Neben der Schule für Siebdruck mussten noch einige andere Kurse besucht werden: ein Kalkulations-, ein Filmherstellungs- und Satzherstellungskurs. Mit diesen Vorbereitungen hat er das richtige Rüstzeug.

Im Jahre 1981 kaufte er eine kleine Druckmaschine, als er sich entschloss, den Druckauftrag der Elsauer-Zytig zu übernehmen. Doch bereits bei der ersten Ausgabe der Elsauer-Zytig war die Maschine überfordert, da mit einem solchen Umfang nicht gerechnet wurde, musste auf ein grösseres Format umgestiegen werden.

Um die Zeitung mit einigen Bildern auflockern zu können, braucht es noch ein weiteres Gerät: eine Fotokamera, mit der man die Bilder in Punkte auflösen kann (Rastern genannt). Der Satz muss nun auf einer speziellen Schreibmaschine getippt werden (Composer). Pro Ausgabe einer Elsauer-Zytig sind das heute bis zu 190'000 Buchstaben.



Ist der ganze Text einmal abgesetzt, die Inserate und alle Rasterungen vorbereitet, kann an die eigentliche Seitenmontage der Zeitung gegangen werden. Jetzt werden Seite für Seite auf einem weissen Papierbogen so zusammenmontiert, dass sich eine schöne Darstellung und eine richtige Reihenfolge ergeben. Sind nun alle Seiten geklebt und korrigiert, werden je 4 Seiten zu einer Druckform zusammengestellt. Diese wird fotografiert, wobei dann ein Negativfilm entsteht, der für die Plattenherstellung



gebraucht wird. In einem speziellen Belichtungsgerät kann man nun die Platte belichten. Ist sie fertig und mit verschiedenen Chemikalien ausgewaschen und behandelt, kann mit dem Druck begonnen werden. Auf der Druckmaschine können je 4 Seiten miteinander gedruckt werden. Pro Blatt ergeben sich also 8 Lese-Seiten, daher braucht es für eine einzelne Ausgabe der Elsauer-Zytig mit 48 Seiten Inhalt je 6 Bogen.

Ist die ganze Auflage einmal fertig gedruckt, kommt die Zeitung zum Buchbinder. Er faltet die Zeitung so, dass alle Seiten in der richtigen Reihenfolge zu liegen kommen.

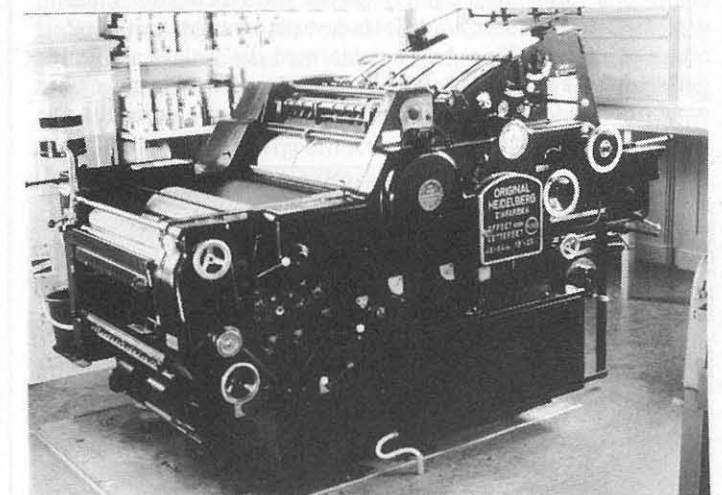
Nach dem Zusammentragen, Heften und Schneiden ist sie fertig, unsere «Elsauer-Zytig». Aber haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, was für ein riesiger Zeitaufwand hinter einer solchen Ausgabe steckt?

Nach dem Redaktionsschluss muss der Redaktor und sein Team sämtliche Texte bearbeiten, was einen Zeitaufwand von 2-3 Tagen erfordert. In 4 Tagen ist meist der ganze Text gesetzt. Weitere 2 Tage benötigen die Rasterungen und die Montagen. Das Filmen und die Plattenherstellung dauert 1 Tag, der Druck und die Arbeit des Buchbinders nochmals je 1 Tag. Daher also die relativ lange Zeit zwischen Redaktionsschluss und Herausgabe.

Alle diese Arbeiten können nun in «unserer Gemeindedruckerei» im Schulhaus Schottikon ausgeführt werden. Neben dieser Zeitung werden aber noch viele andere Drucksachen hergestellt, so z.B. Flugblätter, Programme, Festführer, Farbprospekte etc. Für alle Drucksachen kann man sich ab sofort an die Firma Schönbächler wenden.

Firma - Steckbrief

Anschrift:	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon, 8352 Rätterschen
Telefon:	052 36 17 81
Rechtsform:	Einzelfirma seit 2. Mai 1983
Geschäftsführer:	Peter Schönbächler
Belegschaft:	1 Person 3 freie Mitarbeiter: Frau Ursula Schönbächler, Markus Kleeb und Roger Egloff
Tätigkeitsprogramm:	Herstellung von Drucksachen wie Briefbogen, Visitenkarten, Broschüren, Werbeartikel, Farbprospekte, Kleber, T-Shirt, Couverts und Fotokopien
Eigene Arbeiten:	Elsauer-Zytig Programm Dreier Boccia Schweizermeisterschaft VMC-Programm Handorgelknopf Winterthur



«Heidelberger»-Qualitätsdruckmaschine

Schönbächler Druck

Tag der offenen Tür

Am 1. Juli, 14.00 - 18.30 und
2. Juli, 09.00 - 12.00

Können Sie sich bei einem Drink in unserer neuen Druckerei umsehen.

Neben unserem Maschinenpark interessiert Sie vielleicht die moderne Reprokamera mit den vielseitigen Möglichkeiten.

Mit der Einrichtung bewältigen wir die kleinsten wie auch die grossen Arbeiten.

Profitieren Sie von der grossen **Vielfalt** an **Drucksachen**, die wir herstellen:

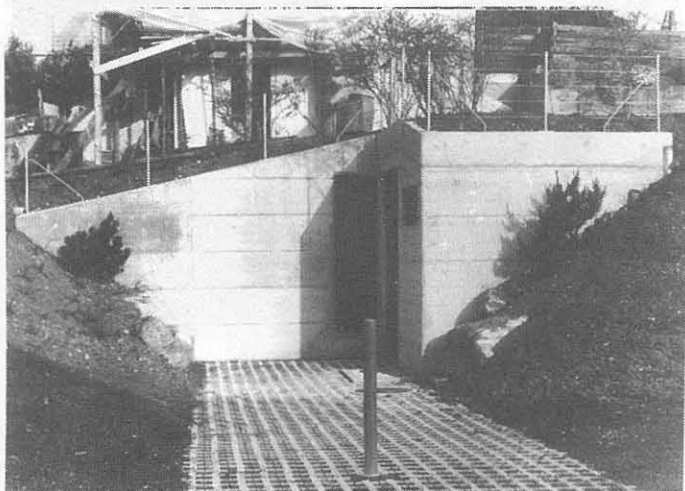
- Briefpapier
- Rechnungsgarnituren
- Couverts
- Prospekte
- Visitenkarten
- Einzahlungsscheine
- Festführer
- T-Shirt
- Magnettafeln
- Autokleber
- Feuerzeuge
- Plakate
- Flugblätter
- Statuen usw.

und ausserdem

Elsauer Poscht!

Dem aufmerksamen Betrachter sind gewisse «leise» Veränderungen im Bereich des Dorfkerns von Elsau aufgefallen. Sie äussern sich zur Hauptsache in Werken, die der Stromversorgung – und damit unser allem Wohl – dienen. An deren Notwendigkeit und Nützlichkeit sei denn auch kein Zweifel geäussert. Ich möchte den Planern und Verantwortlichen nicht ungebührlich nahe treten. Sie haben es im Sinne der Sache gemacht und das Ziel der erforderlichen Leistungssteigerung erreicht. Über das Resultat kann man allerdings in guten Treuen verschiedener Meinung sein.

Herzstück der ganzen Geschichte ist das bunkerartige Trafogebäude an der Ecke Hohlgasse/Wiesendangerstrasse. Gewiss, solche Bauten mit rein funktionellen Aufgaben sehen selten schön aus, vor allem, wenn sie frei und an auffälliger Lage stehen. Man müsste sie schon in einem bestehenden Gebäude unauffällig unterbringen oder gänzlich unter den Boden verbannen können. Eine solche Möglichkeit bestand hier offenbar nicht. Nun – die Natur wird mit den ihr anvertrauten Sträuchern und Bodendeckern (!) wieder dazu beitragen müssen, dass die Betonmauern und Geländeänderungen mit der Zeit etwas vernarben. Eine Augenweide wird die Anlage am Rande des schützenswerten Ortsteils kaum je werden. Wie lange wird wohl der an Hässlichkeit unübertreffliche Drahtzaun die Mauerkronen zieren?



«Fort Hohlgasse»

Im Zuge dieser Arbeiten sind einige Holzstangen und viele Meter Freileitung aus dem Ortsbild verschwunden. Das ist erfreulich. Dafür ist das Elsauer Freizeitangebot um eine Attraktion reicher: den «Laternen-Lehrpfad». Die am häufigsten vorkommenden Sorten sind hier abgebildet. Auf etwa 1000 Schritte Strassenlänge im Bereich Wiesendangerstrasse, Hohlgasse, Husacker, Oberhof, Dorfstrasse und Kirchgasse entfallen 20 Stück. Rechne! Damit ist für die «Erleuchtung» dieses Gebietes und die Sicherheit der Spätheimkehrer wahrlich ausreichend gesorgt. Nun – man wird wohl bedenken müssen, dass jede Strassenklasse nach einer adäquaten Beleuchtung ruft, und diesem Anliegen wird man damit nachgekommen sein. Ob da wohl die Energiespar-Interessen von Stromanbieter und -abnehmer auf der gleichen Ebene liegen?

Entlang der Kirchgasse stehen nun 4 «Beton-Schmiedeeisen-Glas-Kupfer-Leuchten». Neu-Antik. Was wollten die Planer damit erreichen? Ich habe irgendwo einmal gelesen, was Renovieren und Restaurieren heisse: Ursprüngliches zu erhalten, be-

ziehungsweise wieder herzustellen. Das scheint mir hier nicht ganz geglückt, denn solche Dinger gab es an der Kirchgasse früher sicher nicht. Wenn schon, dann müssten es ganz normale Holzstangen mit weiss emailierten Strassenpfundeln und Kugelbirnen sein. Deren Lebensdauer wurde zwar manchmal durch das gezielte Steinschleudergeschoss eines Lausbuben etwas jäh verkürzt. Schön war's, aber halt so simpel, dass solche Leuchten wohl in keinem EKZ-Katalog mehr zu finden sein werden. Der Tag wird kommen, an dem wir unsern Enkeln einmal mühsam erzählen müssen, wie früher der Strom in Freileitungen von Stange zu Stange «über Land» ging.



Ohne Kommentar

Als Glanzstück erscheint mir die Leitungsverankerung beim Spycher im Oberhof, aus dem ja mit der Zeit einmal etwas Ordentliches werden soll. Wird dies definitiv so bleiben? Fragen Sie mich nicht, wie man es anders hätte lösen können! Ich bin weder Statiker noch Leitungsmonteur. Aber irgend einem Angehörigen dieser Berufsgattung hätte etwas Eleganteres einfallen müssen – auch wenn es nachher weit draussen auf dem Lande steht.

Das vorliegende Geschreibe ist – neben anderem – das Resultat eines verregneten Pfingstwochenendes. Man hatte wahrlich genügend Zeit, aus dem Stubenfenster zu «guehnen». Was da einem für Dinge auf- und einfallen! Nüt für unguet!

PS. Wie heisst es in der Presse der Grossen jeweils so schön: Die Meinung eines einzelnen Mitarbeiters muss nicht unbedingt mit jener der ganzen Redaktion übereinstimmen.

H. Erzinger



Standfeste «Elsauer», bei Tag...

... und bei Nacht



Leserbriefe

Klarstellungen zu den Diskussionen über die neue Naturschutzverordnung der Gemeinde Elsau

Naturschutzmassnahmen auf allen Ebenen (Gemeinden, Kantone, Bund) sind heute eine von niemandem, auch von Politikern, mehr bestrittene Notwendigkeit, sofern man ernsthaft gewillt ist, unseren Nachkommen mehr als einen trostlos verarmten Lebensraum zu hinterlassen. Das wird ersichtlich aus den bereits bestehenden oder sich in Bearbeitung befindenden «Roten Listen» und Inventaren über Libellen, Schmetterlinge, Amphibien und Reptilien, Vögel und bei den Pflanzen – leider erst – über Orchideen. (Siehe auch entsprechende Listen für die Gemeinde Elsau in der Elsauer-Zytig Nr. 3 und 4.)

Die Rechtmässigkeit der Naturschutzmassnahmen ergibt sich aus

– dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz
1. Juli 1966

– der dazugehörigen Vollziehungsverordnung 27. Dez. 1966
– dem kantonalen Planungs- und Baugesetz 7. Sept. 1975
– der kantonalen Natur- und Heimatschutzverordnung
20. Juli 1977.

Daraus ergibt sich, dass Feldgehölze, Hecken, Trocken- und Nassstandorte schon bis heute ausreichend durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung geschützt sind. Eine Beseitigung oder Rodung von Hecken, Bachufer- oder Feldgehölzen, das Umpflügen von Trockenstandorten oder Entwässern von Nassstandorten ist schon seit mindestens 5 Jahren ungesetzlich. (Das «Auf-den-Stock-Setzen» und Durchforsten von Hecken ist grundsätzlich schon nach der «Grobfassung» der kantonalen und eidgenössischen Vorschriften möglich und abschnittsweise auch notwendig!)

Was die kommunale Naturschutzverordnung nun macht, ist in Ausführung der bundesrechtlichen und kantonalen Verordnungen nichts anderes als die namentliche Erfassung der einzelnen Objekte und die Ausformulierung der sich direkt auf das jeweilige Objekt beziehenden Bewirtschaftungsvorschriften und Unterhalts- und Pflegemassnahmen, also sozusagen die «Feinfassung» der übergeordneten Verordnungen. Dass hier Eingriffe in das Privateigentum erfolgen, ist nicht zu bestreiten: Nur sind diese Eingriffe viel früher geschehen als ein Teil der Grundeigentümer es realisiert hat. (Siehe die oben erwähnte Bundesgesetzgebung!)

Eingriffe in die persönliche Handlungsfreiheit sind wie in vielen andern Bereichen der menschlichen Gesellschaft notwendig geworden. Ich erinnere an Vorschriften betr. Bauten, Erschliessungen, Strassen- und Waldabstände, Grundstücksausnutzung, Abfallbeseitigung, Bewirtschaftung in der Landwirtschaft usw. usw. Sie liegen im übergeordneten Interesse der Allgemeinheit. Das ist auch beim Schutz des wirklich allen gehörenden natürlichen Lebensraum der Fall!

Die Behauptung von Gegnern der Naturschutzverordnung, die Natur sei bis heute durch die Grundbesitzer genügend geschützt gewesen und mit der Verordnung werde dem Naturschutz ein Bärendienst geleistet, wird durch die Tatsachen widerlegt: Beginn oder erfolgte Zerstörung oder Beeinträchtigung des Orchideenstandorts Schottikon-Schnasberg, der Nassstandorte Püntacker, Berg-Nübruch, der Trockenstandorte Schniderholz, Kiesgrube, Summerhalden, Halden, der Feldgehölze Region Schaffenberg, im Geren, des Ufergehölzes an der Fälscher Eulach, usw.

Was die Bewirtschaftung des Waldes in den 2 Landschaftsschutzgebieten und in den 2 Naturschutzobjekten betrifft, so zeigt sich eine Übereinstimmung in den Interessen von Forstwirtschaft und Naturschutz. Jedenfalls wurde das in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand der Waldzusammenlegung und Vertretern des Gemeinderates und des Naturschutzes festgestellt. Es zeigte sich, dass eine gesunde Forstwirtschaft gerade um Bewirtschaftungsvorschriften von Naturschutzverordnungen froh sein muss, da die eidgenössische Forstgesetzgebung ganz offensichtlich unzureichend ist. Das trifft auch auf eventuell notwendig werdende und durchaus durchführbare Bachverbauungen in den beiden Landschaftsschutzgebieten zu. An Beweisen, dass der Waldeigentümer nicht ohnehin das Richtige mache, fehlt es in der Gemeinde Elsau, wie überall, wahrlich nicht. Auf die Aufzählung verzichte ich, um nicht unnötig Namen in die Diskussion zu ziehen. Ich bin aber jederzeit und überall bereit, den Nachweis für meine Behauptung zu erbringen, wenn sie bezweifelt werden sollte.

Unbegründet ist die Aufregung der Besitzer der wenigen Waldparzellen innerhalb von Naturschutzobjekten (z.B. Kiesgrube Schottikon). Hier ist mit der Waldzusammenlegung vereinbart worden, dass solche Parzellen von vorneherein der Gemeinde zugeteilt werden sollen, da diese über genügend Wald zum Einwerfen verfügt. Eine Einsprache gegen ein solches Objekt ist deshalb nicht gerade sinnvoll.

Einige Naturschutzobjekte sind nach altem Recht schon über 10 Jahre, nämlich seit 1970, geschützt. Diese Schutzmassnahme hat nie zu ernstlichen Schwierigkeiten geführt. Eine Opposition dagegen, im heutigen Zeitpunkt, hiesse das Rad der Geschichte zurück drehen zu wollen.

Die Gegner der Naturschutzverordnung vergessen, dass die Probleme der heutigen Landwirtschaft niemals vom Naturschutz relevant beeinflusst werden können. Dazu sind die naturschutzwürdigen Areale viel zu klein, für die Existenz eines Landwirtschaftsbetriebes viel zu unbedeutend, da es sich ja in der Regel um Borde, Steilhänge, Randgebiete der Kulturen, für Intensiv-anbau ungeeignete Areale handelt. Viel einschneidender für die Bauern sind die von der Landwirtschaftsgesetzgebung herrührenden Bewirtschaftungsvorschriften und die Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Produkte. Weil sie sich in diesen Bereichen machtlos der Politik ausgeliefert fühlen, machen sie Opposition gegen das dafür völlig untaugliche Objekt der Naturschutzmassnahmen. Die wahren Probleme der Landwirtschaft lösen sie damit aber keinesfalls.

Noch ein Letztes:

Es kann ja wirklich zutreffen, dass durch Naturschutzmassnahmen eine reale Ertrageinbusse eintritt. In diesem Falle müssen wir, wenn wir glaubwürdig sein wollen, undiskutabel, weil im Interesse der Allgemeinheit liegend, diesen Ertragsausfall entschädigen. Das soll auch ohne weiteres grosszügig geschehen, gerade im Hinblick auf die bedrängte Lage der Landwirte, und ohne Neid jener Grundbesitzer, die nicht über ein Naturschutzobjekt verfügen. Um grosse Beträge kann es sich von der Sache her jedoch nicht handeln.

Hans Kellermüller

legenheiten (z.B. Kindergarten, Anprangerung von Nachbarn) auch den Gegenseiten Gelegenheit zur Darstellung des Sachverhaltes gegeben werden. Ist dies unerwünscht, dann sollten die Artikel sorgfältiger ausgewählt werden, um unliebsame Folgen zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüssen

H. Störi

Dä Frohbergfahne

Am Morge früh wänn ich verwache ufstah, — bevor ich afä schaffe, stahn ich für churzi Zyt as Fäischter ane begrüesse det — ännet em Tal — en Schwyzerfahne. Dä Himmel und dä Fahne zäme, lönd mir für dä neu Tag s'Wätter erchänne scho mängisch händ's mi gmahnt — nimm hüt dä Schirm au mit —

s'cha si das hüt es Sprützli Räge git. So sind die zwei mir worde ganz vertrouti Gspahne dä Himmel und dervor dä Schwyzerfahne. Doch einisch ame Tag, ich bi grad drob verdatteret, gsehn ich dä Fahne nümme flattere! Ich rüefe a und säge unumwunde: «Sie ihren Fahne uf em Silo obe isch verschwunde!» Doch d'Frohbergbüriin sait: «Er isch kaputt ich muess en flicke

so i zwee Tage chan mer en dänn wieder hisse!» Dä gueti Bricht dä git mir z'danke, wie wär's jetzt au, wänn niemer Zyt würd some Fahne schänke, und er müesst bis er ganz verfähzed wäri dobe hange es z'letscht nu usgsäch wie en rote Fade a der Fahnestange.

Bis öpper chäm usser de Gränze, und würd sin Fahne ufepflanze! Bi däm Gedanke rüef ich d'Wind vo Nord und Süd, vo West und Oste zäme: «Tüend blase, blase so isch s'wissi Chrüz im rote Feld wieder z'erchänne.» Nelly Sigg

Ich sitz und lueg is Füür

Äs isch än schönä Summerabig, dä Himmel isch vollä Stärnä, äs isch schön ruhig, nur sältä ghörsch äs Grüüsch us dä Färnä.

Überem Wald gsehsch jetz scho dä Mondschi, d'Sunnä isch under gangä, dä Tag isch verbi.

Mir sitzed rund ums Füür und äs isch ganz schtill, will jedä emal älle mit sich sälber si will. Äs chunnt eim vor als wär d'Wält usgschtorbä, mäng Gedankä bliibt i dä Flammä verborgä.

Ich lueg is Füür, alti Erinnerige chömed zum Vorschi, äs isch vill schöns, aber au truurigs däbii. Ich wott aber nid nur Verganges, ich wott na meh, ich probierä dur s'Füür dur i d'Zuekunft z'gseh.

Plötzli züngled d'Flammä nümä, und mit brännä hörts uf, ich wachä us minä Zuekunftsträum ganz schnäll uf. Ich luegä jetz nuna i di chalti Gluet, doch ich hoffä, das än Funkä Füür immer brännä tuet!

E. Hofmann

An die Redaktion:

Betrifft: Elsauer Zytig Nr. 11

In der nächsten Ausgabe der «Elsauer-Zytig» sollte folgendes Inserat erscheinen:

«Gesucht unisoliertes, mit Fenstern versehenes Probe-lokal. Die Nachbarn sollten Verständnis haben für Non-Stop-Lärm (u.a. an Wochentagen über die Mit-tagszeit und am Sonntagnachmittag von 13.00 - 18.00 sowie an Feiertagen, z.B. Karfreitag, usw.). Offerten bitte an C-C-Fly.»

Ich möchte Sie daran erinnern, dass Sie in diesem Zusammenhang auch einmal feststellten, dass es gewisse Gesetze gibt. Aber eben, die sind offensichtlich für «Musiker» nicht gültig, denn Nachbarn, die den Lärm jahrelang hinnahmen, werden nun unfair attackiert, weil sie sich erlaubten, auf einen die üblichen Grenzen sprengenden Lärm (Unter Musik verstehen nicht alle das gleiche!) hinzuweisen. Nun, es hätte andere Möglichkeiten gegeben, um die «Musiker» darauf aufmerksam zu machen, dass übertrieben wird. Die bestehenden Polizeiverordnungen verdanken wir nämlich genau solchen Leuten, die nicht wissen, wo die Zumutbarkeit aufhört. Es braucht schon ziemlich viel Arroganz, um einfach jemanden anzuprangern, ohne den Sachverhalt genauer darzustellen.

Ihr Artikel betreffend Kindergarteneinteilung gibt auch zu denken, denn daraus geht hervor, dass die Zusammenarbeit Schule/Eltern daraus besteht, dass die Eltern einfach alles zu akzeptieren haben, wenn die Behörde etwas beschlossen hat. Allerdings gibt es zum Glück das Rekursrecht, und es ist nicht das erste Mal, dass ein Entscheid einer Elsauer Schulbehörde nicht akzeptiert wird. Dieser Artikel zeugt von einem komischen Demokratieverständnis.

Ihre Zeitung als Sprachrohr der Gemeindebehörden, der Vereine usw. ist eine gute Idee, nur sollten bei umstrittenen Ange-

* 36 22 22 * * Taxi * * Schönenberger *
* Jubiläumsgeschenk *
* für unsere Kunden *
* **15% Rabatt** *
* auf unsere Taxi-Abonnemente *
* schon ab Fr. 20.- *
* Taxi * * Schönenberger * * 36 22 22 *
10 Jahre

Aus den Waldungen der Gemeinde Elsau sind noch

einige Klafter Brennholz

zu verkaufen.

Auskunft Tel. 36 15 84

Mit freundlicher Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Geschäft 052-276663
Hegstrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-362338
Im Husacker 11
8352 Elsau

 **LINDAUER**

LINDAUER SPORT
VELO+MOTOS
ELSAUERSTRASSE 16
8352 RATERSCHEN

REPARATUR- UND VERKAUFSSERVICE

von Puch, Sachs, Allegro, Cilo, Zündapp, Ciao, Carrera, Bora und 50-125 ccm Vespa und Yamaha.

Laden und Werkstatt geöffnet:
Di-Fr 08.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 08.00-16.00

heinz schmid ag

Neubauten - Umbauten - Kundenservice

Wir lösen auch Ihre Probleme der Elektro- und Telefoninstallationen!

Seit 10 Jahren sind wir für Sie da, schnell und zuverlässig.

heinz schmid ag, El. Anlagen
Wildbachstr. 6, 8400 Winterthur
Tel. Nr. 052/29 36 36

Privat: Im Glaser 8
8352 Rümikon
Tel. Nr. 36 21 48

restaurant
bännebrett
rümikon
im tennis-center groval

Sommerzeit = Glacezeit

14 verschiedene Coupes
Diverse kleine Snacks
Saftige Grilladen mit
hausgemachtem Café de Paris

Über Ihren Besuch freuen sich
**Familie B. Dietrich
und Personal**

N.B.: Vom 3.7.83 - 22.7.83
machen wir Betriebsferien.
Wir hoffen, Sie ab 23.7.
wieder bei uns begrüßen
zu können.

Fam. B. Dietrich
Tel. 052-36 10 28

Us em neue Lade es guets Brot
vom Beck

Am Samschtig au en feine Zopf vom Beck

Au für chlini Gschenkli findet Sie immer öppis
i eusere Bäckerei.

Ihre Bäckerei: René Sommer
Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Tel. 36 11 66

Klassenzusammenkunft des Jahrg. 1940

Am Sonntag, den 15. Mai 1983, das Wetter war kühl und regnerisch, trafen die ersten Klassenkameraden bei der Kirche in Elsau ein. Je mehr Gottesdienstbesucher sich zugesellten, desto schwieriger wurde es, unsere Kameraden unter ihnen auszumachen. Wir hatten uns ja zum Teil schon bald dreissig Jahre nicht mehr gesehen. So glaubte Rosmarie, in Herrn Pfarrer Fraefel den René erkannt zu haben, erst nach der Begrüssung erkannte sie ihr Missgeschick. Die anfänglich noch fremd erscheinenden Gesichter wurden uns aber sehr bald wieder vertraut. Wir begrüssten uns herzlich bevor wir in der Kirche Platz nahmen. Für die speziell an uns gerichtete Begrüssung danken wir Herrn Pfarrer Fraefel herzlich.

Nach dem Gottesdienst trafen wir uns im Rest. Frohsinn zum Apéro. Inzwischen hatte sich die Wetterlage etwas gebessert, so dass wir zu Fuss nach Schottikon marschieren konnten, um im Rest. Schäfli unsere Mittagessen einnehmen zu können. Die Raucher wurden sehr sanft gebeten, mit ihrer lieben Gewohnheit doch bis nach dem Essen zu warten. Nun brach das Erzählen aus uns heraus, gleich einem Dammbreach; trotzdem gelang es Peter Gautschi das Wort zu ergreifen, um den Organisatorinnen für das Zustandekommen dieser Klassenzusammenkunft zu danken. Leider musste sich unser ehemaliger Primarlehrer, Marcel Ryffel, entschuldigen, dafür waren zu unserer grossen Freude die Sekundarlehrer Fr. Elsbeth Pfisterer und Hans Kellermüller anwesend.

Hans Kellermüller zeigte uns nach dem Essen einige Dias von Skilagern und Schulreisen, natürlich durften auch Bilder von einzigartigen Naturschönheiten nicht fehlen.

Mit viel Applaus wurde ihm für diese abwechslungsreiche Einlage gedankt.

Nun lockte uns aber die Sonne ins Freie, schnell wurden die Rechnungen beglichen, und weiter ging die Wanderschaft. Ricketwil wurde anvisiert, und vor lauter Eifer hätten wir fast die richtige Abzweigung verpasst. In der gemütlichen Gartenwirtschaft im Landhaus genossen wir die frische Luft und die Stille. — Nach gut zwei Stunden Aufenthalt blieb uns immer noch genügend Zeit, um das Lokal zu wechseln, und so ging es weiter nach Elsau zum Ausgangspunkt, d.h. ins Rest. Frohsinn. Vereinzelt mussten sich da verabschieden, genauer gesagt Margrit, unsere Kassierin, Trudi und Annette hatten uns im Landhaus schon auf Wiedersehen gesagt, weil die Pflicht sie eben wieder gerufen hatte.

Da im Frohsinn die Polizeistunde am Sonntag etwas früher erfolgte als sonst, mussten wir das Feld räumen; glücklich, einen unvergesslichen Tag erlebt zu haben, verabschiedeten wir uns voneinander, mit der Absicht, uns in fünf Jahren wieder zu treffen. Ein allerletztes Grüpplein zog es noch für den Rest des Abends ins Hotel Sternen zum endgültigen Ausklang.

Ruth Hotz

Ein Bienenschwarm im Quartier - aufregende Stunden

Sonntag, 5. Juni 1983, 10.30 Uhr.

Noch herrscht sonntägliche Ruhe im Quartier Zauner. Plötzlich ist jedoch ein kräftiges Summen zu hören. Bald ist auch schon das Rätsel gelöst. Ein Bienenschwarm ist in das Wohnquartier eingedrungen und beginnt sich an einer jungen Föhre, nur fünf Meter vom Laden entfernt, abzusetzen. Ein paar Zurufe von Fenster zu Fenster, um jede Gefahr zu vermeiden, denn wer möchte sich schon gerne von diesen fleissigen Arbeitstierchen «impfen» lassen.

Ein Telefon zu Bienenvater Alphons Witzig in Schottikon genügte, und schon wenige Minuten später betrachtete er das zu-



«Bienenvater» Witzig in Aktion



gezogene Volk und besprühte es mit Wasser. Sie sind sehr friedlich, meinte er und näherte sich den Summern, die sich inzwischen grösstenteils zu einer mächtigen Traube an der Föhre niedergelassen hatten, hemdsärmelig und ohne Schleier. Ein paar geübte Handgriffe genügten, und schon lag der grösste Teil der Traube in seinem mitgebrachten Holzkasten. Nun war es nur noch eine Kleinigkeit, den Kasten unter der Föhre geschützt zu plazieren, um auch den noch im Freien fliegenden Bienen Gelegenheit zu geben, sich um ihre Königin zu scharen. Bald hatte sich das Volk beruhigt und im Kasten verkrochen. In den frühen Abendstunden holte der neue Eigentümer das Volk ab, um es in seinem Bienenhaus am Schauenberg einzusetzen. Es ist zu wünschen, dass es dort eine Bleibe finden wird.

H. Ruckli

Wandervogel Haldengut:

Die Saison ist eröffnet

Besonders erwartungsvoll besammelten sich 7 wanderfreudige Elsauer am Pfingstsamstagmorgen beim Bahnhof Rätterschen. Auf dem Programm stand die friedliche Eroberung des Appenzellerlandes. Unsere Aktiven waren zum Teil, in Folge sehr wichtiger Termine, daran verhindert, bereits am Samstagmorgen an der Expedition ins Reich der kleinen Leute teilzunehmen.

So freuten wir uns besonders, als Gäste drei nicht unbeschriebene Blätter der Gemeinde zu unserer Reise begrüßen zu können, um sie noch am selben Wochenende (bei entsprechend positivem Verhalten) bei den Wandervögeln aufzunehmen.

Das Käfeli im Sternen war (wir hatten das Gasthaus zu Fuss und ohne Unterbruch erreicht) beste Grundlage, um auf dem Bahnhof den Perrondrink, sprich Haldengut, einzunehmen. Kurz vor halb neun verliessen wir die Gemeinde auf dem Schienenweg Richtung St. Gallen.

Einmal mehr hatten die SBB die Ehre, bereits frühmorgens frohgelante Wandervogel zu transportieren.

Zu einem ersten Zwischenfall kam es dann beim Umsteigen in Wil. Eine braune Flasche mit schäumendem Inhalt hatte sich aus André Z.s Rucksack selbständig gemacht. Der daraus entstandene Kontakt mit dem Boden hatte sowohl beim von der wohlriechenden Flüssigkeit durchtränkten Gstarbeiter, wie bei den anderen Augenzeugen Aufsehen erregt.

Wohlbehalten und voller Tatendrang erreichten wir kurze Zeit später St. Gallen. Der Abstecher in die Altstadt war eindrucklich. Möglichst unauffällig (wie immer) schlenderten wir durch die Einkaufsstrassen. Weshalb wir am Stand eines Lockenwickler-Heinis unbarmherzig weggewiesen wurden, ist uns absolut unklar, hatte ich mich doch ernsthaft für eine Packung der niedlichen Rollen interessiert.

Nach einer wohlthuenden Runde im «Marktplatz» kaufte sich jeder ein kleines Glöcklein als Erinnerung an unseren Stadtaufenthalt. Das unüberhörbare Gebimmel liess die Leute dann eher an eine Herde ausgerissener Ziegen, als an eine Schar Wandervogel glauben. Das Restaurant Bavaria (Haldengutdepot) war uns eine willkommene Raststätte im harten Aufstieg Richtung Speicher.

Als Dank für unsere Einkehr schenkte der Wirt jedem von uns ein T-Shirt mit der Aufschrift seines Gasthofes. Unterdessen waren am Himmel dunkle Wolken aufgezogen, die unsere fröhlichen Gemüter kaum erregen konnten. Kurz darauf zeigte sich dann die Sonne wieder. Hatten wir zu jenem Zeitpunkt auch Petrus noch auf unserer Seite, schlug das Schicksal anderweitig zu. Nach einem halbsbrecherischen Marsch (sehr steil!) auf die Anhöhe über der Stadt wurde der Berichtstatter von plötzlicher Übelkeit befallen. Benommen setzte er sich am Mittagstisch zum Servelatbraten nieder, wo er dann in eine (Fast-) Bewusstlosigkeit tauchte. Unser Materialverwalter und gleichzeitiger Gruppenveterinär Dani Z. diagnostizierte akuten Höhenkoller!?! (Für die dadurch entstandene Lücke in der Berichterstattung möchte ich mich, liebe Leserinnen und Leser, entschuldigen.)...

Dass die Natur die besten Heilmittel liefert, bewies einmal mehr die Tatsache, dass ich mich — in einer «Apotheke» in Speicher — nach einem Henniez erstaunlich schnell vom Anfall erholt hatte. So kann ab diesem Zeitpunkt ein wahrheitsgetreuer Bericht wieder garantiert werden. Nach dem gesundheitlich bedingten Zwischenhalt marschierten wir nach Trogen, die Schirme aufgespannt, weil es regnete!

Mit der Temperatur sank dann doch auch die Stimmung etwas, dies aber nur für kürzeste Zeit. Denn im Wartsaal des Bahnhof Trogen wagten doch ein paar Teilnehmer die Einnahme einer warmen Ovi aus dem Getränkeautomaten. Solche Zwischenverpflegungen müssen aus der Sicht des Schreibers in Frage ge-

stellt werden, hätten sich die betroffenen Jugendlichen doch schwerste Magenverstimmungen holen können. Dass sich die Täter bei ihrem Leichtsinne auch noch von einem aktiven Haldengütler erwischen lassen, kann hoffentlich als einmaliger Ausrutscher bezeichnet werden.

Unterdessen hatten sich nämlich die restlichen Teilnehmer bereits im nahegelegenen «Rössli» eingefunden, wo die Ankunft des Clubmusikers Markus Z. in würdigem Rahmen gefeiert wurde. Alle wieder beisammen, wurde nun gewitzelt und gesungen, so dass sich auch die Wirtin — Frau Leu — an unseren Tisch setzte. Der feuchte Glanz in ihren Augen zeigte die Freude an der Gewissheit, den sonst jährlichen Umsatz in einer guten Stunde schon erreicht zu haben.

Der Hunger zwang uns gegen 19 Uhr, ein geeignetes Lokal aufzusuchen. Nachdem wir im Hirschen infolge Platzmangels abgewiesen wurden, fanden wir im Schäfli passende Voraussetzungen vor. Die Leistung des Koches stiess bei uns auf volle Anerkennung, man beschloss trotzdem, zu nächstlicher Stunde das Lokal zu wechseln. So fanden wir uns am runden Tisch im Hirschen wieder.

Für einen ausgesprochen netten Service war die hübsche Margrit besorgt. Ihre Anwesenheit spornte die Wandervogel zu gesanglichen Glanzleistungen an, da ja bekanntlich noch alle ledig sind. Jeder versuchte, ihre Gunst zu erwerben, und nur gerade André Z. musste sich zurückhalten, glänzt an seinem Finger doch schon seit einiger Zeit ein feines Silber.

Nun gut, das Rennen ist noch offen, und sollte sich Margrit für einen Mann mit einem krisensicheren Job entscheiden, dürfte sich der Fall für den Staatsangestellten sicher positiv entscheiden.

Für die Nacht stellte uns der Wirt seine Garage samt Inhalt zur Verfügung. Wer jetzt glaubt, der Inhalt hätte aus einem Auto, dem Bierlager oder aus Bicoflex-Matratzen bestanden, täuscht sich gewaltig. Lediglich ein paar leere Weinharasse hatten sich auf dem kalten Betonboden befunden. So musste auch Claudio S. von seinem Happy-Bett im Friedheim träumen.

Der Umstand, dass man jede Viertelstunde durch den Glockenschlag der nahegelegenen Kirche einige cm vom Boden abgehoben wurde, liess die Nachtruhe zu einem wahren Abenteuer werden.

Der Abschied vom Hirschen fiel nach einem ausgiebigen Frühstück sehr schwer, da ja auch das Wetter nicht gerade einladend war. Doch auch die nebelverhangene Landschaft hatte ihren Reiz, und so genossen wir die Aussicht vom Gäbris in vollen Zügen. Schade, dass die Temperatur zu diesem Zeitpunkt schon nahe an der Null-Grad-Grenze war. Rasch ging es darum hinunter nach Gais, wo man als weitere Teilnehmer die Aktiven «Ruedi der Bergführer», «Beat das Brätzeli» sowie als Gast den Rüebli-Ingenieur Sepp vom Schnasberg erwartete. Das Treffen klappte, und so wanderten wir nach einem feinen Zmittag Richtung Appenzell weiter.

Unterwegs (ausgerechnet beim Restaurant Sammelplatz) begann es ausgiebig zu schneien, sodass der zweite Teil der Strecke nach einem geruhsamen Pfingstjässchen per Bahn zurückgelegt werden musste. Nur drei wagten, den Weg noch zu Fuss hinter sich zu bringen.

In Appenzell überstürzten sich dann die Geschehnisse. Eine schlanke Bauchtänzerin trat in mein bis anhin fast unberührtes Junggesellenleben. Aber da wir hier ja keine Antiquitätenbeschreibung machen, kann das Thema von der 60 Lenze zählenden Appenzellerin abgeschlossen werden.

Nach dem Nachtessen, das eine Gruppe der Vögel im Wartsaal des Bahnhofes eingenommen hatte, während die andere im Gasthof Post ein «Gschnetzlets» genoss, traf man sich im selben Lokal zur Generalversammlung. Diese verlief trotz angeregten Diskussionen problemlos, und die Neumitglieder wurden alle einstimmig in den Kreis der harten Wanderer aufgenommen.

Ida, die Wirtin, ermittelte in dieser Zeit eine Schlafstätte für die unterdessen erschöpften Haldengüter. So verliessen wir Appenzell zu später Stunde mit dem Taxi, um den Waldgasthof Lehmen noch vor Tageswechsel zu erreichen. Die Unterkunft, die wir vorfanden, war wie zugeschnitten für unser Unternehmen. In der schönen Gaststube verweilten wir noch ein paar Stunden. Nachdem der leicht heisere Dani Z. zu Bett gegangen war, verlor plötzlich auch Urs L. die Beherrschung über seine Augendeckel. Dadurch war ein kurzes Nickerchen unvermeidlich. Allmählich legte sich einer nach dem andern zur Ruhe, um den letzten Wandertag in Topform antreten zu können. Frau Holle schüttelte ihre Decke auch am Montag über dem Appenzellerland. Wir beschlossen, die Strecke nach Weissbad zu Fuss zu wandern, um von dort aus die Wanderung per Bahn weiterzuführen. Gesagt, getan. Am Etappenziel angekommen, brachte uns ein Abstecher ins Rest. Alpstein eine Riesenüberraschung. Die hauseigene Ländlerkapelle «Alpsteinbuebe» sorgte für Unterhaltung, wie wir sie noch nie auf einer Wanderung erlebt hatten. Die Zeit verging wie im Fluge, und so galt es aufzubrechen in Richtung Heimat, erfüllt von vielen schönen Wandererlebnissen.

Unser bunt geschmücktes Abteil in der Appenzellerbahn entlockte manchem Fahrgast ein Schmunzeln. Die Wandervogelmannieren blieben natürlich auch auf dem Heimweg niemandem verborgen.

Da ich das Vergnügen hatte, am selben Abend nochmals im grünen Gwändli nach Thun zu reisen, musste ich die Strecke Wil-Räterschen mit dem Zug unter die Füsse nehmen, während meine geschätzten Kollegen von Elgg aus wandernd zum Znacht im Schäfli erschienen.

In froher Runde, ermüdet von den Wanderstrapazen, verlief der Schlussabend in unserem Vereinslokal ruhig und nicht mehr allzulänglich.

Den Organisatoren sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Bis zum nächsten Mal

Küde T.

PS: Aus Sicherheitsgründen wurden im Bericht keine Familiennamen genannt. Sollten gewisse Personen dennoch erkannt worden sein, sind das keine Absichten des Schreibers.

Kindermund

Felix hat in diesem Jahr sein erstes eigenes Gärtchen. Mit Stolz zeigte er es einer Verwandten. Still und nachdenklich bestaunte sie die Blumenpracht, Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht und die Müllerblümchen. Felix betrachtet den Gast und meint dann tröstend zu ihm: «Weisch, das isch nid es Chilegräbli, s'hät nämmlu au na Chollräbli drinn.»

N. Sigg



Umbauten + Neubauten

Kunststoffarbeiten

Renovationen

Plattenarbeiten

F. TASSI

Baugeschäft · 8352 Räterschen

Telefon 052 / 36 15 76

Stationsstrasse 2

Gratulationen

Geburtstage

Den 80. Geburtstag feiern am:

- 10. Juli Herr Eduard Sommer-Keller, Elsauerstr., Elsau
- 11. August Frau Bertha Hofmann-Wermuth, Auwiesenstr. 17
- 14. August Frau Rosa Gutermann-Alder, untere Schärerstr. 14
- 24. August Herr Max Frei-Fessler, Tobelweg 8

Wir gratulieren herzlich und wünschen ein frohes Geburtstagsfest.

Berufs- und Schulerfolge

Die Lehrabschlussprüfung mit einem Durchschnitt von 5,3 als Gemüsegärtner hat Ueli Wittwer, Sommerhalde, abgeschlossen.

Die Eidg. Prüfung als Gemüse- und Fruchtfachmann hat mit Erfolg Ernst Rietmann, Räterschen, bestanden.

Wir wünschen alles Gute.

Sportliche Erfolge

An den ZH Kant. Kunstturner Nachwuchswettkämpfen vom 7./8. Mai 1983 in Opfikon-Glattbrugg hat Claudia Beutler in der Leistungsstufe G3 Geräteturnen von 32 Teilnehmerinnen den 4. Rang erzielt. Wir gratulieren herzlich.

Verschiedenes

Wir gratulieren unserem Redaktionskollegen Ruedi Weilenmann zum erfolgreichen Überspringen der zweiten Hürde in seiner Feuerwehr-Karriere. Er ist Wachtmeister geworden.

Juhui, euse Grossvater hät jetzt viel meh Zyt für eus. Er isch nämli pensioniert. Mir wünsched ihm alles Gueti und freued eus!

Nicole, Astrid, Beat und Reto Lauper

Kleininserate

Büsi zu verschenken!

Tel. 36 14 94 morgens

Hr. Künzli, Rümikon

1-Z.-Ferienwohnung zu vermieten in Laax. Schlafgelegenheit für 4 Personen. Auskunft erteilt:

Esther Schmid, Rest. Frohsinn

Tel. 36 11 22

Suche Lagerraum in Scheune oder Schopf für Brennholz und verschiedene Geräte sowie einzelne Möbelstücke.

Biedermann, Rümikon

Tel. 052-36 17 66

Zu vermieten:

Per 1. September 1983 4-Zimmer-Wohnung Fr. 765.- in Elsau-Räterschen ev. Garage Fr. 80.-

Teppiche könnten übernommen werden.

Tel. G: 054/9 45 21, P: 052/36 22 42

Frau Ebnetter verlangen



Steckbrief

Gesichter - Namen - Daten



Name: Niedermann Hans
Alter: 47
Zivilstand: verheiratet,
4 Kinder
Beruf: Stationsvorstand
Bahnhof
Räterschen

EZ: Herr Niedermann, wie lange sind Sie schon an unserem Bahnhof tätig? Welches waren Ihre früheren Arbeitsplätze?

HN: Die SBB-Station Räterschen führe ich seit 31/2 Jahren. Zuvor hatte ich Stellen an den verschiedensten Orten: Meine Lehrzeit verbrachte ich in Hornussen AG, danach war ich in Effingen AG (Strecke Brugg-Basel) und in Kaltbrunn SG angestellt. Bevor ich nach Räterschen wechselte, hatte ich in Elgg das Amt des Vorstand-Stellvertreters inne. Übrigens, letztes Jahr feierte ich mein 25jähriges Dienstjubiläum bei den SBB.

EZ: Welches wird Ihr nächster Arbeitsort sein?!

HN: Hier in Räterschen gefällt es mir ganz gut. Ich denke nicht an einen Wechsel, ich habe ja bereits sieben Mal eine andere Wohnung bezogen!

EZ: Wie sieht bei Ihnen ein Arbeitstag aus?

HN: Morgens um 5.50 Uhr stehen die ersten Kunden bei mir am Schalter. Bei dieser Gelegenheit möchte ich wieder einmal die Schalteröffnungszeiten der Station in Erinnerung rufen:

Montag - Freitag	5.50 - 12.00 und 13.10 - 18.40
Samstag	5.50 - 12.00
Sonntag	geschlossen

Nebst dem Schalterverkauf müssen natürlich Abrechnungen, Bestellungen und Statistiken für die Billette erstellt werden. Etliche Telefone (Extrazüge, Verspätungen) müssen abgehört werden. Auch der Güterverkehr benötigt seine Zeit. Am Morgen das Ein- und Ausladen der Ware, unter dem Tag die Auslieferungen an Kunden. Mehr hobbymässig verteile ich nach Feierabend verschiedene Güter selbst an Kunden. Im weiteren bin ich noch für die Station Schottikon verantwortlich (Auffüllen des Billettautomaten, Ordnung rund um die Station).

EZ: Ich habe Sie schon beim Heuen am Bahnbord gesehen, ist das auch eine Ihrer Aufgaben?

HN: Eigentlich wäre das nicht meine Arbeit. Früher pflegte der Bahndienst die Borde, heute gibt es jedoch zuwenig Streckenpersonal, sodass dort die Zeit fehlt.

EZ: Sind Sie trotz der voll-automatisierten Station noch ausgelastet? Wieviele Personen sind neben Ihnen noch beschäftigt?

HN: Im Zusammenhang mit der Automation wurde der Personalbestand von 3 oder sogar 4 Angestellten auf 2 Personen gekürzt, wobei Herr Hirsiger nur eine halbe Tour arbeitet. Ich kann mich also über Arbeit nicht beklagen!

EZ: Wie beurteilen Sie den Taktfahrplan?

HN: Unsere Linie wird stark benachteiligt. Die Intercity-Züge ab Wil wurden unseren Regionalzügen jeweils vorgezogen, so dass sich für Bahnbenutzer ab Sirmach, also auch Räterschen, in Winterthur durchwegs schlechte Verbindungen ergeben. Die positive Ausnahme bildet da einzig der Zug morgens um 6 Uhr, der vor dem Intercity Winterthur erreicht.

EZ: Ist die Benützung der SBB-Station Räterschen zufriedenstellend?

HN: Seit der Einführung des Taktfahrplans sind die Zahlen eher rückläufig. Vermutlich liegt das daran, dass Billette für längere Fahrten in Winterthur gelöst werden (schlechte Anschlüsse!). Da kann ich sicher nichts dagegen unternehmen. Eine ständige Umsatzeinbusse könnte aber zur Folge haben, dass früher oder später auch in Räterschen gegen die Schliessung der Station gekämpft werden muss.

Mit dem Pendlerverkehr bin ich soweit zufrieden. Die Strecke von Räterschen nach Winterthur, wo ja ein grosser Teil unserer Gemeinde arbeitet, ist natürlich auch mit einem andern Verkehrsmittel schnell zu bewältigen.

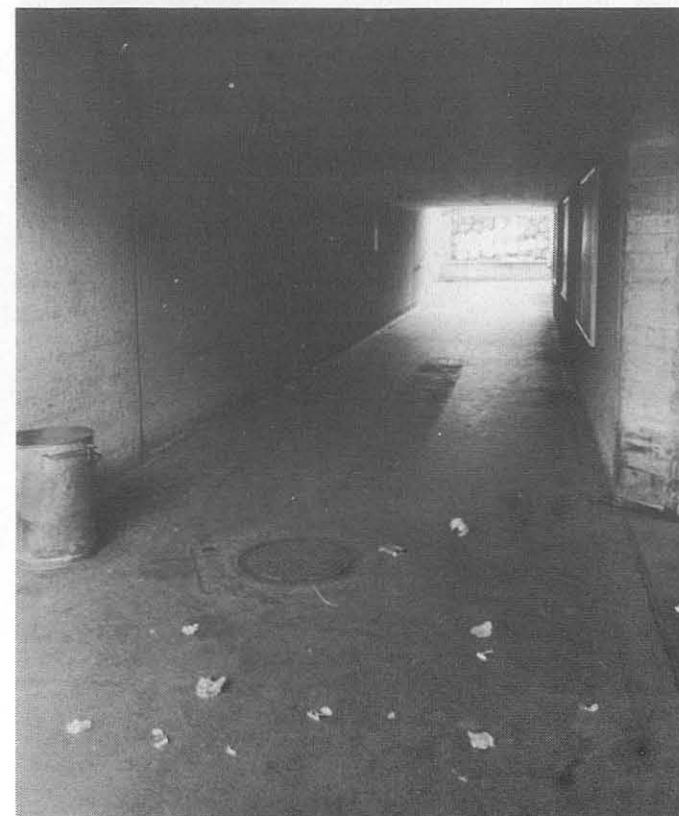
EZ: Besten Dank für das interessante Gespräch. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft wenig Zugsverspätungen und regen Betrieb auf der SBB-Station Räterschen.

Schmutzfinke in der Gemeinde

Bi: Dieses Foto gibt zu denken. Sind wir nun soweit, dass man die Abfälle nicht einmal mehr in den bereitstehenden Kübel werfen kann? Dem Bahnpersonal, welches trotz dieser Tatsache immer für eine saubere Unterführung sorgt, möchte ich recht herzlich danken!

Die Schmutzfinke unter uns fordere ich aber auf, in Zukunft den bereitgestellten Kübel zu benützen! Haltet unsere Schweiz sauber!

P.S. Wenn nirgends ein Kübel steht, kann man die Abfälle, statt auf den Boden zu streuen, auch nach Hause nehmen und dort fortwerfen. Vielen Dank!





FELDAHORN *Acer champestre* Massholder

Blätter

Kleiner als Berg- und Spitzahorn. Stumpf gelappt (handförmig). Sattes Dunkelgrün, im Herbst fahlgelb bis dreckigbraun.

Zweige, Knospen

Knospen kleiner als Berg- und Spitzahorn, stumpf. Seitenknospen abstehend, gegenständig. Zweige kantig mit Korkleisten. Besenartiges, dichtes, dünnzweigiges Astwerk.

Vermehrung

Alle 1-7 Jahre ein Samenjahr (je nach Standort). Bildet Stockausschlag und Wurzelbrut.

Stammform

Meist buschartiger Wuchs. Erreicht Höhen von 15 m.

Krone

Wenig regelmässig. Lockere Belaubung. Lichtwüchsig.

Rinde

In der Jugend lebhaftbraun glänzend. Korkflügelig. Später netzartig aufgerissen, hellgrau-braune Borke.

Klima

Temperiert (keine Extreme), hohe Luftfeuchtigkeit.

Boden

Bevorzugt kalkhaltige, lockere Böden.

Waldbau

Nebenbestandesbildner. Wichtiger Waldrandbaum. Bodenverbesserer. In Wirtschaftswald gerne gesehen, aber ohne wertmässige Bedeutung.



Feldahorn-Rinde

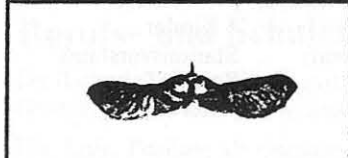
Feinde

Klima: Dürre
Insekten: Maikäfer
Tiere: Reh (Verbiss, Fegen)

Verwendung

Das rötlichweisse, kernlose Holz, das selten in grossen Durchmessern anfällt, ist oft schön gemasert und findet zu Spezialzwecken Verwendung.

Blüten Meist zweihäusig, ähnlich Spitzahorn in aufrechten, später überhängenden Doldentrauben



Flügelrückenlinien in einer Linie
Nüsschen graufilzig, oft rötlich gefärbt



Früchte

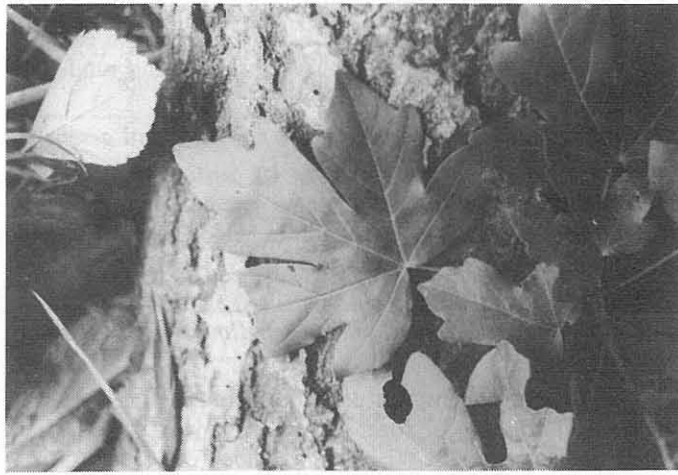
mit Laubausbruch

Blütezeit



Samenreife

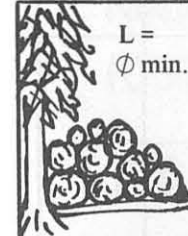
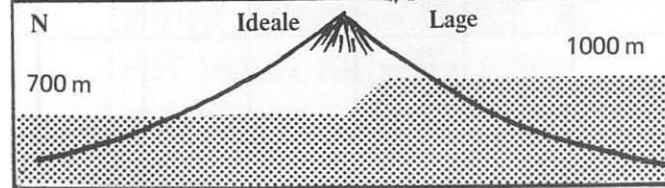
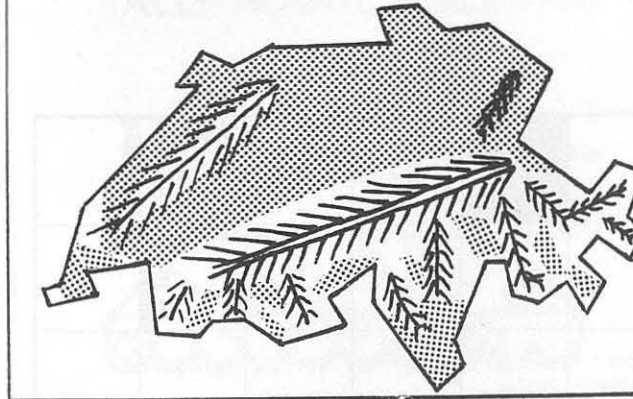
Wurzelwerktyp			
Tellerwurzeln	Herzwurzeln tiefgehend weitverzweigt	Pfahlwurzeln	
Lichtanspruch	Schatten- Braucht zur vollen Entfaltung viel Licht, gedeiht auch im Schatten	Halbschatten- Lichtbaumart	



Feldahorn-Blatt (ca. 7 cm gross)

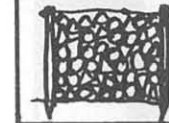
Verbreitung:

Mitteleuropa
CH: Mittelland und tiefste Alpentäler



L = 2 - 4 m
φ min. 25 cm

- Drechslerarbeiten
- Musikinstrumente
- Stilmöbel
- Intarsien
- Werkzeugstiele



- Spanplattenherstellung
- Brennholz



Feldahorn (Waldrand)



Montag

14.00-17.30	Sauna: Frauen allgemein	Turnhalle Ebnet
18.00-22.00	Gruppen	Schulhaus Süd
18.00-19.00	Jugendriege (JG 70-74)	Turnhalle Ebnet
18.30-21.00	VMC Radballtraining	Turnhalle Ebnet
19.00-20.00	Turnen für jedermann	Turnhalle Ebnet
20.15-21.45	Damenriege	Turnhalle Ebnet

Dienstag

09.00-11.30	Sauna: Gruppen	
12.00-22.00	Männer allgemein	
17.00-18.30	FC-Training Junioren D+E	Schulhaus Ebnet
17.00-19.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
18.30-20.00	FC-Training Junioren C	Schulhaus Ebnet
18.30-20.00	Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
19.45-21.30	Frauen- und Töchterchor	Schulhaus Süd
20.00-21.30	TV: Handballtraining Aktive+Junioren	Schulhaus Ebnet
20.00-	FC-Training 1'+2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
20.15-	Gemischter Chor	Schulhaus Ebnet

Mittwoch

09.00-17.30	Sauna: Frauen allgemein	
18.00-22.00	Paare allgemein	
ab 19.15	Jugendgruppe Elsau	Jugendraum
20.00-21.30	Männerriege	Turnhalle Ebnet

Donnerstag

08.00-09.00	Atemgymnastik Frauen	Rhythmiksaal
09.00-10.00	Altersturnen allgemein	Rhythmiksaal
09.00-22.00	Sauna: Frauen allgemein	
17.00-18.00	Bücherausgabe	Pestalozzihaus
18.00-19.00	Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
19.00-20.00	(ältere)	Turnhalle Ebnet
19.00-20.00	Atemgymnastik Frauen und Männer	
		Schulhaus Süd
19.00-20.00	Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
20.10-21.30	Senioren	Schulhaus Süd
20.00-	FC-Training 1. Mannschaft	Turnhalle Ebnet
20.15-21.45	Frauenriege TV	Turnhalle Ebnet

Freitag

09.00-16.00	Sauna: Gruppen	
16.30-22.00	Männer allgemein	
18.00-19.00	Jugendriege (JG 67-69)	Turnhalle Ebnet
18.30-21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00-20.00	Handball Jun. B	Schulhaus Süd
ab 19.15	Jugendgruppe Elsau	Jugendraum
20.00-21.30	Turnen	Schulhaus Ebnet
20.00-	Männerchor	Schulhaus Ebnet

Samstag

09.00-22.00	Sauna: Männer allgemein	
13.30	Pfadfinder	gemäss Anschlag
ab 13.30	FC Rätterschen (Junioren und Senioren)	Fussballplatz

Sonntag

08.15/10.15	FC Rätterschen (1. und 2. Mannschaft)	Fussballplatz
09.00-17.30	Sauna: Gruppen	
09.15	Gottesdienst evang. ref.	Kirche Elsau
09.15	Sonntagschule (siehe Plan)	Schulhaus Süd
10.00	Santa messa e predica in italiano	
		Schulhaus Ebnet
10.30	Jugendgottesdienst (siehe Plan)	Kirche Elsau
11.00	Gottesdienst röm. kath.	Schulhaus Ebnet
18.00-22.00	Sauna: Paare allgemein	

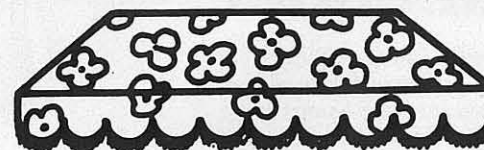


Denksport

grosstes Bauprojekt in Winterthur	Saisonfrüchte	ital: ja	Rat-Schlag	Ein Kanton (Abt.)	Fachwort	langsam gehen	Schlingpf.
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Aktenablage	Gesichtsteil	Pariser Modeschöpferin	Kreiszentrum	Jränderin	Abk: Militärab-Schirmmelod nat. Gärkündiger		
Annahme an Kindesbett			Sprengkörper				
Asbestzement			weibl. Vorname				
↓				Unbest. Pronomen			
Pers. Pronomen		engl. Bier		Schloss bei Schaffhausen		Finger	
Abk: Nummer				franz: Dich	Abk für Tausend		
					jetzt		
Hier		Be-schaffenheit				Schlüssel zu Geheimschriften	Da
↓	franz: Wasser	Pannenhilfe				Milchlieferant	
↓						kindl: Grossmutter	
Bitschrift an Parlament							
Gauart des Pferdes					Einfall		
Allergie							
↓							y=j=i
							45

ALL-ROUND - SERVICE

H.Gmünder



bringt Wohnlichkeit in IHR Heim, mit Rolladen, Lamellen- und Sonnenstoren. Reparaturen und Neumontagen.

(052) 29 60 30 oder 36 16 31
7-9 Uhr und ab 18 Uhr

Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10

Renovationen
Fassaden
Neubauten
Tapezieren

8352 Elsau-Räterschen
Tel. 052/36 22 31

HATT Malergeschäft



Rest. Bahnhof
Räterschen

EUSI HIT!!!

feins Chnolibrot
Buurespeck
Buurebratwürst

Uf eue Bsuech freued mir eus
Fam. Meyer-Dobler und Personal



Rezept

EISGEKÜHLTER FRÜCHTEDESSERT

ZUTATEN:

- 1 gut reife Ananas
- 2 kleine Bananen
- 500 gr. Erdbeeren
- 3 dl Schlagrahm
- 5 Essl. Zucker
- 3 Essl. Maraschino

ZUBEREITUNG:

Die Ananas waschen, den Höhe nach halbieren und das Fruchtfleisch sorgfältig herausheben. Die Bananen schälen. Die Erdbeeren waschen und entstielen. 10-12 schöne Beeren für die Garnitur beiseite legen, den Rest zusammen mit den Bananen und dem Ananasfleisch mit dem Mixer pürieren, 3 Essl. Zucker beifügen. Den Rahm mit dem restlichen Zucker steifschlagen. Einen Teil für die Garnitur in den Dressiersack füllen, den Rest mit dem Fruchtpüree und dem Maraschino vermischen. Diese Masse in die Ananashälften füllen und mindestens 2 Stunden in den Eisschrank stellen. Vor dem Servieren mit Schlagrahm und Erdbeeren garnieren.

Tip: Für dieses Dessert können auch Ananas aus der Büchse verwendet werden. Dann statt in den Ananashälften in Coupegläser servieren.

U.Sch.

Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Räterschen
Telefon 052 361212

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Coiffeursalon Janine

Janine Ruppen

8352 Räterschen - Elsauerstrasse 23 - Tel. 36 11 38

Georg Hanselmann AG

Elektro-techn. Unternehmung
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Räterschen
Tel. 052 / 36 12 17



Elektrotechnische Unternehmung
Telefon
Haushaltapparate
Elektroprojekte
Verteil- und Schalttafelbau
Neubauten - Umbauten - Kundenservice



Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeinderatskanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, Ihre Anlässe dort einzutragen und auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Beachten Sie für weitere Veranstaltungen die in den einzelnen Vereinsbeiträgen erwähnten Daten.

Die Vereinskommision

Juli	1.	FC Räterschen	GV
	2./3.	Samariterverein	Vereinsreise
	3.	VMC	Emmental-Rundfahrt
		TV Räterschen	Jugi-Freundschaftsturnen
		Naturschutzgruppe	Exkursion, 14.00 h VOLG Räterschen
	24./31.	GROVAL-Cup	
August	1.	Bundesfeier	Schulhaus Ebnet
	20.	Freibad Niderwis	Schüler-Wettschwimmen (ev. 27.8.)
	20./21.	TV Räterschen	Turnfahrt
		DTV Räterschen	Turnfahrt
	20.	Ortsverein Rümikon	Dorffest (ev. 26./27.8.)
	27.	VMC	Säntisrundfahrt
	27./28.	Gemischter Chor	Vereinsreise (ev. 4./5.9.)
	27./28./29.	Männerriege	Turnfahrt

Restaurant Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052 - 29 51 69

Büre-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes, Büre-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

A. Hasini
Antikmöbelschreinerei

Werkstätte:
St.-Galler Strasse
8352 Räterschen
Telephon 36 19 48

*Für Küchen,
Türen und Schreinerarbeiten*

ELBAG
Elgger Innenausbau AG
8353 Elgg
Telefon 052 47 41 01

*Willkommen in unserer
Ausstellung!*

Wirtesonntag

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Rest. Bahnhof							■
Rest. Bännebrett							■ ab 18.00
Rest. Blume						■	■ ab 18.00
Rest. Frohsinn	■						
Rest. Landhaus		■					
Rest. Sternen			■				
Gasthaus z. weissen Schaf			■	■			■ bis 15.00